Telefon: 0 233-24977
Telefax: 0 233-989 24977

**Referat für Stadtplanung und Bauordnung**

Stadtplanung
PLAN-HAII-51

**Masterplanungen in den Münchner Parkmeilen**

**Ergebnisse für Südpark-Warnberger Riedel sowie Fortsetzung der Planungen und Maßnahmen**

**A) Die Parkmeilen-Masterplanung**

**B) Behandlung von Empfehlungen**

**Sanierung der Fuß- und Radwege in der "Parkmeile" westlich der Drygalsky-Allee sowie im "Grüngürtel-Süd"**
Empfehlung Nr. 20-26 / E 01465 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln vom 26.10.2023

**Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes um das Umgriffsgebiet “Muttenthalerstraße, Hinteres Eichfeld“**
Empfehlung Nr. 20-26 / E 02300 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 17.10.2024

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16021**

**Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 11.03.2026 (VB)**

Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**

zum beiliegenden Beschluss

| | |
|---|---|
| **Anlass** | Stadtratsauftrag zur Erarbeitung von Masterplänen zur Freiraumkategorie „Parkmeile“ als Schlüsselprojekte aus der Konzeption „Freiraum M 2030“ und Behandlung von Bürgerversammlungsempfehlungen mit Bezug zur Parkmeile |
| **Inhalt** | A) Die Parkmeilen-Masterplanung Südpark-Warnberger Riedel (Vorstellung der Ergebnisse und des weiteren Vorgehens)<br>B) Behandlung von Bürgerversammlungsempfehlungen des 19. Stadtbezirks |
| **Gesamtkosten / Gesamterlöse** | (-/-) |
| **Klimaprüfung** | Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Ja, positiv<br>Bei Umsetzung folgender Empfehlungen der freiraumbezogenen Masterplanung zur Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel ist ein positiver Beitrag zum Klimaschutz in der Landeshauptstadt München zu erwarten:<br>- Pflanzung zusätzlicher Gehölze<br>- Rückbau und Umorganisation von Straßenquerschnitten zugunsten von Freiflächen<br>- Ausbau von Rad- und Fußwegen zur Förderung des nicht-motorisierten Verkehrs<br>- Anlage von Retentionsraum für die Regenwasserversickerung |
| **Entscheidungsvorschlag** | • Zustimmung zu den Ausführungen zu den Ergebnissen der Masterplanung;<br>• Bitte an BAU, MOR und RKU zur Konkretisierung und Umsetzung der im 1. Aktionsplan benannten Maßnahmenvorschläge unter Berücksichtigung der Haushaltslage;<br>• Bitte an RKU zur Prüfung der Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes;<br>• Auftrag an PLAN zur Vorstellung der Masterplanergebnisse bei den Grundstückseigentümer*innen;<br>• Bitte an KR zur Aufnahme von Grundstücksverhandlungen unter Berücksichtigung der Haushaltslage;<br>• Auftrag an PLAN zur Koordinierung der weiteren Flächenakquise;<br>• Auftrag an PLAN zur Prüfung des Einsatzes planungsrechtlicher Instrumente für die Umgriffe der Parkmeilen;<br>• Behandlung der Bürgerversammlungsempfehlung Nr. 20-26 / E 01465<br>• Behandlung der Bürgerversammlungsempfehlung Nr. 20-26 / E 02300 |
| **Gesucht werden kann im RIS auch unter** | Masterplanung Südpark-Warnberger Riedel; Muttenthalerstraße; Warnberger Riedel |
| **Ortsangabe** | 7. Stadtbezirk Sendling-Westpark, 19. Stadtbezirk Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln |

Telefon: 089 233-24977

**Referat für Stadtplanung und Bauordnung**

Landschaftsentwicklung

**Masterplanungen in den Münchner Parkmeilen**

**Ergebnisse für Südpark-Warnberger Riedel sowie Fortsetzung der Planungen und Maßnahmen**

**A) Die Parkmeilen-Masterplanung**

**B) Behandlung von Empfehlungen**

**Sanierung der Fuß und Radwege in der "Parkmeile" westlich der Drygalski-Allee sowie im "Grüngürtel-Süd"**
Empfehlung Nr. 20-26 / E 01465 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln vom 26.10.2023

**Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes um das Umgriffsgebiet "Muttenthalerstraße, Hinteres Eichfeld"**
Empfehlung Nr. 20-26 / E 02300 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 17.10.2024

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16021**

8 Anlagen

1. Masterplanung Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel – Bericht
2. Masterplanung Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel – 1. Aktionsplan
3. Klimaprüfung, Checkliste
4. Empfehlung Nr. 20-26 / E 01465 vom 26.10.2023
5. Empfehlung Nr. 20-26 / E 02300 vom 17.10.2024
6. „Flächen an der Muttenthalerstraße, Behandlung einer Petition, diverser Bürgerversammlungsempfehlungen und eines Bezirksausschuss-Antrags", Beschlussseite zu TOP B 8 (SV-Nr. 20-26 / V 12413), Vollversammlung vom 02.10.2024
7. Beschluss zur Sitzungsvorlage, Bezirksausschuss 7 – Sendling-Westpark vom 28.10.2025
8. Beschluss zur Sitzungsvorlage, Bezirksausschuss 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln vom 11.11.2025

**Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 11.03.2026 (VB)**

Öffentliche Sitzung

**Inhaltsverzeichnis** **Seite**

I. Vortrag der Referentin ... 5
A) Die Parkmeilen-Masterplanung Südpark-Warnberger Riedel ... 8
1. Grundlagen und Arbeitsauftrag der Masterplanungen 8
2. Inhalt und Ergebnisse 9
2.1 Analyse 10
2.2 Freiraumbezogene Masterplanung 13
3. Zusammenfassung und weiteres Vorgehen 21
4. Klimaprüfung 22
B) Behandlung von Empfehlungen ... 22
Empfehlung Nr. 20-26 / E 01465 der Bürgerversammlung des Stadtbezirks 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln vom 26.10.2023 (Anlage Nr. 4) 23
Empfehlung Nr. 20-26 / E 02300 der Bürgerversammlung des Stadtbezirks 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln vom 17.10.2024 (Anlage Nr. 5) 24
Beteiligung der Bezirksausschüsse ... 25
II. Antrag der Referentin ... 28
III. Beschluss ... 30

## I. Vortrag der Referentin

Zuständig für die Entscheidung ist die Vollversammlung des Stadtrates gemäß § 4 Nr. 9 b der Geschäftsordnung des Stadtrates nach Vorberatung im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung.

Diese Sitzungsvorlage nimmt thematisch Bezug auf den Beschluss zur Vorstellung der Ergebnisse der Masterplanungen zu den Parkmeilen Feldmochinger Anger und Trudering-Neuperlach (Beschluss der Vollversammlung „Masterplanungen in den Münchner Parkmeilen - Erste Ergebnisse für Feldmochinger Anger und Trudering-Neuperlach sowie Fortsetzung der Planungen und Maßnahmen“, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09786 vom 10.07.2024). Erläuterung der Grundlagen und Ziele der Parkmeilen-Masterplanungen sowie ihre Einbindung in die Prozesse der Stadtentwicklung bzw. Stadt- und Freiraumplanung wurden im zuvor zitierten Beschluss bei Kapitel A) „Die Parkmeilen im gesamtstädtischen Kontext – Ausbau- und Kommunikationsstrategie“ dargestellt.

Mit dem Beschluss der Vollversammlung „Flächen an der Muttenthalerstraße, Behandlung einer Petition, diverser Bürgerversammlungsempfehlungen und eines Bezirksausschuss-Antrags“, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12413 vom 02.10.2024 ergingen nach Abschluss der Bearbeitung der freiraumbezogenen Masterplanung zur Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel Aufträge an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie das Referat für Klima- und Umweltschutz. So soll ein Konzept vorgelegt werden, in welchem die Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes im besagten Bereich geprüft und dargestellt wird. Des Weiteren soll eine Vorlage zur Entscheidung durch den Münchner Stadtrat vorbereitet werden, die folgende Inhalte hat:

- Änderung des Flächennutzungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung,
- Anpassung der Ziele des STEP 2024 und
- Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses A Nr. 1433 vom 13.07.1983, Ergänzung mit Beschluss vom 22.11.1984 für das Bebauungsplangebiet

(siehe Anlage 6 sowie RIS https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/8247460).

Diese soll aufbauend auf den freiraumbezogenen Leitideen und Zielsetzungen der Masterplanung für die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel, welche im Folgenden vorgestellt werden, die Umsetzung der genannten Aufträge enthalten.

Nach der bereits erfolgten Bearbeitung der Masterpläne für die ersten beiden Parkmeilen, den Feldmochinger Anger sowie Trudering-Neuperlach, sollen mit dieser Sitzungsvorlage die Ergebnisse für die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel vorgestellt werden. Ausgehend von der räumlichen, städtebaulichen, stadtgesellschaftlichen und politischen Ausgangssituation werden dann die Bearbeitungsschritte sowie die Empfehlungen für die weitere freiraumbezogene Entwicklung beschrieben. Für die konkrete Umsetzung erster freiraumbezogener Teilprojekte werden Aktionspläne und Maßnahmenprogramme aufgezeigt, die als Basis für die Projektplanung der betroffenen Referate dienen (Teil A).

Zudem liegen dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung hinsichtlich der Masterplanung zur Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel zwei Empfehlungen aus Bürgerversammlungen vor. Diese thematisieren die Sanierung von Fuß- und Radwegeverbindungen im mittleren und südlichen Umgriff sowie das Verfahren zur Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes. Hierzu werden die Hintergründe und Voraussetzungen im Kontext des Konzeptes dargelegt (Teil B).

Zum Hintergrund und zur Thematik ist zunächst folgendes auszuführen:

München verfügt über eine Vielzahl unterschiedlicher Grünräume: große Parks, kleine Grünanlagen im Quartier, Biotopflächen, Wiesen und Äcker, den Grüngürtel am Stadtrand. Gemeinsam bilden sie das grüne Rückgrat Münchens und tragen zu einer lebenswerten und zukunftsfähigen Stadt bei.
Die freiraumbezogenen Themen und Handlungsfelder als bedeutsame Beiträge einer nachhaltigen Stadtentwicklung führt die Konzeption „Freiraum M 2030“ als langfristige Freiraumstrategie für die Landeshauptstadt München zusammen. Ein relevanter Bestandteil dieses Freiraumverbunds sind die elf Parkmeilen. Sie verbinden die innerstädtischen Grünflächen mit den Landschaftsräumen des Münchner Grüngürtels. Dabei vernetzen sie einzelne Stadtteile, fördern die Biodiversität und die Regulierung des Stadtklimas und erfüllen vielfältige Funktionen und freiräumliche Leistungen für Aufenthalt und Erholung. In Zusammenschau zeigen die Parkmeilen-Grünzüge die Notwendigkeit des Erhalts und der Entwicklung von ausreichend belastbaren und qualitativen Grün- und Freiflächen auf. Insbesondere unterstützen sie bei der Aufrechterhaltung einer hohen Lebensqualität und gesunder Umweltbedingungen für die verschiedenen Bedürfnisse von Menschen und Natur im städtischen Siedlungsbereich. Mit ihrem Ausbau wird ein wichtiger und innovativer Baustein zur Entwicklung der gesamtstädtischen Freiraumkulisse konsequent weiterverfolgt. Ziel ist es, vorhandene Qualitäten zu sichern, die Parkmeilen schrittweise weiterzuentwickeln, ein durchgängiges Wegenetz zu schaffen und mögliche Bedarfe für Flächenqualifizierungen aufzuzeigen.

Diese grundlegenden Ziele der Parkmeilen-Grünzüge sind in die Prozesse der Stadtentwicklung bzw. Stadt- und Freiraumplanung über die maßgeblichen Planungsinstrumente und Konzeptionen eingebunden.

So wurde auf gesamtstädtischer Ebene der Stadtentwicklungsplan für München (STEP 2024) erarbeitet (Beschluss der Vollversammlung, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 10661 „PERSPEKTIVE MÜNCHEN Entwurf des Stadtentwicklungsplans STEP 2024 „München – Stadt im Gleichgewicht“, Grundsatzbeschluss zur überarbeiteten Fassung des Stadtentwicklungsplanes nach Beteiligungsprozess, Weiteres Vorgehen, Ressourcenbedarfe“ vom 02.10.2024). Dieser ergänzt die übergeordnete Stadtentwicklungskonzeption und Nachhaltigkeitsstrategie „Perspektive München“ um ein Planwerk, das stadtweite Ziele und Strategien zur räumlichen Entwicklung in den Handlungsfeldern Freiraum, Mobilität, Wohnquartiere, Wirtschaft, Klimaanpassung, Klimaschutz und regionale Kooperation darstellt. In der Handlungsfeldkarte Freiraum ist das Zusammenspiel von grüner Infrastruktur in den Stadtquartieren, Vernetzungen von Innenstadt und Grüngürtel sowie der Übergang in die Region aufgezeigt.

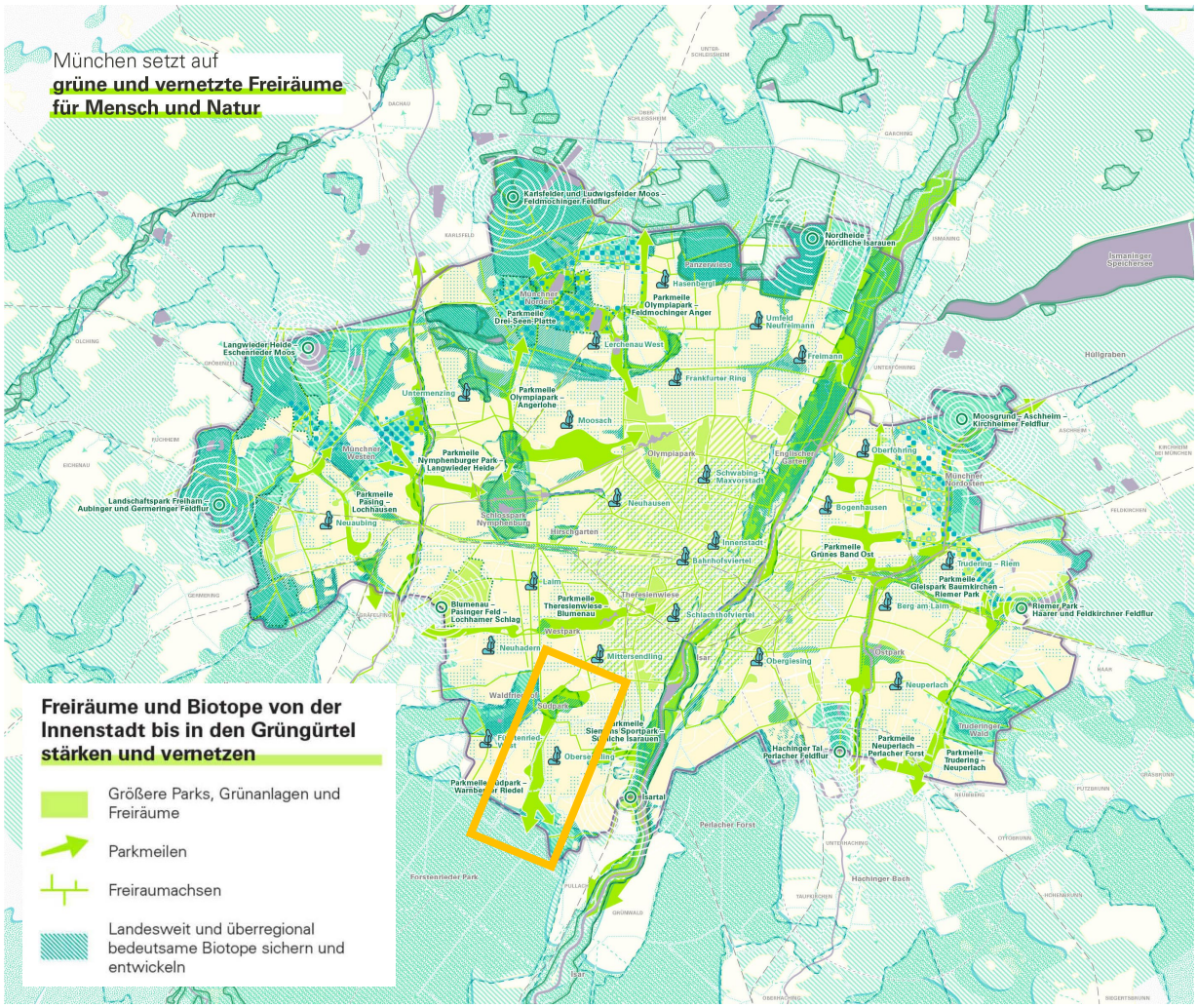



*Abb. 1: Stadtentwicklungsplan STEP2024, Handlungsfeldkarte Freiraum mit den 11 Parkmeilen, markiert ist die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel*
*(Grafik: LHM; Datengrundlage: © Geodatenpool, Planungsdaten des Referats für Stadtplanung und Bauordnung; grafische u. fachliche Bearbeitung: Stadtentwicklungsplanung, HAI (mit HAII/5), Stand: Februar 2024)*

Auf der Ebene der Bauleitplanung stellt der Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung (FNP) unter anderem Frei- und Grünflächen im Stadtgebiet München dar. Die Parkmeilen-Masterpläne konkretisieren Zielvorstellungen aus dem FNP wie „Allgemeine Grünflächen“ und ordnen ihnen spezifischen Nutzungen zu. Auch die Bedeutung groß- und kleinräumiger Vernetzungen etwa in Form “Örtlicher Grünverbindungen“ oder „Übergeordneter Grünbeziehungen“ mit ihren Funktionen für Erholungszwecke, Stadtklima und Naturschutz sollen über die Parkmeilen unterstützt werden.

Im Bereich von Siedlungsrändern stehen mitunter Potentiale zur Entwicklung zusätzlicher Wohnbauflächen in Konkurrenz zum Freiraumerhalt. Über die Parkmeilen-Masterplanungen können spezifische Fachaspekte für die integrierte gesamträumliche Stadtentwicklungsplanung vorbereitet, mit deren Zukunftsbildern, Ideen und Projekten abgeglichen sowie Entscheidungsprozesse auf Verwaltungs- und politischer Ebene unterstützt werden.

Mit den Instrumenten der kommunalen Bauleitplanung - dem FNP und den daraus zu entwickelnden Bebauungsplänen mit Grünordnung - sowie informellen Konzeptionen, wie städtebaulichen und freiraumbezogenen Masterplänen oder Strukturkonzepten, nutzt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein breites planerisches Instrumentarium für weitere Konkretisierungen innerstädtischer Grünzüge. Mit Aktions- und Maßnahmenprogrammen der freiraumbezogenen Masterplanungen können weitere umsetzbare Projekte auf Flächen in städtischem Eigentum benannt werden. Auf dieser Basis können die bauausführenden Referate grundsätzlich Objektplanungen und Projektierungen aufnehmen.

Dem Kommunalreferat kommt darüber hinaus die maßgebliche Rolle des gezielten Grunderwerbs und Portfoliomanagements unter Berücksichtigung der Haushaltslage zu, um die Vernetzung und Weiterentwicklung des großräumigen Freiraumgerüsts zu ermöglichen. Zum Teil fehlt in den Parkmeilen zur vollständigen Realisierung der Durchgängigkeit und besseren Zugänglichkeit der Zugriff auf einzelne Grundstücke. Über planerische Leitbilder und Priorisierungen von Maßnahmen sollen die Masterplanungen eine Basis für gezieltere Verhandlungen liefern sowie gemeinsam zielführende Vorgehensweisen gesucht und erprobt werden. Neben den im Einzelfall zu prüfenden planungsrechtlichen Möglichkeiten nach dem Baugesetzbuch (BauGB) können insbesondere privatrechtliche Vereinbarungen wie Wegerechte oder Grundstückstausche zielführend sein. Der im Rahmen der Projektbearbeitung intensivierte fachliche Austausch zwischen den städtischen Dienststellen - dem Kommunalreferat, dem Referat für Bildung und Sport, dem Baureferat, dem Mobilitätsreferat, dem Referat für Klima- und Umweltschutz, den Stadtgütern München sowie der städtischen Forstverwaltung - soll fortgeführt werden.

## A) Die Parkmeilen-Masterplanung Südpark-Warnberger Riedel

### 1. Grundlagen und Arbeitsauftrag der Masterplanungen

Wesentliche Planungsaufgabe ist die Entwicklung gestalterischer Leitideen für eine kurz-, mittel- und langfristige Realisierung der Grünzüge. Angrenzende Quartiere, Landschafts- und Verkehrsräume sind hinsichtlich ihres Einflusses auf den Umgriff der Parkmeilen ebenso zu berücksichtigen wie großräumige Zusammenhänge, beispielsweise von Biotopverbunden oder Ventilationsbahnen mit Auswirkung auf das Mikro- und Stadtklima. Dies soll auch unter Berücksichtigung etwaiger städtebaulicher Entwicklungserfordernisse bzw. Arrondierungspotentiale erfolgen. Ebenso gilt es, verschiedene, für die Untersuchungsräume vorliegende Fachgutachten und Konzepte, z.B. Verkehrsentwicklungspläne oder die Münchner Stadtteilstudie, in freiraumbezogenem Kontext mitzubetrachten und zu bewerten.

Bezugnehmend auf die Erläuterungen zum Arbeitsauftrag der Parkmeilen-Masterplanungen aus dem Beschluss der Vollversammlung „Masterplanungen in den Münchner Parkmeilen - Erste Ergebnisse für Feldmochinger Anger und Trudering-Neuperlach sowie Fortsetzung der Planungen und Maßnahmen“, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09786 vom 10.07.2024 werden im Folgenden die wesentlichen Ziele nochmals komprimiert zusammengefasst.

Untersucht werden sollen insbesondere folgende Aspekte:

- die Qualitäten und Charakteristika bestehender Grün- und Freiflächen sowie die Möglichkeiten, diese zu sichern, zu stärken und abwechslungsreich zu entwickeln,
- die Bedeutung von Stadtrandflächen mit Schlüsselrollen bei der künftigen Freiraumentwicklung Münchens, v.a. vor dem Hintergrund von Siedlungs- und Nachverdichtungsprojekten an und in den Quartieren,
- die Potentiale zur Weiterentwicklung einzelner Bereiche im Sinne von großzügigen, attraktiven und durchgängigen Wege- und Freiraumverbindungen zwischen der Innenstadt und der Grüngürtellandschaft,
- die wesentlichen, die Freiräume und die Erholungsqualität nachhaltig prägenden Faktoren und damit die Stärken und Chancen, aber auch Schwächen und Herausforderungen der Freiräume.

Auf dieser Basis sollen Empfehlungen für Maßnahmen zur Verbesserung der aufgezeigten Defizite erarbeitet und Schritte für den Ausbau der Parkmeilen-Grünzüge und die Flächenakquise aufgezeigt werden. Für die Umsetzung der Maßnahmenempfehlungen aus den Masterplanungen ist im Folgenden eine vertiefte Fachexpertise erforderlich. Hierzu wurde im Rahmen eines ersten Aktionsplans ein Maßnahmenprogramm für ausgewählte Fokusräume erarbeitet, das den Auftakt zum Ausbau der Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel durch die betroffenen Referate, insbesondere das Baureferat und Mobilitätsreferat, darstellt.

In Anbetracht der aktuellen Haushaltslage sind Handlungsspielräume zur kurz- bis mittelfristigen Umsetzung von Maßnahmenvorschlägen begrenzt bzw. ist von längeren Zeithorizonten auszugehen. In dieser Hinsicht sind insbesondere Schnittstellenprojekte im Blick zu behalten, um Synergien frühzeitig zu erkennen und für die weitere Prüfung und Konkretisierung einer Realisierung einzelner Maßnahmenvorschläge zu nutzen.

Die Masterplanung stützt sich auf verschiedene Gutachten und Konzepte bzw. verfügbare Informationen zu bestehenden Projekten im Umgriff der Untersuchungsbereiche und im Anschluss daran. Weitere Schritte zur Umsetzung konkreter Maßnahmen daraus müssen fortlaufend mit den genannten Entwicklungszielen und parallellaufenden Fachplanungen und -verfahren gespiegelt werden.

## 2. Inhalt und Ergebnisse

Im Folgenden werden die wesentlichen Aspekte der Grundlagen, die der freiraumbezogenen Masterplanung zur Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel zugrunde liegen, die Planungsschritte sowie die zentralen Ableitungen und Maßnahmenempfehlungen zusammengefasst dargestellt. Aus diesen leitet sich insbesondere der Aktionsplan für die Realisierung von ersten Vorschlägen ab, siehe Anlage Nr. 2.

Die ausführliche Erläuterung der Konzeption gibt der Bericht der Anlage Nr. 1 wieder.

Die Bearbeitung der Masterplanung zur Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel erfolgte in mehreren Phasen von Juli 2022 bis Ende 2023. Mit der Konzeption beauftragt war das Büro Fugmann Janotta Partner, Berlin. Einbezogen wurden in digitalen Terminen sowohl die Fachabteilungen der tangierten Referate als auch die Bezirksausschüsse 7 – Sendling-Westpark und 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln. In zwei Workshops und einem Spaziergang wurden die Bürger*innen, die Vertreter*innen von Institutionen und der Stadtpolitik sowie die Grundstückseigentümer*innen um Beteiligung und Rückmeldungen zu ortsspezifischen Informationen gebeten. Gemeinsam wurde die Konzeption weiterentwickelt bzw. getroffene Ableitungen und Zielsetzungen überprüft.
Als wichtige Akteursgruppe wurden erneut die Eigentümer*innen im Bearbeitungsumgriff liegender Grundstücke vor Start des Planungsprozesses über die Ziele und Inhalte der freiraumbezogenen Masterplanung informiert und eingeladen, sich über die Teilnahme an Workshops, Spaziergängen und weiteren Veranstaltungen vor Ort einzubringen und den Planungsfortschritt mitzubegleiten. In einem direkten Austausch mit interessierten Eigentümer*innen wurde der Planungsstand kurz vor Finalisierung nochmals vorgestellt und diskutiert.

Daneben wurden im Rahmen eines Aktivierungsprozesses Vorschläge der Bevölkerung für Vor-Ort-Aktionen entwickelt und umgesetzt. Unterstützt wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hierzu durch das Büro Studio Stadt Region. Dabei konnte auf die Erfahrungen aus dem Förderprojekt "Post-Corona-Stadt - Parkmeilen - Gemeinsam multicodierbare Freiräume entwickeln" des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen zu den Parkmeilen Feldmochinger Anger und Trudering-Neuperlach aufgebaut werden.
Auf Basis der konzeptionellen Ideen der Parkmeilen-Masterplanungen ermöglichte der Aktivierungsprozess eine wesentlich intensivere Beteiligung für die kooperative Entwicklung und Umsetzung der Parkmeilen mit der Öffentlichkeit. Insbesondere in Bezug auf ihre heterogene Besitz- und Pachtstruktur müssen die Masterplanungen je nach Grundstücksverfügbarkeit flexible Szenarien der Flächengestaltung und -aneignung erarbeiten. Somit ist ihre Entwicklung dynamisch angesetzt. Um den planerischen und politischen Prozess sowie die Aneignung dieser neuartigen gemeinschaftlichen Anger als starke und multifunktionale innerstädtische Grünzüge zu gestalten, wurden verschiedene – digitale wie analoge – Beteiligungsformate eingesetzt.
In der Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel wurden über Aktionsformate eines Kräuterspaziergangs, einer Urban Land-Art-Tour und eines „Tags der Vereine“ Freiräume temporär bespielt. Diese Impulsnutzungen unterstützten die Manifestation und die Sichtbarkeit der Parkmeile im Raum. Über die Veranstaltungen wurde erneut deutlich, wie vielen unterschiedlichen Ansprüchen Freiflächen im dicht besiedelten Stadtgebiet gerecht werden müssen. Aufgezeigt

wurden insbesondere die Qualitäten und vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der Grünräume „vor der Haustür“. Insgesamt konnte die Wertschätzung der Anwohnenden für große, zusammenhängende Freiräume im direkten Umfeld zu den Wohnquartieren sowie ihre Vielseitigkeit damit einmal mehr herausgestellt werden.

Im bisherigen Prozess hat sich gezeigt, dass Planungsinstrumente wie Masterplanungen mit ihren langfristigen, fachlich komplexen Entwicklungsszenarien und konzeptionellen Prozessen teils schwer zu fassen und nachzuvollziehen sind. Die kurzweiligen, niederschwelligen Interventionen, Aktionen und Veranstaltungen der Aktivierung helfen, die Bevölkerung an komplexe Planungsvorhaben heranzuführen und diese zu verstehen. Die niederschwellige Beteiligung in Form von Mitmachaktionen fördert die Aneignung und Identifikation mit den Vorhaben. Zudem ermöglichen die Impulsveranstaltungen eine unmittelbare Aufwertung der Grünräume und überbrücken teils langwierige Planungs- und Bauprozesse.
Die Ergebnisse des Aktivierungsprozesses im Rahmen des Projekts „Parkmeilen – Gemeinsam multicodierbare Freiräume entwickeln“ werden dem Stadtrat zeitnah bekannt gegeben.

*Abb. 2 + 3: Freiraumaktivierungen Südpark-Warnberger Riedel*
*(Grafik: studio stadt region / LHM, Foto: C. Büttner/ LHM)*

Übersicht Veranstaltungen:

13.03.2023 öffentliche Ideenwerkstatt
17.05.2023 1. Impulsveranstaltung „Naturerlebnis Spaziergang“
19.07.2023 2. Impulsveranstaltung „Urban Land-Art-Tour“
06.10.2023 3. Impulsveranstaltung „Tag der Vereine“

### 2.1 Analyse

<u>Ausgangssituation und Grundlagen</u>
Die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel liegt am südwestlichen Rand der Landeshauptstadt München. Ihr Umgriff liegt zum größten Teil im Stadtbezirk 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln. Mit dem Sendlinger Wald / Südpark ist der Stadtbezirk 7 – Sendling-Westpark tangiert.
Die Parkmeile durchläuft unterschiedlich geprägte Grün- und Freiräume bzw. Quartiere. Markant sind die Waldflächen des Sendlinger Waldes / Südparks im Norden sowie des Forstenrieder Parks im Süden zwischen welchen sich der Grünzug aufspannt. Für die angrenzenden Siedlungsbereiche bietet die Parkmeile wichtige Erholungsflächen verschiedenen Charakters

und unterschiedlicher Aufenthaltsqualitäten. So liegen im Umgriff sowohl intensiv genutzte bzw. gestaltete Bereiche wie Sport- oder Parkanlagen als auch größere zusammenhängende Landwirtschaftsflächen. Bedeutsam ist außerdem die Nachbarschaft zu den historischen Ortskernen von Forstenried und Solln sowie dem Gut Warnberg.

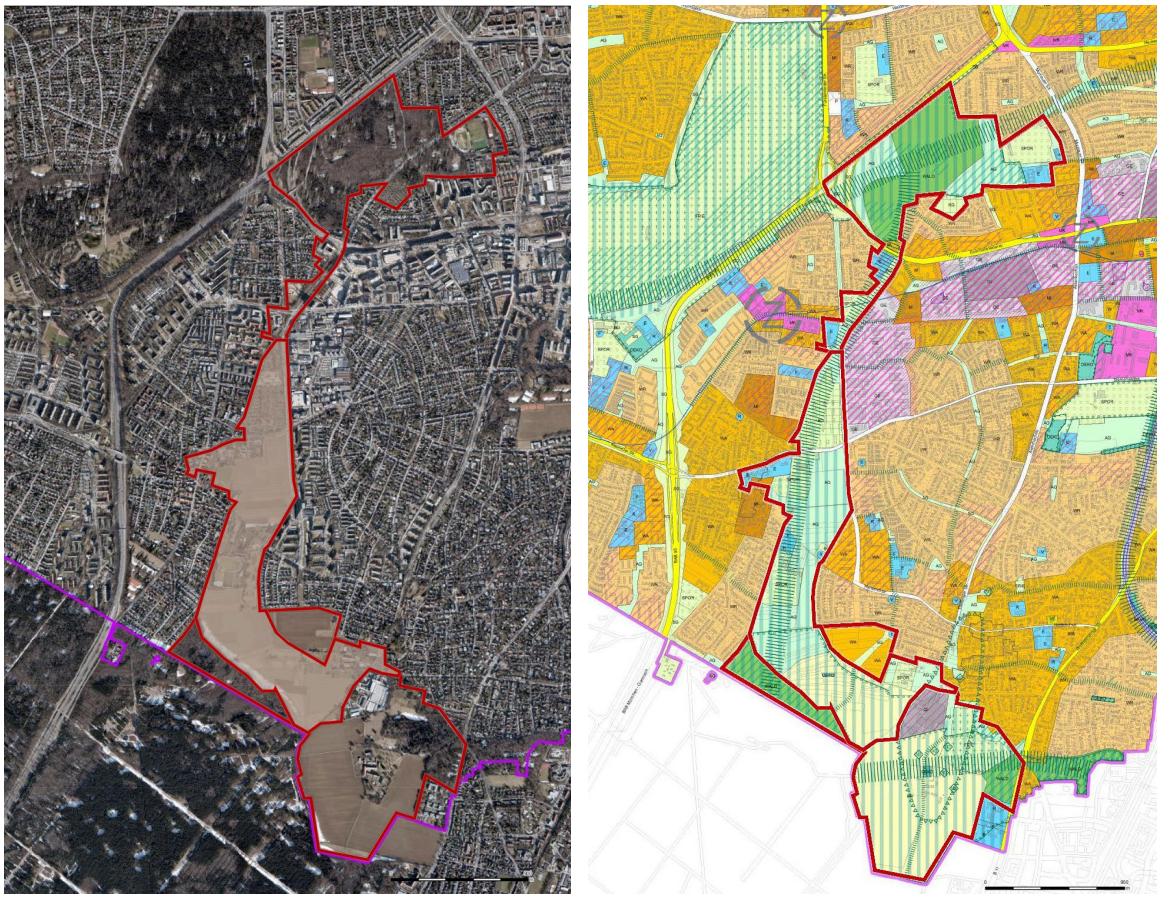


*Abb. 4 + 5: Verortung Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel im Luftbild und im FNP, jeweils Darstellung Gesamtumgriff und Schwerpunktbereich*
*(Datengrundlage: LHM München 2020, Flurstücke u. Gebäude: © Bayerische Vermessungsverwaltung 2020 sowie LHM München, August 2020; grafische + fachliche Bearbeitung: HAII/5)*

Auf Basis des Auftrags aus dem Beschluss „Reihenfolge großer Grünausbaumaßnahmen“, Vollversammlung des Stadtrats von 26.06.1991 realisierte das Baureferat seit 1993 verschiedene Maßnahmen innerhalb des sogenannten „Grünzug I“. So wurden die Grünverbindungen entlang der Drygalski Allee zwischen Boschetsrieder und Stäblistraße umgesetzt. Ebenso wurden verschiedene Aufenthaltsflächen saniert bzw. nach aktuellen Anforderungen qualifiziert, so z.B. die Spiel- und Bewegungsangebote im Sendlinger Wald / Südpark oder die Pumptrack-Anlage südlich der Herterichstraße. Auch in diesem Grünzug stagniert der weitere Ausbau aufgrund der fehlenden Flächenverfügbarkeit. So bestehen weiterhin insbesondere Defizite bzgl. Wege- und Freiraumverbindungen zur Vernetzung von Aufenthalts-, Erholungs- und Naturräumen.
Auf der Ebene der Bauleitplanung stellt der Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung (FNP) für den Bearbeitungsumgriff vor allem Grünflächen unterschiedlicher Kategorien dar. Dies sind insbesondere „Allgemeine Grünflächen“, „Kleingärten“, „Waldflächen“ sowie „Flächen für die Landwirtschaft“. Übergeordnete Grünbeziehungen, insbesondere die den Sendlinger Wald / Südpark mit dem Forstenrieder Park verbindende, sowie örtliche Grünbeziehungen geben Zielvorstellungen zur Vernetzung mit den angrenzenden Landschaftsräumen und Siedlungsbereichen an. Ebenso trifft der FNP an verschiedenen Stellen Aussagen zu Gemeinbedarfsflächen (Erziehung, Fürsorge, Kultur, Religion). Ein „Industriegebiet“ sowie ein „Allgemeines Wohngebiet“ sind am südlichen Siedlungsrand von Solln dargestellt. Fast der gesamte Umgriff der Parkmeile ist zudem vom Regionalen Grünzug „Starnberger See / Würmtal sowie flankierende Waldkomplexe“ erfasst.

Im Planungsumgriff sind der Sendlinger Wald / Südpark („Waldfriedhof, Gebiet nördlich des Schlosses Fürstenried einschließlich Schloss und Schlosspark, Geländestreifen entlang der Allee zwischen Kreuzhof und Fürstenried und Waldgebiet südlich der Albert-Roßhaupter-Straße (Sendlinger Wald) sowie Allee der Albert-Roßhaupter-Straße“) und die Feldfluren um den Warnberger Riedel („Gebiet um das Kloster Warnberg mit anschließenden Waldstücken in Richtung Forstenried und Solln“) als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Im Bereich des Warnberger Riedels bestehen zudem mehrere Naturdenkmäler.

In Teilbereichen wurden im nördlichen Bereich der Parkmeile sowie westlich der Drygalski Allee im mittleren Planungsumgriff im Zuge von Investitions- und Ausbaumaßnahmen bzw. Wohnbauentwicklungsprojekten auch (öffentliche) Grünflächen über Bebauungspläne gesichert. Insbesondere die Kleingartenanlage an der Drygalski Allee ist über einen Bebauungsplan gesatzt. Diese Anlage ist weitgehend umgesetzt, im mittleren Teil jedoch durch ein derzeit unzugängliches Privatgrundstück unterbrochen.

Im und um den Bearbeitungsumgriff sind insbesondere folgende Projekte von Relevanz für die Masterplanung:

Generell ist vor dem Hintergrund des anhaltenden Wachstums der Landeshauptstadt München mit weiterer Nachverdichtung in den angrenzenden Quartieren zu rechnen. Insbesondere Areale mit Geschosswohnungsbau können dabei Potentiale für die Siedlungsentwicklung darstellen. Erste Einschätzungen hierzu zeigt der Stadtentwicklungsplan (STEP2024) in der Handlungsfeldkarte Stadtentwicklung. Zudem geraten die Freiflächen innerhalb der Parkmeilen-Grünzüge zunehmend in Konkurrenz mit Standortsuchen für diverse Infrastrukturprojekte, insbesondere im Rahmen der Energiewende z.B. für Geothermie, Umspannwerke oder Unterkünfte. Derzeit wird im Bereich des Claims Sendling intensiv nach einem neuen Standort für eine Tiefengeothermieanlage gesucht. Auch potenzielle Standorte im Umgriff der Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel werden geprüft. Ebenso läuft eine Flächensuche für ein drittes Hauptumspannwerk der SWM im Münchner Süden. Es wurden mehrere potenzielle Standorte identifiziert, u.a. im Bereich des Muttenthaler Feldes. Bei der Bewertung der Standortalternativen sind auch der gem. Petition („Flächen an der Muttenthalerstraße, Behandlung einer Petition, diverser Bürgerversammlungsempfehlungen und eines Bezirksausschuss-Antrags“, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12413 vom 02.10.2024) beschiedene Auftrag zur Änderung des FNP sowie die geplante Landschaftsschutzgebietserweiterung zu berücksichtigen und mit den Bedarfen der technischen Infrastruktur für die Energiewende und den Klimaschutz abzuwägen.
Bereits in Umsetzung ist der Bau der Tram-Westtangente, welche über die Wotan- und Fürstenrieder Straße die Stadtteile Nymphenburg, Laim, Hadern, Sendling-Westpark und Obersendling verbinden wird. Die Querung der Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel wird über die Boschetsrieder Straße erfolgen. Eine Fertigstellung ist nach derzeitigem Stand 2027 geplant.
Über Machbarkeitsstudien soll des Weiteren zeitnah eine Trassenergänzung mit Verlauf über die Parkstadt Solln untersucht werden.
In Bezug auf den Radverkehr ist die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans-Radverkehr (VEP-R) eine weitere Grundlage bei Neu-, Aus- oder Umbaumaßnahmen im Straßennetz bzw. für die Planung.
Im mittleren Bearbeitungsumgriff der Parkmeile befindet sich an der Stäblistraße das Bad Forstenrieder Park (Stäblibad). Für die Anlage bestehend aus Hallenbad, Sauna und Freiflächen inkl. Parkplatz ist eine umfassende Neustrukturierung geplant.
Eine Sanierung bzw. ein Neubau ist außerdem für den alten Standort des Thomas-Mann-Gymnasiums an der Drygalski Allee angedacht.

<u>Ableitungen</u>
Über die Sichtung und den Abgleich verschiedener Planungsgrundlagen u.a. zur verkehrlichen Erschließung, zur (stadt-)klimatischen Situation, zur Nutzungsstruktur der Freiräume und Siedlungsbereiche oder zur naturräumlichen Ausstattung erfolgte auf Basis einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse die Bewertung des Parkmeilen-Grünzuges und seiner Umgebung.

Folgende Schlussfolgerungen wurden gezogen:

- Stärken liegen in den vielfältigen, teilweise historischen Siedlungs- und Nutzungsstrukturen und der Dorf-Dorfrand-Feldflur-Beziehung von Forstenried.
- Raumprägend ist die stadtnahe Landwirtschaft.
- Vielfältige Angebote für sportliche Betätigung und Erholung (z.B. Urbanes Gärtnern) bieten abwechslungsreiche Aufenthaltsmöglichkeiten.
- Die großen zusammenhängenden Freiflächen haben eine sehr hohe Bedeutung für die Kaltluftlieferung in die angrenzenden Siedlungsgebiete und fungieren als Kaltluftleitbahnen.
- Für die Erschließung und Qualifizierung weiterer Flächen für Erholung, Aufenthalt oder naturräumliche Vernetzung bestehen aufgrund der beschränkten Flächenverfügbarkeit nur noch bedingt Handlungsmöglichkeiten.
- Unzugängliche Grundstücke verhindern die Kontinuität der Parkmeile.
- Die Barrierewirkung teilweise stark befahrener Straßen führt zu erheblichen Gefahren und einer Zersplitterung in Teilräume.
- Der Rückbau von Verkehrsräumen kann Barrieren abbauen und zusätzliche Freiräume für Aufenthalt und Retention schaffen.
- Die Transformation der Landwirtschaft bietet ein hohes Aufwertungspotenzial für den Artenschutz, die Erholung und die Versorgung mit ökologischen Lebensmitteln.
- Durch das Bevölkerungswachstum und potenzielle Baumaßnahmen in der Umgebung erhöht sich der Nutzungsdruck auf die bestehenden Freiflächen.

### 2.2 Freiraumbezogene Masterplanung

Über die freiraumbezogene Masterplanung wurden neben dem Nutzungs- und Erschließungskonzept zum Zielzustand eine Darstellung und Priorisierung von Maßnahmenempfehlungen erarbeitet. Im Betrachtungsumgriff wurden drei Fokusräume definiert.
Die wesentlichen Eckdaten sind im Folgenden beschrieben. Die ausführliche Beschreibung kann dem Bericht, Kapitel 6 entnommen werden (siehe Anlage Nr. 1).

Auf Basis der Erkenntnisse aus Analyse und Bürger*innenbeteiligung wurden die Charakteristika der Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel mit dem Leitbild „(Zwischen) Stadt und Land (Wirtschaft)“ beschrieben.

Hierzu sind folgende Planungsgrundsätze formuliert:

- Die Planung soll sich identitätsstärkend, sozial und generationengerecht, ökologisch und nachhaltig, bewegungs- und gesundheitsfördernd, produktiv und klimagerecht auswirken.
- Das heterogene Gefüge aus stadtnaher Landwirtschaft, weiter Feldflur und unterschiedlichen urbanen Freiräumen ist charakteristisch für die Parkmeile und soll erhalten werden.
- Die Parkmeile ist vor dem Hintergrund der vielseitigen Nutzungsansprüche zu sichern und langfristig zu entwickeln.
- Um alle vorhandenen Potenziale auszuschöpfen, schlägt die Masterplanung vor, neue Wege zu schaffen, Identitäten herauszuarbeiten und Räume vielseitig nutzbar zu gestalten.

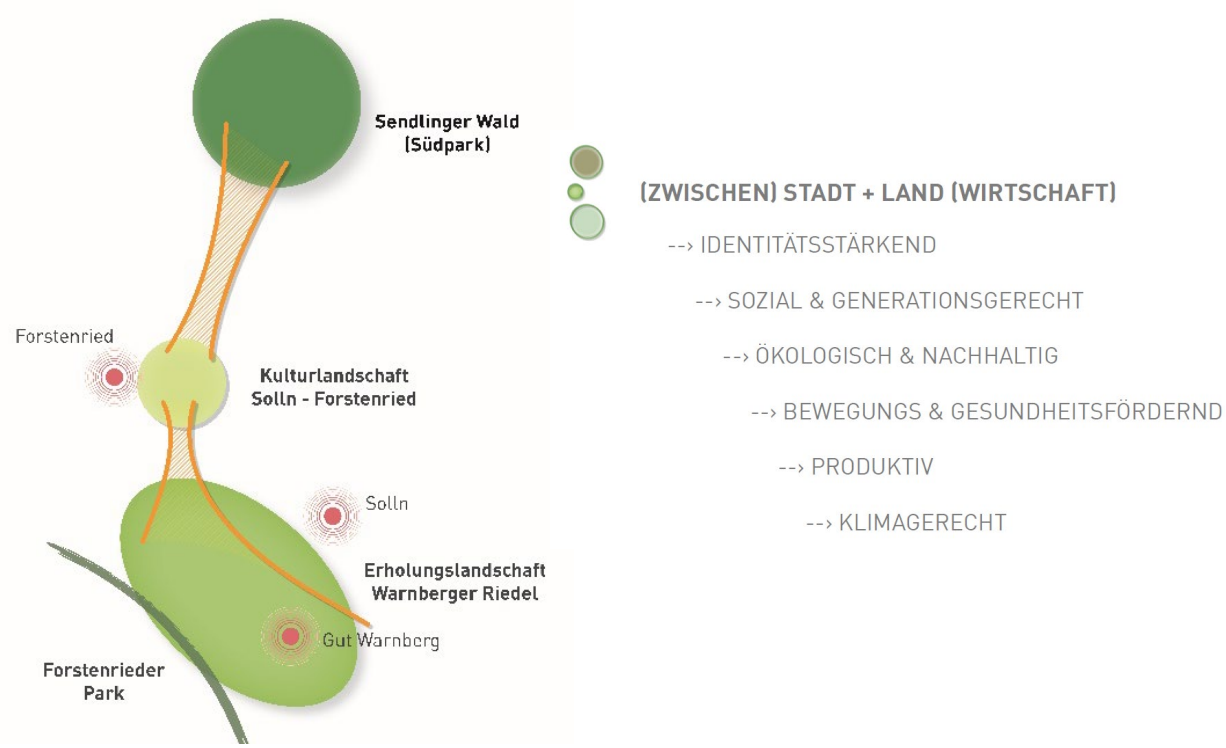



*Abb. 6 + 7: Leitbild und Planungsgrundsätze der Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel (Grafiken: Fugmann Janotta Partner / LHM)*

Hieraus leiten sich die Maßnahmenempfehlungen der Konzeption ab. Sie sind in fünf Handlungsfeldern zusammengefasst.

Die *Freiräume* sind in ihren Funktionen und Qualitäten vor baulicher Entwicklung zu sichern. Sie erfüllen bereits im Bestand wichtige Aufgaben zur Erfüllung unterschiedlicher Bedürfnisse bzgl. Ruhe und Kontemplation, Bewegung sowie zur Aufrechterhaltung eines gesunden Stadtklimas. Versorgungsdefizite sollen durch Qualifizierung und Ergänzung von Parkanlagen abgebaut werden. Übergänge zwischen Siedlung und Freiraum werden übersichtlich gestaltet, Biotope und Einzelstrukturen zu Verbindungskorridoren vernetzt. In Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden und Schulen kann die Naturerfahrung gefördert werden.

Das Konzept schlägt ein *Wegenetz* mit klaren Hierarchien vor, welches Alltags- und Freizeitnutzungen mit unterschiedlichen Fortbewegungsgeschwindigkeiten und Ansprüchen an den Rad- und Fußverkehr berücksichtigt. Ein inklusiv nutzbarer Hauptweg durchläuft die Parkmeile in ihrer gesamten Länge, er trägt zur Barrierefreiheit bei und gewährleistet eine zügige Fortbewegung. Der Erhalt unbefestigter, informeller Nebenwege und Trampelpfade stellt das entschleunigte Naturerleben und Spazieren in den Vordergrund. Zum Abbau von Barrieren sind sichere Querungen von Haupt- bzw. stark befahrenen Straßen vorgesehen.

Die Landwirtschaft prägt im mittleren und südlichen Umgriff der Parkmeile den Freiraum nachhaltig als *produktive Landschaft*. Für die stadtnahe Lebensmittelproduktion soll sie erhalten und gefördert werden. Beschrieben ist eine Transformation in lokale ökologische und solidarische Wirtschaftsformen, z.B. durch verkleinerte Feldschläge oder Anpassungen der Produktionsabfolgen (Dreifelder-Wirtschaft). Hierzu wird empfohlen, für die Mitwirkung der Landwirt*innen zu werben und gemeinsam nach Strategien zur Umsetzung einzelner Maßnahmenempfehlungen zu suchen. Formen des urbanen Gärtnerns ermöglichen die Teilhabe der Stadtgesellschaft.

Freiräume leisten einen wesentlichen Beitrag für das physische und psychische Wohlbefinden der Bevölkerung und beugen der Vereinsamung vor. Ein Schwerpunkt des Konzeptes ist daher die Förderung von *Bewegung und Gesundheit* durch Kommunikation, Naturerleben, Spiel und Aufenthalt im Freien. Das Wegenetz für unterschiedliche

Fortbewegungsgeschwindigkeiten und Bewegungsradien sowie abwechslungsreiche und inklusive Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsangebote bieten Möglichkeiten für körperliche Ertüchtigung und Kontemplation.

Die Maßnahmenvorschläge der Konzeption stellen universelle Angebote für die Bevölkerung zur *Kommunikation und Teilhabe* dar, um ein verträgliches Nebeneinander unterschiedlicher Interessen und den Interessensausgleich als Grundvoraussetzung für die positive Entwicklung des Lebensumfeldes zu ermöglichen. Hierzu soll das bürger*innenschaftliche Engagement gefördert sowie die Stadtgesellschaft bei der Entwicklung der Parkmeile angemessen beteiligt werden.

Zusammenfassend folgt das Konzept folgenden Gestaltungsprinzipien:

- Wege- und Freiraumqualifizierungen:
  - Parkmeilen-Weg als durchgängige Erschließung
  - Kompensation von Versorgungsdefiziten
  - Ergänzung und Qualifizierung von Bewegungs- und Aufenthaltsangeboten für verschiedene Ansprüche
  - Verbesserung der Orientierung
- Natur- und Freiraumvernetzungen:
  - Stärkung von Biotopverbunden
  - Strukturanreicherungen
  - Förderung der Naturerfahrung
- Erhalt und Förderung der Landwirtschaft:
  - Transformation in ökologische und solidarische Bewirtschaftung
  - Förderung der Teilhabe der Stadtgesellschaft

*Abb. 8: Handlungsfelder Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel*
*(Grafik: Fugmann Janotta Partner / LHM)*

Über drei Szenarien wurden die herausgearbeiteten Handlungsfelder mittels experimenteller Testentwürfe für den Fokusraum „Kulturlandschaft Solln-Forstenried“ überprüft und im Rahmen eines öffentlichen Spaziergangs diskutiert.
Mögliche Gewichtungen der Planungsschwerpunkte „Natur“, „Mensch“ und „Produktivität“ konnten so für den Gesamtentwurf mittels fiktiver Überformungen bestehender Nutzungen getestet werden, losgelöst von Limitationen wie Eigentumsverhältnissen.

Das Szenario „Natur“ legt den Fokus auf eine naturraumbezogene Entwicklung der Parkmeile und zeigt eine Vision zur Transformation der Landwirtschaft in extensive Wiesen- und Weidelandschaft und vielfältige, strukturierte Lebensräume auf. Durch eine behutsame Erschließung

entsteht ein naturnaher Erholungs- und Erfahrungsraum.
Abgeleitet für die Masterplanung werden: die Anregung zu extensiven Bewirtschaftungsweisen, zur Strukturanreicherungen der Feldflur sowie zur Regenwasserretention.

Im Szenario „Mensch“ wird eine intensiv nutzbare Erholungs- und Erlebnislandschaft entwickelt. Die Landwirtschaft wird zu einem landschaftlichen Idealbild, das zur Naturerfahrung beiträgt und ökologische Zusammenhänge vermittelt.
Abgeleitet für die Masterplanung werden: eine neue Grünanlage entlang der Drygalski Allee als Entrée von der Parkstadt Solln in den Freiraum.

Das Szenario „Produkt“ fördert die regionale und stadtnahe Lebensmittelproduktion in Form von ökologischer oder solidarischer Landwirtschaft bzw. urbanem Gärtnern. Zusammenhänge und Wirtschaftsformen können über entsprechende Bildungsangebote vor Ort vermittelt werden.
Abgeleitet für die Masterplanung werden: der Grundsatz der „Essbaren Stadt“, die Berücksichtigung fruchttragender Arten bei Strukturanreicherungen und die Transformation der Landwirtschaft in solidarische oder gemeinschaftliche Wirtschaftsformen.

Freiraumkonzept (siehe Bericht, Kapitel 6.4 gem. Anlage Nr. 1)

Unter dem Leitbild „(Zwischen) Stadt und Land (Wirtschaft)“ wurden mit der freiraumbezogenen Masterplanung Empfehlungen erarbeitet, wie die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel als zusammenhängenden Freiraum gesichert, in ihrer Kontinuität gestärkt und als abwechslungsreiche Erholungslandschaft erlebbar gemacht werden kann.

Für das Freiraumkonzept sind drei prägnante Landschaftsräume definiert:
Der „Sendlinger Wald / Südpark“ im nördlichen Bearbeitungsumgriff, die „Kulturlandschaft Solln-Forstenried“ im mittleren Teil und die „Erholungslandschaft Warnberger Riedel“ im Süden. Wichtige Identifikationspunkte stellen die Dorfkerne Forstenried und Solln, das ehemalige Heizkraftwerk München-Sendling, das DEBA-Hochhaus der Parkstadt Solln sowie das Gut Warnberg dar. Dazwischen bilden unterschiedlichste urban geprägte Flächen, wie Kleingärten, Sport- oder Parkanlagen Trittsteine entlang der Nord-Süd-gerichteten Verkehrsachse der Drygalski Allee.

Im Folgenden werden die wichtigsten Maßnahmenempfehlungen für die drei Schwerpunktbereiche dargestellt.
Straßenbegleitende Baumpflanzungen als starkes raumwirksames Leitelement entlang der Drygalski Allee unterstreichen die Kontinuität der Parkmeile als zusammenhängender Grünzug, werten den Straßenraum auf und tragen zur Fortbewegung „im Grünen“ bei.

Den „Sendlinger Wald / Südpark“ prägen zusammenhängende Waldstrukturen, die über ein Landschaftsschutzgebiet gesichert sind und mehrere Biotope beinhalten. Für Erholung und Aufenthalt bestehen bereits qualitätsvolle Angebote. Vor dem Hintergrund der Klimaanpassung bzw. des Angebots an „kühlen Orten“ an Hitzetagen ist das bestehende abwechslungsreiche Wegenetz hervorzuheben. Das Konzept unterstützt die Sicherung dieser Qualitäten. Spiel- und Aufenthaltsbereiche östlich der Höglwörther Straße können bei anstehenden Sanierungen um inklusive Angebote ergänzt werden.
Mit dem Rückbau der Inninger Straße und Teilen der Zielstattstraße für den Durchgangsverkehr besteht die Möglichkeit, die beiden – derzeit durch die Verkehrstrassen getrennten – Bereiche des Sendlinger Waldes / Südparks zu vereinen. Ein entsprechender Stadtratsantrag ist derzeit in Prüfung. Potentiale sieht auch die Parkmeilen-Masterplanung in einer Verkehrsberuhigung bzw. Umorganisation des Straßenraums. Gewonnene Flächen können für den Rad- und Fußverkehr bzw. als Bewegungsflächen, z.B. für informellen Sport, ausgebaut werden. Gleichzeitig tragen Entsiegelungen zur Verbesserung der Retention bei oder ermöglichen ergänzende Gehölzpflanzungen.

*Abb. 9: Vertiefungsbereich „Sendlinger Wald / Südpark“*
*(Grafik: Fugmann Janotta Partner / LHM)*

Der Vertiefungsbereich „Kulturlandschaft Solln-Forstenried“ fokussiert die Herstellung einer durchlaufenden Nord-Süd-gerichteten Hauptwegeverbindung innerhalb der Freiflächen der Parkmeile. Von Bedeutung ist zudem die Wegevernetzung von Forstenried über die Feldflur mit der Parkstadt Solln als straßenferne Alternative durch die Kulturlandschaft. In beide Richtungen ist es insbesondere Ziel, vorhandene Barrieren durch stark befahrene Straßen abzubauen, z.B. durch Anlage von Querungshilfen.
Basierend auf dem Handlungsfeld „Produktive Landschaft“ soll besonderes Augenmerk auf den Lückenschluss der Kleingartenanlage im Bereich der ehemaligen Lagerfläche an der Drygalski Allee bzw. der Umsetzung der Festsetzungen des hier gültigen Bebauungsplanes gelegt werden.
Die Bewirtschaftung der Felder zwischen Forstenried und Solln sollte mittelfristig in eine ökologische Landwirtschaft transformiert werden, idealerweise ergänzt durch solidarische Wirtschaftsformen oder urbanes Gärtnern. Um die Feldflur in diesem Bereich ökologisch aufzuwerten, sollen Strukturanreicherungen mittels Feldgehölzen und prägnanter Bäume die Biodiversität steigern. Auch ist empfohlen Potentiale für Ausgleichsflächen zu prüfen, z.B. anknüpfend an die Fläche des „Naturparadieses“ östlich des Bades Forstenried. Zur Sicherung der prägnanten landschaftlichen Eigenart und des hohen Wertes als wohnortnahe Erholungs- und Naturflächen im direkten Kontrast zur bebauten Umgebung sollte außerdem eine Erweiterung des bestehenden Landschaftsschutzgebietes „Gebiet um das Kloster Warnberg mit anschließenden Waldstücken in Richtung Forstenried und Solln“ im Süden über die Frei- und Grünflächen an der Herterichstraße bis auf die Feldflur zwischen Forstenried und Solln geprüft werden (siehe auch Maßnahmenvorschlag 1 „Ausweisung Landschaftsschutzgebiet“ gem. Anlage 2).
Die Drygalski Allee besteht derzeit aus einer je zweispurigen Fahrbahn. Beidseitig ist die Fahrbahn weitgehend von Dauerparkern belegt. Hier ist vorgeschlagen, den Straßenquerschnitt zugunsten blau-grüner Infrastruktur neu zu verteilen, um u.a. mehr Aufenthaltsqualität zu generieren. Damit kann wichtiger Raum etwa für den ÖPNV (z.B. Tram-Trasse), Retentionsflächen, Baumstandorte oder Aufenthaltsbereiche gewonnen werden. Als Maßnahme zur Klimaanpassung wird angeregt, Potentiale zu prüfen, anfallendes Regenwasser oberflächig im randlichen Bereich der Parkmeile zu versickern.
Mit Blick auf die aktuelle Haushaltslage sowie aus Personal- und Kapazitätsgründen kann das

Mobilitätsreferat aktuell keine zeitnahen Planungsaktivitäten zur Umgestaltung der Drygalski-Allee in Aussicht stellen. Sofern eine Straßensanierung bzw. andere bauliche Maßnahmen (Sanierung der Infrastruktur, Fernwärme etc.) zu einer planerischen Auseinandersetzung einladen, integriert das Mobilitätsreferat die Leitideen der Parkmeilen-Masterplanung, v.a. im Hinblick auf die Aspekte zur Klimaresilienz und zur Stärkung des Umweltverbunds.
Als Eintritt in die Parkmeile empfiehlt die Konzeption längsseitig der Drygalski Allee eine Parkanlage zu schaffen, welche insbesondere für die östlich angrenzende, stark verdichtete Parkstadt Solln Angebote an abwechslungsreichen Bewegungs- und Aufenthaltsflächen ergänzt und über eine Nebenwegeverbindung vernetzt. Um den Freiraum weiter zu qualifizieren, ist zudem vorgeschlagen, punktuell zusätzliche Bereiche in der Feldflur z.B. als schattige Sitzplätze an Knotenpunkten zu gestalten.

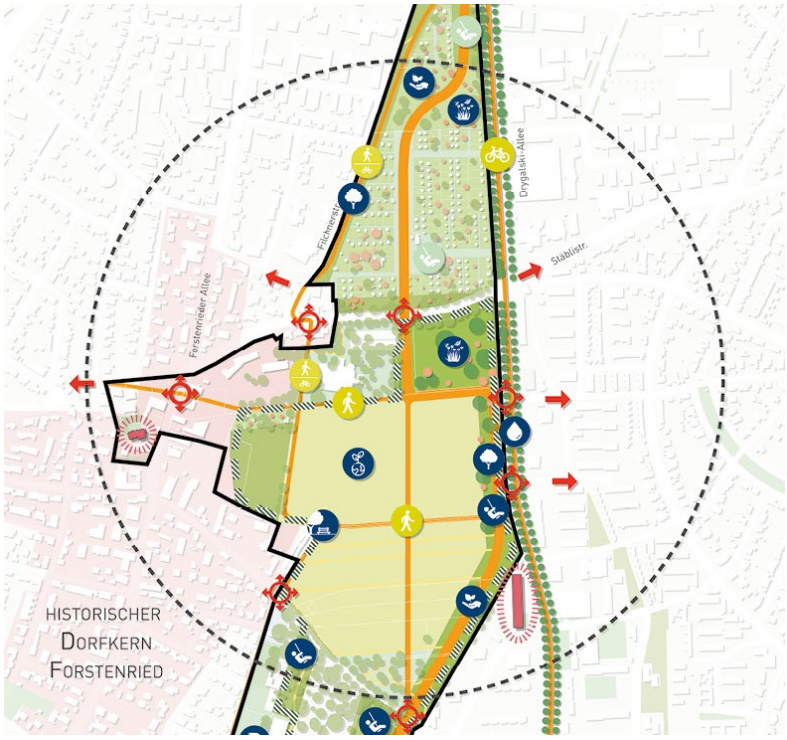



*Abb. 10: Vertiefungsbereich „Kulturlandschaft Solln-Forstenried“*
*(Grafik: Fugmann Janotta Partner / LHM)*

Im Vertiefungsraum „Erholungslandschaft Warnberger Riedel“ ist das unvermittelte visuelle Erleben von Weite in Kontrast zu den stark verdichteten Quartieren von besonderem Reiz. U.a. diese Charakteristik ist durch eine Landschaftsschutzgebietsausweisung gesichert („Gebiet um das Kloster Warnberg mit anschließenden Waldstücken in Richtung Forstenried und Solln“).
Aufbauend auf dieser Qualität gibt das Konzept Vorschläge zur behutsamen Freiraumentwicklung und zur Förderung der produktiven Landschaft.
Fortgeführt werden soll die Nord-Süd-gerichtete Hauptwegeverbindung der Parkmeile mit Anbindung an den Landschaftsraum des Forstenrieder Parks sowie in Richtung Isar. Eine Barriere stellt die Herterichstraße dar. Hier ist analog zum mittleren Fokusraum empfohlen, Optimierungen durch die Anlage von Querungshilfen durch das Mobilitätsreferat zu prüfen. Ergänzend können besondere Atmosphären, wie Licht-Schattenwechsel oder unterschiedliche Wegeoberflächen, herausgearbeitet und so Spazierwege durch die Ansprache verschiedener Sinne für die Kontemplation und das Naturerleben gestärkt werden. Der in der Konzeption grob verortete Wegeverlauf ist insbesondere mit Grundstückseigentümer*innen und in Bezug auf die Anforderungen der Landwirtschaft auf Umsetzbarkeit zu prüfen bzw. zu konkretisieren.
Ein gut ausgebautes Hauptfuß- und Radwegenetz wirkt besucherlenkend und kann stark beanspruchte Bereiche entlasten, so zum Beispiel querende Pfade über Ackerflächen.
Analog zum Vertiefungsbereich zwischen Solln und Forstenried ist auch hier empfohlen, die Landwirtschaft langfristig für die stadtnahe Lebensmittelproduktion zu sichern und für ökologische Bewirtschaftung zu werben. Punktuell ergänzte fruchttragende Gehölze sollen den

Strukturreichtum der Feldflur erhöhen. Ebenso können Knotenpunkte bzw. Übergangsbereiche zwischen Parkmeilen-Landschaft und Siedlung über Einzelbäume oder als Treffunkte niederschwellig definiert werden, um die Orientierung im Raum zu fördern bzw. zusätzliche Angebote zum Aufenthalt zu schaffen.
Identifikationsorte, wie Reitverein und Gut Warnberg, bieten Potential zusätzliche Funktionen zu übernehmen. So könnte eine einfache Gastronomie den Bezug zur Kulturlandschaft bewusster machen und zur Öffnung der Orte beitragen. Synergien mit der Viehhaltung könnten über Beweidungskonzepte zur Landschaftspflege, ggf. auch von Ausgleichsflächen, entstehen.
Als Fremdkörper wirkt derzeit das Industriegebiet südlich von Solln. Hier empfiehlt die Konzeption das Gelände mit den Frei- und Landschaftsräumen der Parkmeile stärker zu verzahnen bzw. über Begrünungen und Wege durchlässiger zu gestalten.

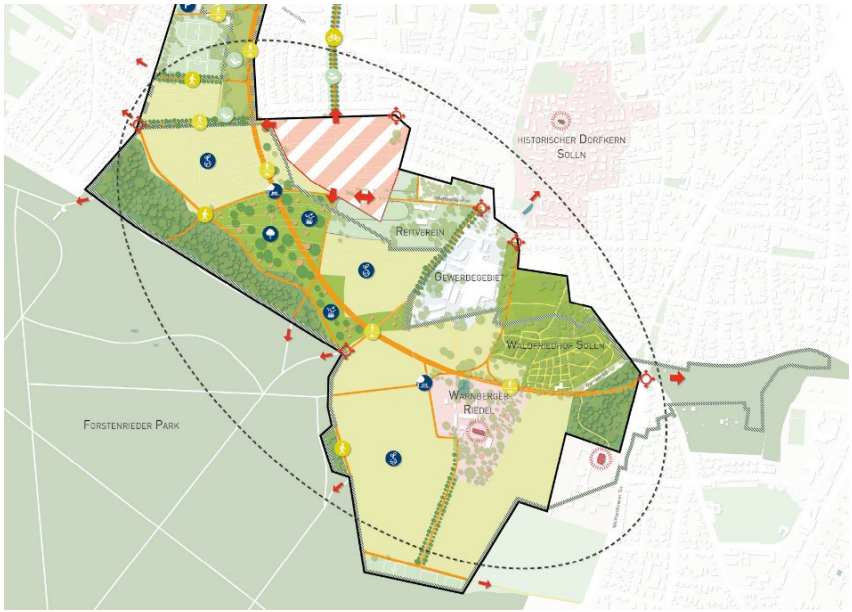



*Abb. 11: Vertiefungsbereich „Erholungslandschaft Warnberger Riedel“*
*(Grafik: Fugmann Janotta Partner / LHM)*

Wie eingangs erläutert behandelte die Vollversammlung des Stadtrats nach Abschluss der Bearbeitung der freiraumbezogenen Masterplanung zur Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel eine Petition, welche sich für die Änderung der Bauleitplanung im Bereich der Sollner Felder zugunsten der bestehenden Frei- und Landwirtschaftsflächen ausspricht und die Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes an dieser Stelle fordert („Flächen an der Muttenthalerstraße, Behandlung einer Petition, diverser Bürgerversammlungsempfehlungen und eines Bezirksausschuss-Antrags“, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12413 vom 02.10.2024, siehe Anlage 6 sowie RIS https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/8247460).
Darin wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz beauftragt, die Voraussetzungen für die Erweiterung des genannten Landschaftsschutzgebietes zu prüfen sowie entsprechende planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Flächensicherung zu schaffen. Diese planungsrechtlichen Änderungen sollen auf Grundlage eines Konzeptes erfolgen, welches die Ziele und Leitideen der Masterplanung zum Vertiefungsraum „Erholungslandschaft Warnberger Riedel“ auf den gegenwärtig im FNP als „Allgemeines Wohngebiet“ dargestellten Bereich überträgt. Zur Entscheidung wird eine separate Beschlussvorlage vorgelegt.
Neben der Definition der Eintrittsbereiche zwischen Siedlung und Landschaft soll insbesondere die Wegeführung in Verlängerung der Drygalski Allee an die Feldflur anbinden. Als Nebenwegeverbindung ist ein West-Ost-gerichteter Anschluss zwischen Forstenried und Solln zu forcieren. Darüber hinaus sollen die bestehenden landwirtschaftlich und für den Reitsport genutzten Flächen erhalten und möglichst in eine extensive Bewirtschaftung transformiert werden.

Maßnahmenempfehlungen, -bewertung und -priorisierung (siehe Bericht, Kapitel 6.5 gem. Anlage Nr. 1)

Die über die freiraumbezogene Masterplanung zur Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel definierten Maßnahmenvorschläge zur Umsetzung der Konzeptziele sollen insgesamt zu einer nachhaltigen Verbesserung des Grün- und Freiflächenverbunds und der Wegevernetzung beitragen. Sie erschließen und verbinden vorhandene Freiräume, verbessern die Versorgung mit qualitativen Aufenthalts- und Erholungsflächen, stärken Klimaresilienz und Biodiversität.
Als Umsetzungsstrategie wurden die einzelnen Empfehlungen anhand der fünf Handlungsfelder geclustert und bzgl. ihrer kurz-, mittel- und langfristigen Dringlichkeit, der Flächenverfügbarkeit und ihres Umsetzungshorizontes bewertet und priorisiert. Hierzu gibt der Prioritätenplan eine Einschätzung zur Lage von Schlüsselgrundstücken sowie zum städtischen Eigentum. Im Maßnahmenkonzept und den Steckbriefen zu ausgewählten Empfehlungen finden sich die einzelnen Vorschläge verortet und erläutert wieder.

Für die Herstellung einer Kontinuität der Parkmeile-Freiräume haben verschiedene Maßnahmenvorschläge besondere Bedeutung. Zur schnelleren Einschätzung wurde hierzu eine Bewertung der jeweiligen Effekte der Empfehlungen nach den Kriterien

- Stärkung Nutzungs- und Erholungsangebot
- Förderung der Begegnung und Kommunikation
- Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung / Identifikation
- Generationengerechtigkeit
- Erhöhung der Biodiversität
- Klimaanpassung
- Herstellung der Barrierefreiheit
- Stärkung des Kulturgutes und Landschaftsbildes

vorgenommen.

Anhand dieser Priorisierungen kann auch gezielt der Austausch mit den Grundstückseigentümer*innen gesucht und gemeinsam Möglichkeiten zur Realisierung einzelner Maßnahmen, wie Lückenschlüsse von Wegen, diskutiert werden.

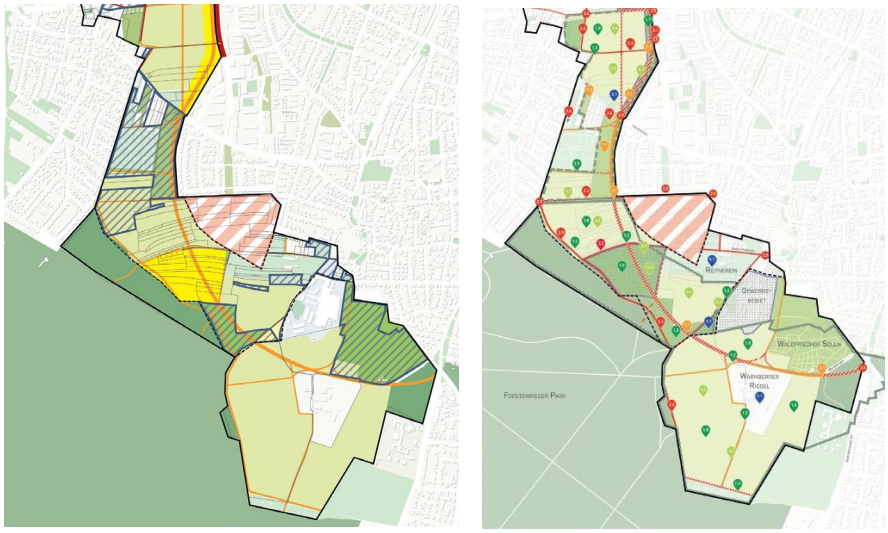


*Abb. 13 + 14: Ausschnitte Prioritätenplan und Maßnahmenkonzept Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel (Grafik: Fugmann Janotta Partner / LHM)*

## 3. Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

Die Landeshauptstadt München wird auch weiterhin einem hohen Siedlungsdruck ausgesetzt sein, der insbesondere auf den städtischen Frei- und Grünflächen lastet.
Neben der Berücksichtigung der wichtigen Belange der Wohnraumschaffung werden zudem adäquate Reaktionen der Stadtentwicklung auf den Klimawandel von immer größerer Dringlichkeit. Der Erhalt von Grünräumen ist dabei eine der wichtigsten, wirksamsten und einfachsten Resilienzstrategien im Städtebau als Reaktion auf Hitzeperioden, Starkregenereignisse oder den zunehmenden Verlust von Naturräumen.

Mit dem Konzept „Freiraum München 2030“ wurde 2015 ein Gutachten vorgelegt, welches verschiedene Strategien aufzeigt, wie vor diesem Hintergrund die Qualitäten und die hohe Bedeutung städtischer Freiräume für Erholung, Biodiversität oder Stadtklima und damit insgesamt für lebenswerte und gesunde Lebensbedingungen herausgearbeitet und gesichert werden können. Insbesondere über die Freiraumkategorie der Parkmeilen bzw. dem Instrument freiraumbezogener Rahmenpläne können Potentiale und Herausforderungen analysiert und Maßnahmen für eine zukunftsfähige Entwicklung städtischer Grün- und Freiräume aufgezeigt werden.

Nach den Pilotmasterplanungen zu den Parkmeilen Feldmochinger Anger und Trudering-Neuperlach wird für den Umgriff Südpark-Warnberger Riedel nun die dritte freiraumbezogene Konzeption vorgelegt. Deutlich zeigt sich in dieser Arbeit der hohe Stellenwert wohnortnaher, qualitätsvoller und gut zwischen Innenstadt und Grüngürtel vernetzter Freiflächen. Neben den Ableitungen aus der gutachterlichen Arbeit konnte auch in diesem Projekt der begleitende Aktivierungsprozess, in dem Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft zu Interventionen und Vor-Ort-Aktionen ausgearbeitet wurden, die besondere Wertschätzung der Grünräume durch die Bevölkerung nachgewiesen werden. Unter dem Leitbild „(Zwischen) Stadt und Land (Wirtschaft)“ trägt die Konzeption in Bezug auf die definierten Handlungsfelder Lösungsmöglichkeiten zusammen, wie aktuellen Herausforderungen begegnet werden kann sowie wertgebende Funktionen und Strukturen gestärkt, vernetzt und qualifiziert werden können.

Bestimmend für die Freiräume der Parkmeile ist vor allem die Landwirtschaft. Durch diese Nutzung sind weite Blicke in die Landschaft bzw. auf Sichtmarken erhalten geblieben, eine Qualität, die im Kontrast zur hoch verdichteten Umgebung den Raum nachhaltig prägt und ein besonderes Landschaftserleben ermöglicht. Eine Transformation hin zu extensivem Anbau oder die Ergänzung gartenbaulicher Produktionsweisen kann Funktionen für das Mikroklima und natürliche Lebensbedingungen verbessern sowie die Erschließung zusätzlicher Freiräume für Aufenthalt und Erholung unterstützen. Für Anwohnende, Natur, Stadtklima und die charakteristischen Landschaftsräume und Siedlungskanten spielt letztlich auch in diesem Grünzug der reine Freiflächenerhalt eine immense Bedeutung.

Das Leitbild und die Maßnahmenempfehlungen für den Untersuchungsraum sollen den städtischen Dienststellen als freiräumliche Fachbeiträge für die Stadtentwicklung und konkrete Planungen dienen. Vorgeschlagen sind Interventionen mit kurz-, mittel- und langfristigem Zeithorizont zur sukzessiven Umsetzung des Konzeptes. Für Flächen in städtischem Besitz können damit die Realisierungsvoraussetzungen durch die städtischen Dienststellen geprüft bzw. entsprechende Maßnahmen zur Umsetzung vorbereitet werden. Hierzu wurde mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz, dem Baureferat und dem Mobilitätsreferat ein erster Aktionsplan erstellt (siehe Anlage Nr. 2). Nach Maßgabe verfügbarer finanzieller sowie personeller Ressourcen sollen auf dieser Basis die aufgeführten Projekte umgesetzt werden. Je nach Maßnahme sind die erforderlichen Bedarfe unter Berücksichtigung der Haushaltslagedurch durch die zuständigen Referate zu ermitteln.

Neben der interessierten Öffentlichkeit waren auch bei diesem Projekt die Grundstückseigentümer*innen frühzeitig eingeladen, sich aktiv in die Planungsschritte einzubringen. Teilweise wurde auch gezielt Kontakt zum Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Bezug auf Überlegungen zu Siedlungsrandentwicklungen aufgenommen. Freiraumbezogene Flächenentwicklungen im Sinne der konzeptionellen Empfehlungen wurden dabei unter der Maßgabe einer

Baurechtschaffung vorgetragen. Vor diesem Hintergrund ist damit zu rechnen, dass ein Erwerb privater Grundstücke durch die Landeshauptstadt München aufgrund anderweitiger Verwertungsinteressen in weiten Teilen derzeit noch nicht möglich ist. Dennoch sollten Gespräche mit den Eigentümer*innen geführt werden, um Chancen zur Umsetzung einzelner, auch temporärer Vorschläge, wie Grundstückstausche, Wegerechte oder Zwischennutzungen, abzuklären. Planungsinstrumente aus der Bauleitplanung, wie Bebauungspläne mit integrierter Grünordnung oder Vorkaufsrechtssatzungen, können zudem ggf. unterstützend zur Flächenentwicklung und -sicherung herangezogen werden. Potentiale sollten ebenfalls im Zusammenwirken der städtischen Dienststellen abgeklärt werden.
In den Abstimmungen zu den Schnittstellen mit weiteren Projekten im Raum konnten mit anderen Fachbereichen und Institutionen effiziente Empfehlungen ausgearbeitet bzw. angestoßen werden. Auf dieser Basis soll die Zusammenarbeit zur Vorbereitung von Maßnahmenumsetzung fortgeführt und intensiviert sowie gemeinsam neue Wege der Flächenakquise gesucht werden.

Die Parkmeilen sind ein tragender Teil der Freiraumkulisse für die Landeshauptstadt München. Als Bindeglieder zwischen z.T. hoch verdichteten Quartieren leisten sie einen grundlegenden Beitrag zur Aufrechterhaltung gesunder Lebensbedingungen im Münchner Stadtgebiet. Die freiraumbezogenen Masterpläne liefern mit ihren Leitzielen und Empfehlungen für die Freiraumsicherung und -entwicklung einen Fachbeitrag für die Diskussion der gesamtstädtischen Entwicklung der Landeshauptstadt München. Um das Netz an gut erschlossenen, durchgängigen und insgesamt qualitativen Freiräumen sukzessive zu schließen, wird das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zu gegebener Zeit weitere Parkmeilen auswählen, zu denen Masterpläne erstellt werden sollen und die hierfür notwendigen Ressourcen rechtzeitig beim Stadtrat beantragen.

### 4. Klimaprüfung

Die freiraumbezogene Masterplanung zur Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel erarbeitete eine Vielzahl von Maßnahmenempfehlungen, die bei Realisierung positive Effekte auf das Stadtklima erwarten lassen. Dies sind beispielsweise folgende Anregungen:

- Pflanzung zusätzlicher Gehölze zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch Schattenbildung in Hitzeperioden oder zur Wasser- und CO2-Speicherung,
- Rückbau und Umorganisation von Straßenquerschnitten zugunsten unversiegelter Freiflächen,
- Ausbau von Rad- und Fußwegen zur Förderung des nicht-motorisierten Verkehrs.

Daher wurden die Inhalte der Konzepte nach der Checkliste des Referates für Klima- und Umweltschutz einer Prüfung unterzogen. Diese bestätigte die Ersteinschätzung mit einer positiven Punktebewertung. Sie ist der Beschlussvorlage als Anlage Nr. 3 beigefügt.

## B) Behandlung von Empfehlungen

Der Stadtverwaltung liegen zwei Empfehlungen aus den Bürgerversammlungen des 19. Stadtbezirks Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln mit Bezug auf die Masterplanung zur Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel vor. Sie beziehen sich auf die Optimierung von Fuß- und Radwegen im mittleren und südlichen Umgriff der Parkmeile sowie die Erweiterung eines bestehenden Landschaftsschutzgebietes. Im Vortrag der Referentin werden die Hintergründe und Voraussetzungen zum Wegekonzept sowie zur Schutzgebietsausweisung im Kontext der Masterplanung dargelegt. Weitgehend sind die Anregungen der Bürgerversammlungsempfehlung dabei bereits erfasst.

**Empfehlung Nr. 20-26 / E 01465 der Bürgerversammlung des Stadtbezirks 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln vom 26.10.2023**
„Sanierung der Fuß- und Radwege in der "Parkmeile" westlich der Drygalsky-Allee sowie im "Grüngürtel-Süd"
(Anlage Nr. 4)

Der beantragen Fristverlängerung, letztmalig mit Zwischennachricht vom 11.11.2025 zur Erledigung des Antrages, wurde nicht widersprochen.

Die Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln hat am 26.10.2023 die anliegende Empfehlung Nr. 20-26 / E 01465 beschlossen. Darin wird beantragt, die Wegeverbindungen über die Felder westlich der Drygalski Allee zwischen der Stäbli- und der Herterichstraße sowie im Bereich der Sollner Felder für den Fuß- und Radverkehr zu ertüchtigen bzw. beeinträchtigungsfrei nutzbar herzustellen.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nimmt inhaltlich zur Empfehlung Nr. 20-26 / E 01465 wie folgt Stellung:

Mit der freiraumbezogenen Masterplanung zur Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel wurde ein Leitbild sowie Empfehlungen für Freiraumsicherung, Freiraumerschließung und Freiraumentwicklung erarbeitet, um insbesondere durchgängige und multifunktionale grüne Wegeachsen von der Innenstadt bis in den Münchner Grüngürtel mit Vernetzungen in die und aus den angrenzenden Quartieren zu entwickeln.

Um die Wege inklusiv und für möglichst viele unterschiedliche Erholungs- und Freizeitaktivitäten - z.B. auch informelle, vereinsungebundene Sportarten wie Joggen, Skaten oder Walken - gefahrenfrei nutzen zu können, ist die Ausbildung entsprechender belastbarer Oberflächen und Wegebreiten erforderlich. Hierzu gibt die Masterplanung Empfehlungen zur Optimierung von Alltags- und Freizeitrouten, die unterschiedliche Fortbewegungsgeschwindigkeiten und Ansprüche an den Rad- und Fußverkehr berücksichtigen. Es werden Vorschläge für Lückenschlüsse sowie für Ausbaumaßnahmen zur Herstellung neuer oder zum Ausbau vorhandener Wege gegeben. Über Anpassungen lassen sich auch stark frequentierte oder ungünstige Wegeverläufe entlasten, wie z.B. querende Pfade über Ackerflächen. Daneben sollen jedoch auch ortstypische und den Landschaftsraum prägende Qualitäten wie Trampelpfade oder unbefestigte Feldwege erhalten werden, die ein entschleunigtes Naturerleben und Spazieren ermöglichen.
Gemäß den Empfehlungen der Parkmeilen-Masterplanung soll das Optimierungspotential zur Verbesserung wohnortnaher Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten im Bereich der Feldflur zwischen der Drygalski Allee und Forstenried untersucht.

Für die Umsetzung einzelner Maßnahmenvorschläge mit dem Ziel eines gesamtheitlichen und die Parkmeile durchziehenden Wegenetzes ist die Verfügbarkeit der entsprechenden Flächen von Bedeutung. Um Möglichkeiten zu eruieren, wie Verbesserungen bzgl. der Maßnahmenempfehlungen auch auf privaten Flächen erfolgen können, soll der Austausch mit Grundstückseigentümer*innen gesucht werden. Zudem soll auf Basis der freiraumbezogenen Masterplanung eine Ausbau- und Flächenakquisestrategie entwickelt werden.

Die Verortung der einzelnen Vorschläge kann dem Plan zum Maßnahmenkonzept entnommen werden.
Im Übrigen wird auf den Vortrag der Referentin unter Kapitel A) 2 – Inhalte und Ergebnisse der Masterplanung Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel verwiesen.

Das Baureferat teilt zur Empfehlung Nr. 20-26 / E 01465 mit:

Bei den Wegen handelt es sich im Bestand um nicht gewidmete, unbefestigte Feldwege. Die betroffenen städtischen Flurstücke im allgemeinen Grundvermögen sind lediglich ca. 1,5 bis 3,0 m breit. Zudem verlaufen die vorhandenen Wege zum Teil nicht innerhalb der städtischen Flächen. Des Weiteren muss für einen Ausbau zuerst die Funktion im Zusammenhang mit ihrer verkehrlichen Bedeutung im Benehmen mit dem Mobilitätsreferat unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen bestimmt werden. Unter den Rahmenbedingungen sind insbesondere eine Beurteilung über einen grundsätzlichen Eingriff in die vorhandenen, angrenzenden Naturflächen einschließlich des Baumbestands sowie eines durch diese Beschlussvorlage zur Prüfung stehenden Landschaftsschutzgebietes gemeint. Danach richtet sich die mögliche Ausbaubreite und -art, insbesondere die Belagswahl, Entwässerung und Beleuchtung.

Das Mobilitätsreferat nimmt inhaltlich zur Empfehlung Nr. 20-26 / E 01465 wie folgt Stellung:

Die beantragten Wegeverbindungen sollen eine möglichst inklusive Nutzung gewährleisten, z.B. durch eine Materialauswahl und Materialschichtung, die eine langfristige Formstabilität der Wegedecke unterstützt. Somit kann – auch im Erholungs- und Freizeitverkehr – eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe ermöglicht werden. Im Rahmen der Ertüchtigung sollten bestehende Unebenheiten ausgeglichen und eine bedarfsgerechte Gehbahnbreite angelegt werden. Hinsichtlich der Breitenerfordernisse, Ausstattung und Materialität setzt sich das Mobilitätsreferat ins Benehmen mit dem zuständigen Baureferat, um hierfür zukunftsfähige und geeignete Lösungen gemeinsam zu eruieren.

Das Kommunalreferat gibt zur Empfehlung Nr. 20-26 / E 01465 folgende Auskunft:

Die Flurstücke 352/0 und 354/0 Gemarkung Forstenried liegen an der Drygalski-Allee bzw. Herterichstraße. Sie sind im städtischen Eigentum und liegen aktuell in der Verwaltung des Kommunalreferates KR-IM-GW-S.
Die Flurstücke sind nicht vermietet, sondern werden auf eigene Gefahr als unbefestigter Weg (Feldweg) genutzt; das Befahren des Weges mit einem mehrspurigen Kfz oder einem Motorrad wird durch ein vorhandenes Verbotsschild reguliert.

| Der Empfehlung einer Bürgerversammlung wird entsprochen: | | |
|---|---|---|
| ☐ ja | ☐ nein | ☑ teilweise |

**Empfehlung Nr. 20-26 / E 02300 der Bürgerversammlung des Stadtbezirks 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln vom 17.10.2024**
„Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes um das Umgriffsgebiet “Muttenthalerstraße, Hinteres Eichfeld““
(Anlage Nr. 5)

Der beantragen Fristverlängerung, letztmalig mit Zwischennachricht vom 11.11.2025 zur Erledigung des Antrages, wurde nicht widersprochen.

Die Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 – Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln hat am 17.10.2024 die anliegende Empfehlung Nr. 20-26 / E 02300 beschlossen. Darin wird beantragt, das Verfahren zur Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes im Bereich der Muttenthaler Straße/ „Hinteres Eichfeld“ unverzüglich einzuleiten.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz nimmt zur Empfehlung Nr. 20-26 / E 02300 wie folgt Stellung:

In dem Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 02.10.2024 „Flächen an der Muttenthalerstraße, Behandlung einer Petition, diverser Bürgerversammlungsempfehlungen und eines Bezirksausschuss-Antrags“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12413) ist unter anderem der Auftrag an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung enthalten, dem Stadtrat eine Änderung des Flächennutzungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung (FNP), eine Anpassung der Ziele des STEP2024 (bisher: 2040) und eine Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses für das Bebauungsplangebiet vorzulegen. Bis dieser Auftrag erfüllt ist, gelten die bisherigen Darstellungen im FNP fort.
Bei der Unterschutzstellung eines Landschaftsschutzgebietes ist der bestehende FNP zu beachten und in der Abwägung zu würdigen. Ein Widerspruch zu den Zielen der Flächennutzungsplanung stellt ein Rechtsrisiko für eine Landschaftsschutzgebietsverordnung dar.
Deshalb ist eine Einleitung des Verfahrens zur Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes unter Einbezug der Flächen im Bereich der Muttenthaler Straße/ „Hinteres Eichfeld“ erst dann sinnvoll, wenn das Änderungsverfahren für den FNP durchgeführt, der Beschluss über die zukünftige Flächennutzung der derzeit als Baugebiete ausgewiesenen Flächen an der Muttenthalerstraße gefasst und die Änderung rechtskräftig ist.
Anschließend kann das Verfahren zur Unterschutzstellung im Rahmen der gegebenen Personalkapazitäten durchgeführt und in Bezug auf das Planungsrecht rechtssicher abgeschlossen werden.

| Der Empfehlung einer Bürgerversammlung wird entsprochen: | | |
|---|---|---|
| ☐ ja | ☐ nein | ☑ teilweise |

**Beteiligung der betroffenen Referate**

Die Beschlussvorlage ist mit dem Baureferat, dem Referat für Klima- und Umweltschutz, dem Kommunalreferat, dem Mobilitätsreferat und dem Referat für Bildung und Sport abgestimmt.

Die Referate haben einen Abdruck erhalten.

**Beteiligung der Bezirksausschüsse**

Die betroffenen Bezirksausschüsse der Stadtbezirke 7 – Sendling-Westpark und 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln wurden gemäß § 9 Abs. 2 und Abs. 3 (Katalog des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, Ziffer 2) Bezirksausschuss-Satzung angehört und haben folgende Stellungnahmen abgegeben (Anlagen Nr. 7 und 8):

**Beschluss Bezirksausschuss 7 - Sendling-Westpark vom 28.10.2025**
(Anlage Nr. 7)

„Der BA stimmt der Masterplanung einstimmig zu.“

**Beschluss Bezirksausschuss 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln vom 11.11.2025**
(Anlage Nr. 8*)*

„Der BA 19 hat sich in seiner Sitzung am 11.11.2025 mit der o.g. Anhörung befasst und einstimmig die Stellungnahme im Anhang der CSU-Fraktion beschlossen.
Stellungnahme Masterplanung Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel der CSU-Fraktion im

Bezirksausschuss 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln vom 14.10.2025:

Der Bezirksausschuss begrüßt die städtische Initiative einen zusammenhängenden Grünzug „Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel“ zu schaffen ausdrücklich.
Als Reaktion auf den Klimawandel ist es enorm wichtig für Frischluftschneisen notwendige Freiflächen langfristig zu sichern und von Bebauung dauerhaft freizuhalten. Diese Flächen können dann auch zur Naherholung und sportlichen Betätigung genutzt werden oder auch als Kleingärten oder naturnahe Lebensräume für Tiere und Pflanzen gestaltet werden.
In der Vorlage werden eine Reihe von Maßnahmen aufgeführt (z.B. Grundstückserwerb, -tausch), die der Bezirksausschuss begrüßt. Da diese aber sicherlich nicht kurzfristig erfolgen, wird in dieser Stellungnahme darauf nicht weiter eingegangen.
Folgende Punkte sind dem Bezirksausschuss wichtig:
1. Zügige Erstellung einer Beschlussvorlage für den Stadtrat zur Muttenthaler Straße zur dauerhaften Sicherung der Freiflächen
2. Der Lückenschluss der Kleingartenanlage im Bereich der ehemaligen Lagerfläche
3. Der Erhalt des Reitvereins Corona
Zu den kurzfristigen im Antrag der Referentin und im „Ersten Aktionsplan“ aufgeführten Maßnahmen sieht der Bezirksausschuss 19 die Priorität in der Ausweisung eines umfassenden Landschaftsschutzgebiets (Punkt 2 der Referentin, Aktionsplan Maßnahme 1)
Eine Verbesserung der Durchlässigkeit der Wege in der Feldflur zwischen Solln und Forstenried sowohl in Ost-West als auch in Nord-Süd-Richtung ist ein häufig geäußerter Wunsch, der bisher an den Eigentumsverhältnissen gescheitert ist. Verbesserungen der Qualität der Wege sind erstrebenswert, dabei sind aber weiter wasserdurchlässige Belage völlig ausreichend. Allerdings sieht der Bezirksausschuss für die Nord-Süd-Verbindung die bereits als Trampelpfad (teilweise auf Privatgrund) vorhandene Trasse zwischen nördlich Waterloostraße und westlich Bad Forstenried als geeigneter an als eine völlig neue Verbindung über die Feldflur. (Punkt 3 der Referentin, Aktionsplan Maßnahme 4).
Eine Prüfung von Querungshilfen in der Herterichstraße, in der Stäblistraße und der Drygalski-Allee sollte durchgeführt werden. In der Herterichstraße sollte diese auf Höhe Waterloostraße sein. In der Stäblistraße sollte diese nicht wie im Plan eingezeichnet, sondern weiter westlich auf Höhe Bad Forstenried/Bushaltestelle sein. Zwei Querungshilfen auf der Drygalski-Allee werden abgelehnt, da eine völlig ausreicht. (Punkt 4 der Referentin, Aktionsplan Maßnahme 2)“

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nimmt inhaltlich wie folgt Stellung:

Die grundsätzliche Zustimmung zur freiraumbezogenen Masterplanung für die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel wird begrüßt. Zu den zusätzlichen Anregungen wird wie folgt Stellung genommen:
Wie im Vortrag der Referentin unter Kapitel A) 2.2 – Freiraumbezogene Masterplanung sowie im Bericht gem. Anlage 1 dargelegt, wird die bauleitplanerische Anpassung im Bereich der Sollner Felder sowie die Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes gem. aktueller Beschlusslage aufgegriffen. Ebenso wird die Vervollständigung der Kleingartenanlage an der Drygalski Allee weiterverfolgt. Der Reitverein wird an seiner derzeitigen Position als sinnvolle sportliche Nutzung mit langer Tradition erachtet.
Für die Wegevernetzung empfiehlt die Masterplanung neben dem Bestand einen Nord-Süd-gerichteten Fußweg mit unmittelbarem Verlauf in der Parkmeile zu etablieren und somit auch einen Aufenthalt abseits von Straßen und Siedlungsbereichen zu ermöglichen. Die angeregten Querungshilfen an den größeren Straßen nehmen Bezug auf das Wegenetz und sollen in direkter Verlängerung zwischen Parkmeile und Quartieren vermitteln.
Die aufgezeigten Empfehlungen müssen im Weiteren über entsprechende Erhebungen und Detaillierungen auf Umsetzbarkeit geprüft werden.

Die Bezirksausschüsse der Stadtbezirke 7 – Sendling-Westpark und 19 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln haben Abdrücke der Vorlage erhalten.

Dem Korreferenten, Stadtrat Paul Bickelbacher, und der zuständigen Verwaltungsbeirätin, Stadträtin Burger, ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## II. Antrag der Referentin

Ich beantrage Folgendes:

1. Der Stadtrat stimmt den Ausführungen im Vortrag der Referentin zu den Ergebnissen und Empfehlungen der Parkmeilen-Masterplanung Südpark-Warnberger Riedel zu.

2. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt und das Klima- und Umweltschutz wird gebeten, ein Konzept vorzulegen, in welchem geprüft und darzustellen ist, wie das bestehende Landschaftsschutzgebiet im Bereich „Gebiet um das Kloster Warnberg mit anschließenden Waldstücken in Richtung Forstenried und Solln“ (§ 2 Abs. 1 Buchstabe n) der Landschaftsschutzverordnung gemäß Anlage 2 (Maßnahmenvorschlag 1) im benannten Fokusraum für die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel nach Norden bis zur Stäblistraße erweitert werden kann. In dieses Konzept soll die Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes um die Flächen an der Muttenthalerstraße einbezogen werden, wie durch die Vollversammlung am 02.10.2024 beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12413 „Flächen an der Muttenthalerstraße, Behandlung einer Petition, diverser Bürgerversammlungsempfehlungen und eines Bezirksausschuss-Antrags“).

3. Das Baureferat wird gebeten, gemäß Anlage 2 in den benannten Fokusräumen für die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel für folgende Maßnahmen außerhalb der öffentlichen Verkehrsanlagen den erforderlichen Personal- und Finanzbedarf je nach Maßgabe verfügbarer Ressourcen in Bezug auf die städtische Haushaltslage anzumelden:

   - Planung und Ausbau von Knotenpunkten im Bereich der Feldflur zwischen Forstenried und Solln sowie süd-westlich des Gewerbegebietes Solln (Maßnahmenvorschlag 3)
   - Aus- und Umbau eines Weges im Bereich der Feldflur zwischen Forstenried und Parkstadt Solln (Maßnahmenvorschlag 4)

4. Das Mobilitätsreferat wird gebeten, gemäß Anlage 2 in den benannten Fokusräumen für die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel für folgende Maßnahmen den erforderlichen Personal- und Finanzbedarf je nach Maßgabe verfügbarer Ressourcen in Bezug auf die städtische Haushaltslage anzumelden:

   - Planung von Querungshilfen im Bereich Stäblistraße sowie Drygalski Allee (Maßnahmenvorschlag 2)
   - Planung zur Ausbildung von Knotenpunkten im Bereich der Feldflur zwischen Forstenried und Solln sowie süd-westlich des Gewerbegebietes Solln, ggf. ergänzende Maßnahmen innerhalb der öffentlichen Straßenverkehrsflächen (Maßnahmenvorschlag 3)

5. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt und das Baureferat, das Mobilitätsreferat, das Referat für Bildung und Sport, das Kommunalreferat und das Referat für Klima und Umweltschutz werden jeweils gebeten, dass die im Vortrag der Referentin dargestellten Leitideen und Empfehlungen aus der Masterplanung zur Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel in den Planungs- und Realisierungsprozessen in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen Berücksichtigung finden, mit dem Ziel, den Parkmeilen-Grünzug sukzessive zu qualifizieren.

6. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, in Kooperation mit dem Kommunalreferat mit den Eigentümer*innen der Grundstücke innerhalb des Bearbeitungsumgriffs der Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel in Austausch zu

treten, um das freiraumbezogene Konzept, das Leitbild und die Maßnahmenempfehlungen der Masterplanung nochmals final vorzustellen sowie um eine weitere Mitwirkung, auch in Bezug auf freiraumbezogene Wertschöpfungen und die Entwicklung von Schlüsselstellen für die Wegeführung, zu werben.

7. Das Kommunalreferat wird gebeten, in Kooperation mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung und im Auftrag der jeweils federführend betroffenen Referate für die weitere Umsetzung der Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel bzgl. für die Kontinuität der Parkmeile wichtiger Schlüsselgrundstücke unter Berücksichtigung der Haushaltslage gezielte Grundstücksverhandlungen fortzuführen.

8. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, für den Umgriff der Parkmeile Südpark-Warnberger-Riedel die Voraussetzungen für den Einsatz weiterer planungsrechtlicher Instrumente wie Vorkaufsrechtssatzungen, Planfeststellungsverfahren oder Bebauungs- mit Grünordnungsplänen zu prüfen.

9. Die Empfehlung aus der Bürgerversammlung des 19. Stadtbezirks Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln Nr. 20-26 / E 01465 vom 26.10.2023 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

10. Die Empfehlung aus der Bürgerversammlung des 19. Stadtbezirks Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln Nr. 20-26 / E 02300 vom 17.10.2024 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

**III. Beschluss**

nach Antrag

Über den Beratungsgegenstand wird durch die Vollversammlung des Stadtrates endgültig entschieden.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Dieter Reiter
Oberbürgermeister

Die Referentin

Prof. Dr. (Univ. Florenz)
Elisabeth Merk
Stadtbaurätin

**IV. Abdruck von I. - III.**
Über die Verwaltungsabteilung des Direktoriums, Stadtratsprotokolle (SP)
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

**V. WV Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3**
zur weiteren Veranlassung.

Zu V.:
1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Direktorium HA II – BA
3. An den Bezirksausschuss 7
4. An den Bezirksausschuss 19
5. An das Baureferat
6. An das Referat für Klima- und Umweltschutz
7. An das Kommunalreferat
8. An das Mobilitätsreferat
9. An das Referat für Bildung und Sport
10. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3
11. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA I
12. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II
13. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA III
14. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA IV

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II - 51

Am

Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3

Anlage 1

# Freiraumbezogener Masterplan
# Parkmeile Südpark - Warnberger Riedel

FUGMANN JANOTTA PARTNER
Landschaftsarchitektur | Landschaftsplanung | Stadtplanung

# IMPRESSUM


**Auftraggeber**

**Landeshauptstadt München**
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Grün- und Freiraumplanung

Blumenstraße 28 b
80331 München
089 233-24977
susanne.brittinger@muenchen.de

**Ansprechpartnerin:**
Susanne Brittinger

**Verfasser**

**FUGMANN JANOTTA PARTNER** PartG mbB
Landschaftsarchitektur | Landschaftsplanung | Stadtplanung

Belziger Straße 25
10823 Berlin
030 2000976-0
buero@fjp.berlin

**Inhalt:**
Antje Heyer
Luisa Lutz
Harald Fugmann
Sven Blume

**Auflage**

1. Auflage, Dezember 2023


In diesem Dokument wird das generische Maskulinum verwendet. Folgende Kriterien stehen dabei im Fokus: sachliche Korrektheit, Verständlichkeit und Lesbarkeit, Vorlesbarkeit, die Gewährleistung der Eindeutigkeit und Rechtssicherheit sowie das Gewährleisten der Konzentration auf die wesentlichen Sachverhalte und Kerninformationen. Die Autoren dieses Dokuments vertreten und leben die uneingeschränkte Gleichstellung und Gleichbehandlung aller Menschen.

Alle dargestellten Pläne sind genordet, wenn nicht anders gekennzeichnet. Die Bild- und Planrechte befinden sich im Eigentum der Landeshauptstadt München, falls nicht anders beschriftet.

Inhalt


1 Einleitung 01
1.1 Aufgaben- und Zielstellung 01
1.2 Vorgehen 01
2 Beschreibung des Plangebietes 05
2.1 Lage und Topografie 05
2.2 Historische Entwicklung und stadträumliche Einbindung 05
2.3 Eigentumsverhältnisse 05
2.4 Erschließungsstruktur 09
2.5 Landschaftsraum und klimatische Situation 09
2.5.1 Übergeordneter Freiraumverbund 09
2.5.2 Nutzungsstruktur 11
2.5.3 Klimatische Situation 11
2.5.4 Vegetationsstruktur 15
2.5.5 Landschaftsbild 16
2.6 Demografische Entwicklung und Versorgung mit Freiflächen 16
3 Vorliegende Planwerke und Konzepte 21
3.1 Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung (FNP) 21
3.2 Relevante Bebauungspläne im Umgriff der Parkmeile 22
3.3 Landschaftsschutz 22
3.4 Arten- und Biotopschutzprogramm und Biotopkartierung 23
3.5 Ausgewählte konzeptionelle Planungen und Fachstudien 25
4 SWOT-Analyse 27
5 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung 31
6 Konzept 33
6.1 Planungsgrundsätze und Leitbild 33
6.2 Handlungsfelder 33
6.3 Szenarien 35
6.4 Freiraumkonzept 41
6.5 Maßnahmen 47
7 Zusammenfassung 53
8 Quellenverzeichnis 55
9 Anlage 57
9.1 Steckbriefe 57

## Abbildnungsverzeichnis


Abbildung 01: Weite Felder der Warenberger Feldflur. 01
Abbildung 02: Workshop 2 - Spaziergang in der Sollner Feldflur. 02
Abbildung 04: Zeitplan. Quelle: Eigene Darstellung. 03
Abbildung 03: Workshop der dritten Beteiligung. Quelle: © Landeshauptstadt München. 03
Abbildung 05: Informeller Weg zwischen Feld und Wald. 04
Abbildung 06: Kreuzung Boschetsrieder Straße / Drygalski-Allee 04
Abbildung 07: Lage der Parkmeile im Stadtraum und umliegende Stadtteile.
Quelle: Flurstücke und Gebäude der Bayerischen Vermessungsverwaltung (2020) und eigene Darstellung. 06
Abbildung 08: Historische Karte. Der Münchener Süden um die Dörfer Forstenried und Solln im Jahr 1927.
Quelle: Bayern Atlas, Karte „Zeitreise“ und eigene Darstellung. 06
Abbildung 09: Analyse der Stadtstruktur um die Parkmeile.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 07
Abbildung 10: Analyse der Haupterschließungsachsen um die Parkmeile.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 08
Abbildung 11: Gut Warnberg 10
Abbildung 12: Privater Spielplatz und Freifläche in der Parkstadt Solln. 10
Abbildung 13: Übergeordneter Freiraumverbund. Quelle: Eigene Darstellung. 12
Abbildung 14: Analyse der Nutzungsstrukturen der Parkmeile. Quelle Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 13
Abbildung 15: Analyse Naturraum und Stadtklima. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 14
Abbildung 16: Stadtklimaanalyse der Stadt München, Klimafunktions- und Bewertungskarte.
Quelle: Landeshauptstadt München. Referat für Klima- und Umweltschutz (2014). 15
Abbildung 17: Bevölkerungsprognosen nach Bezirken. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München.
Indikatoren Atlas (2021b): Altersdurchschnitt und Gesamtwanderungsziffer und eigene Darstellung. Abbildung 16
18: Analyse Landschaftsbild. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 17
Abbildung 19: Analysekarte Spielplätze in und um die Parkmeile. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene
Erhebung und eigene Darstellung. 18
Abbildung 21: Feldflur im Sommer. 20
Abbildung 20: Naturparadies Stäblistraße des LVB München e.V. 20
Abbildung 22: FNP, Ausschnitt um die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel. Grundlage: Landeshauptstadt München (2020). 21
Abbildung 23: Naturdenkmäler und Schutzgebiete in und um die Parkmeile. Quelle: Landeshauptstadt Geo Portal München. 22
Abbildung 24: Bestandsbiotope. Quelle: Arten- und Biotopschutzprogramm
der Landeshauptstadt München, Karte A1, Bestand. (2004) 23
Abbildung 25: Ziele und Maßnahmen: Quelle: Arten- und Biotopschutzprogramm
der Landeshauptstadt München, Karte A3, Ziele und Maßnahmen. (2004) 24
Abbildung 27: Naturbelassene Bereiche des Kleingartenverein SW 58 München e.V. 26
Abbildung 26: Blühstreifen entlang eines Maisfeldes in der Sollner Feldflur. 26
Abbildung 28: Analysekarte Barrieren Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 28
Abbildung 29: SWOT-Analyseplan. Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 30
Abbildung 30: Abschluss der zweiten Bürgerbeteiligung im Naturparadies Stäblistraße. 31
Abbildung 31: Anmerkungen in der Bürgerbeteiligung zum Themenschwerpunkt „Forst + Landwirtschaft / Gärten.“ 31
Abbildung 32: Anmerkungen in der Bürgerbeteiligung zu verschieden Schwerpunktthemen. 31
Abbildung 34: Zweite Bürgerbeteiligung mit Spaziergang im Projektgebiet. 32
Abbildung 33: Erste Bürgerbeteiligung im Pfarrsaal der Gemeinde Heilg Kreuz in Forstenried. 32
Abbildung 35: Leitbild Parkmeile 33
Abbildung 36: Blick über Teile der Warnberger Feldflur in Richtung Gewerbeflächen. 34
Abbildung 37: Handlungsfelder Parkmeile. Quelle: Eigene Darstellung. 34
Abbildung 38: Szenario Bestandssituation. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 36
Abbildung 39: Thematisch-experimentelles Szenario Natur - kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 36

Abbildung 40: Piktogramm Übergeordnetes Leitbild der Parkmeile. Quelle: Eigene Darstellung. 37
Abbildung 41: Thematisch-experimentelles Szenario Mensch - kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 38
Abbildung 42: Thematisch-experimentelles Szenario Produkt - kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 38
Abbildung 43: Freiraumkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 40
Abbildung 44: Parkanlage mit Obstbaumbestand am südlichen Eingang zum Südpark / Sendlinger Wald. 41
Abbildung 45: Vorschlag Straßenumgestaltung der Drygalski-Allee Nord im Schnitt
(kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form) 42
Abbildung 46: Vorschlag Straßenumgestaltung der Drygalski-Allee Süd im Schnitt Variante 1
(kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form) 42
Abbildung 47: Vorschlag Straßenumgestaltung der Drygalski-Allee Süd im Schnitt Variante 2
(kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form) 42
Abbildung 48: Übergang von der Drygalski-Allee in die Feldflur 42
Abbildung 49: Vorschlag Umgestaltung Waldrand in der Feldflur (kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form) 43
Abbildung 50: Prioritätenplan. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 44
Abbildung 51: Maßnahmenkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. 46
Abbildung 52: Feldweg am Gut Warnberg 48
Abbildung 53: Pump Track Solln am Stadtrand 48
Abbildung 54: Maßnahmeneffekte 51
Abbildung 55: Winteransicht Feldflur Solln 54
Abbildung 56: Sommeransicht Feldflur Solln 54
Abbildung 57: Bewegungsstation im Südpark / Sendlinger Wald 55
Abbildung 58: Landschaftsbild im Winter 58
Abbildung 59: Wege in der Landwirtschaft 58
Abbildung 60: Maßnahmenkonzept.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023 59
Abbildung 61: Maßnahmenkonzept.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023 60
Abbildung 62: Maßnahmenkonzept.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023 61
Abbildung 63: Maßnahmenkonzept.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023 62
Abbildung 64: Maßnahmenkonzept.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023 63
Abbildung 65: Maßnahmenkonzept.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023 64
Abbildung 66: Maßnahmenkonzept.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023 65
Abbildung 67: Maßnahmenkonzept.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023 66
Abbildung 68: Maßnahmenkonzept.
Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023 67

# 1 EINLEITUNG

Abbildung 01: Weite Felder der Warenberger Feldflur.

## 1.1 Aufgaben- und Zielstellung

Die Parkmeile Südpark - Warnberger Riedel (im Weiteren „Parkmeile“) verbindet große innerstädtische Grünflächen wie den Sendlinger Wald / Südpark mit dem südlichen Umland der Landeshauptstadt München und dem Landschaftsraum Forstenrieder Park. Sie umfasst ein komplexes Gefüge unterschiedlicher Freiraumtypologien – Wald, Parkanlagen, Sportanlagen, Kleingärten und – im südlichen Abschnitt – überwiegend landwirtschaftlich genutzte Freiräume mit dem topografischen Hochpunkt des Warnberger Riedels. Es fehlt eine klare räumliche Struktur, es mangelt an Orientierungsmöglichkeiten und Erschließung. Große Verkehrstrassen bilden Barrieren – auch zu den umliegenden Siedlungsgebieten.

Vor dem Hintergrund der sich verdichtenden Stadt – hier insbesondere im Bereich Solln – steht dieser Freiraumverbund unter einem hohen baulichen Verwertungs- und erholungsbezogenen Nutzungsdruck. Gleichzeitig erfüllen die Grün- und Freiflächen der Parkmeile zahlreiche wichtige Funktionen für die wohnortnahe Erholung, den Naturraum oder die Regulierung des Stadtklimas. Es ist gemäß Konzeptgutachten „Freiraum M 2030“ vorrangiges Ziel, diesen vielfältigen Freiraumverbund in seinem Bestand zu sichern, angemessen für Erholungssuchende zu erschließen und mit Erholungsangeboten auszustatten. Zudem sind der Biotopverbund zu stärken, Biodiversität zu fördern und wertvolle Landschaftsbestandteile zu sichern und zu entwickeln.

Unter Einbeziehung der Öffentlichkeit, der städtischen Verwaltung sowie der Stadtpolitik sollte ein freiraumbezogenes Entwicklungskonzept erarbeitet werden und ein daraus abgeleitetes Maßnahmenkonzept Empfehlungen für das Verwaltungshandeln der kommenden Jahre geben.

Der freiraumbezogene Masterplan soll eine Vision darstellen, wie sich die Parkmeile langfristig entwickeln könnte. Dazu sollen die Eigenarten und die unterschiedlichen Atmosphären der Parkmeile herausgearbeitet sowie in ein stimmiges Leitbild und Maßnahmenkonzept unter Berücksichtigung der vielfältigen Anforderungen für die Erholungsnutzung, die Klimaanpassung, den Klimaschutz oder die Artenvielfalt übersetzt werden.

Zur vertieften Bearbeitung wurden aus dem Planungsumgriff noch ein Schwerpunktbereich definiert, der im Norden auf Höhe der Forstenrieder Allee beginnt und im Süden in der Morgensternstraße endet (vgl. Abbildung 07).

## 1.2 Vorgehen

Die Bearbeitung des Projektes erfolgte im Zeitraum von Juli 2022 bis Ende 2023. In regelmäßigen Abstimmungen mit dem Auftraggeber, der Grün- und Freiraumplanung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München, wurden die Ziele, Inhalte und Schwerpunkte für die Parkmeile erarbeitet. Diese wurden in folgenden Produkten beschrieben:

1. Nutzungs- und Erschließungskonzept, das den Zielzustand für den Umgriff der Parkmeile und seine Anknüpfungspunkte aufzeigt,

2. Maßnahmenkonzept, das alle hierfür erforderlichen Maßnahmenempfehlungen verortet und priorisiert,

3. Maßnahmensteckbriefe, die zur Erläuterung der wichtigsten Maßnahmenempfehlungen dienen, sowie

4. Prioritätenplan, der Flächen in städtischem Eigentum und kurzfristige Handlungsoptionen aufzeigt.

Neben den regelmäßigen Abstimmungen mit der Auftraggeberin gab es zwei Abstimmungstermine mit den betroffenen städtischen Fachabteilungen sowie einen gesonderten Termin mit dem Baureferat, Hauptabteilung Gartenbau. Die Stadtpolitik wurden im Rahmen von zwei Informationsterminen mit Vertretern der Bezirksausschüsse 7 und 19 einbezogen.

Für die Einbeziehung der Öffentlichkeit wurden drei Veranstaltungen durchgeführt. Eingeladen wurde hierzu über den Projektnewsletter und den Internetauftritt der Landeshauptstadt München sowie über Plakatierung im Planungsgebiet.

Darüber hinaus erfolgte eine zusätzliche Information der Eigentümer der nicht-städtischen Flächen. In diesem Termin wurden die Ziele der Masterplanung, der Arbeitsstand des Konzepts sowie Maßnahmenvorschläge auf privaten Flächen vorgestellt und diskutiert.

### Workshop 1

Nach mehreren Ortsbegehungen und der Erstellung einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) fand der 1. Workshop im Januar 2023 als öffentliche Abendveranstaltung im Pfarrsaal der Gemeinde Hl. Kreuz in Forstenried statt. Es nahmen ca. 100 Personen an der Veranstaltung, neben vielen Bürgern auch Vertretern lokaler Vereine, von Bürgerinitiativen, aber auch einige Eigentümer. Ziel war es, Informationen, Anregungen und Ideen der Bevölkerung einzuholen.

In Form eines World Cafés wurde an Thementischen bzw. Stellwänden zu den folgenden Handlungsschwerpunkten des Konzepts diskutiert:

1. Sport / Spiel / Freizeit / Erholungsnutzung

2. Ökologie / Biodiversität + Klima

3. Wegenetz und Landschaftsbild

4. Forst und Landwirtschaft

Abbildung 02: Workshop 2 - Spaziergang in der Sollner Feldflur.

Die Ergebnisse der Thementische wurden jeweils durch einen Sprecher der Arbeitsgruppen in großer Runde vorgestellt. Eingebrachte Informationen und Hintergründe zum Bearbeitungsumgriff wurden im Weiteren in die Analyse eingearbeitet, Anregungen und Ideen in Zusammenschau der konzeptionellen Ziele geprüft.

## Workshop 2

Eine zweite Beteiligung erfolgte in Form eines Spaziergangs im Mai 2023, bei dem 17 Personen nach vorheriger Anmeldung teilnahmen. Als Begehungsort wurde die Feldflur zwischen dem historischen Dorfkern Forstenried und der Parkstadt Solln ausgewählt, da sie mehrere Themenschwerpunkte der Konzeption umfasst und einen Schlüsselbereich für die Entwicklung der Parkmeile darstellt. An vier Stationen wurden Ideen zum Wegekonzept und Gestaltungsszenarien vorgestellt und diskutiert. Eine Abschlussdiskussion fand im Naturparadies Stäblistraße, das vom Landesbund für Vogelschutz e.V. (LBV) betrieben wird, statt.

## Workshop 3

Eine dritte Beteiligung wurde Mitte Oktober im Pfarrsaal der Gemeinde Hl. Kreuz in Forstenried durchgeführt. Es nahmen 34 Personen teil. Der Fokus lag auf der Diskussion an Gruppentischen zu den vorgeschlagenen Maßnahmen in den Vertiefungsbereichen „Kreuzung Boschetsrieder Straße“, „Feldflur Forstenried – Solln“ und „Feldflur Warnberger Riedel“. Hierbei wurde herausgearbeitet, welche Gewichtung die vorgeschlagenen Maßnahmen bekommen sollten und überprüft, ob wichtige Maßnahmenempfehlungen fehlen.

Abbildung 03: Workshop der dritten Beteiligung. Quelle: © Landeshauptstadt München.

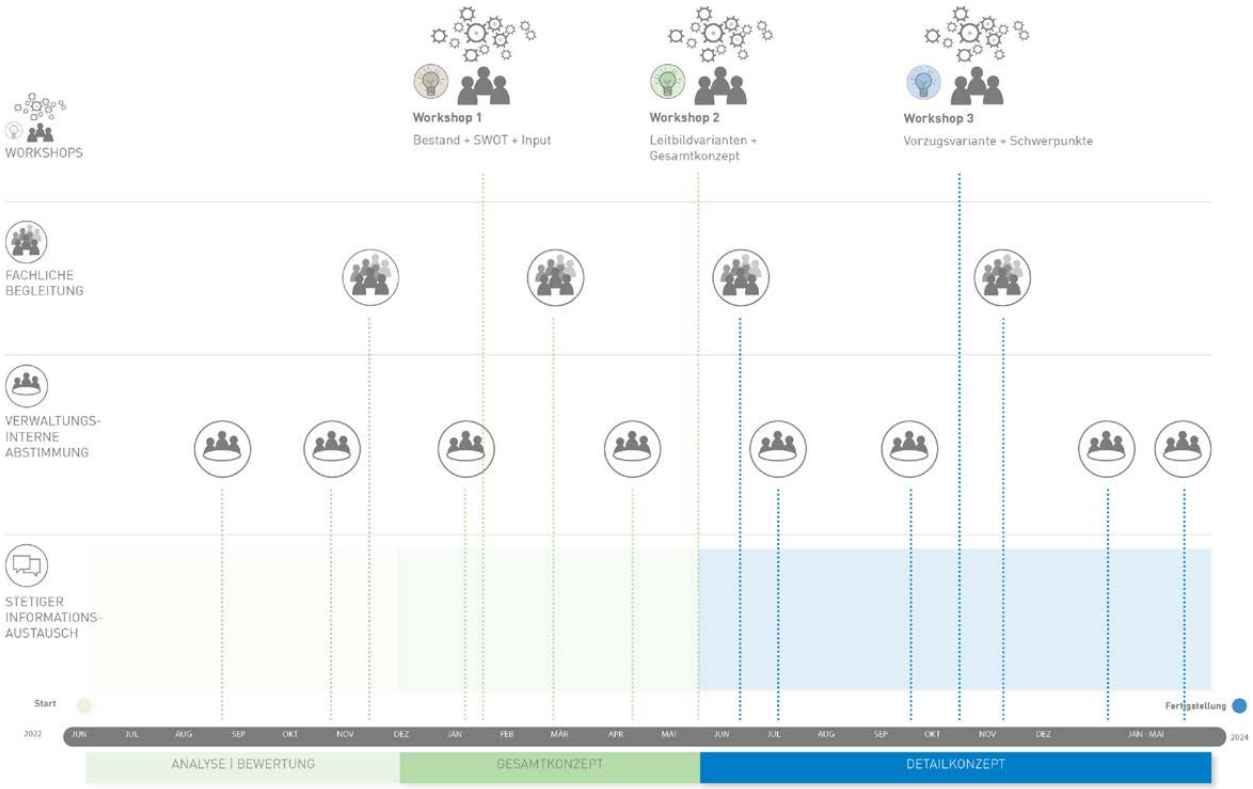



Abbildung 04: Zeitplan. Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 05: Informeller Weg zwischen Feld und Wald.

Abbildung 06: Kreuzung Boschetsrieder Straße / Drygalski-Allee

# 2 BESCHREIBUNG DES PLANGEBIETES

## 2.1 Lage und Topografie

Die Parkmeile liegt im Süden der Landeshauptstadt München und gehört zum 19. Stadtbezirk Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln. Sie erstreckt sich über eine Länge von ca. 6 km vom Sendlinger Wald / Südpark bis hin zur südlichen Stadtgrenze Münchens. Der gesamte Untersuchungsraum der Parkmeile umfasst eine Fläche von insgesamt ca. 296,5 ha. Die Parkmeile liegt auf einer Höhe zwischen 549 m ü. NN und 564 m ü. NN und steigt gemächlich nach Süden an. Der Warnberger Riedel ist mit 580,06 m ü. NN die höchste natürliche Erhebung Münchens (Bayern Atlas, Topographische Karte).

## 2.2 Historische Entwicklung und stadträumliche Einbindung

Die Flächen im Bearbeitungsumgriff der Parkmeile lagen bis Anfang der 1950er Jahre inmitten ausgedehnter Feldfluren der Dörfer Forstenried und Solln. Bedeutende kirchliche Einrichtungen stellten weithin sichtbare Landmarken dar: das Gut Warnberg, das Kloster Sankt Gabriel sowie ab Mitte der 20er Jahre des 19. Jahrhunderts das Berchmanskolleg der Jesuiten (heute: Erzbischöfliches Pater-Rupert-Mayer-Gymnasium) in der Gemarkung Pullach.

Die sich seit der Jahrhundertwende sprunghaft entwickelnde Stadt erreichte die Feldfluren nach dem Krieg. Es begann ein intensiver Urbanisierungsprozess, der die einst dörflichen Strukturen vereinnahmte bzw. überprägte. Lediglich der Dorfkern Forstenried besitzt heute noch einen mehr oder weniger direkten Bezug zu seiner Feldflur (vgl. Abbildung 08).

Die nähere Umgebung der Parkmeile wird durch ein heterogenes Stadtbild geprägt. So ist die umgebende Siedlungsstruktur weitgehend durch Ein- und Mehrfamilienhäuser geprägt. Einen markanten Kontrast stellt die Großsiedlung „Parkstadt Solln“ dar, die ab den 1960er Jahren entstand. Diese befindet sich östlich der Parkmeile und verfügt über ca. 2.000 Wohneinheiten. Erhalten blieb der zentrale Grünzug als Trenngrün zwischen den beiden unterschiedlichen Siedlungsräumen.

Ein ausgedehntes Gewerbeband erstreckt sich östlich der Drygalski-Allee und nördlich der Parkstadt Solln nach Obersendling. Ein weiteres Gewerbegebiet liegt innerhalb der Parkmeile südlich von Solln. Südlich der Stadtgrenze erstrecken sich die ausgedehnten Waldgebiete des Forstenrieder Parks (vgl. Abbildung 07).

Für die Entwicklung der Parkmeile ergeben sich damit als wesentliche Handlungsziele: Das Gegenüber des alten Dorfkerns von Forstenried mit der Feldflur sowie der stark verdichteten Großbausiedlung der Parkstadt Solln bildet einen prägnanten Kontrast, der mit dem plötzlichen Blick über die Feldfluren ein eindrucksvolles Erlebnis von Weite und „draußen sein“ vermittelt. Diese Abfolge von Dorf und Dorfrand und Geschosswohnungsbau bzw. der unterschiedlichen Siedlungsränder um den zentralen Grünzug sollte daher unbedingt erhalten bleiben bzw. gestärkt werden. Die Parkmeile erfüllt darüber hinaus für die umgebenden Siedlungsstrukturen sehr unterschiedliche Bedürfnisse als Aufenthalt- und Bewegungsraum für Freizeit, Erholung oder Alltagsweg. Diese Funktionen gilt es bei Vorschlägen zu weiteren Qualifizierungen von Freiräumen abzubilden. Bei einer weiteren baulichen Verdichtung des Umfeldes erhöht sich zudem der Nutzungsdruck auf den Landschaftsraum.

## 2.3 Eigentumsverhältnisse

Die Eigentumsverhältnisse in der Parkmeile sind heterogen. Neben städtischen Flächen, die als Parkanlagen, Kleingärten oder ausgedehnten Sportflächen ausgebaut sind, befinden sich insbesondere die landwirtschaftlich genutzten Flächen überwiegend in privatem Besitz.

Zudem gibt es teilweise privaten Besitz mit Wohnbebauung, konfessionellen Einrichtungen (z.B. Fläche des Schönstatt-Zentrums, Kloster Warnberger Riedel) und gewerblicher Nutzung.

Ohne Flächenakquise durch die öffentliche Hand und einer intensiven Abstimmung mit Grundstückseigentümern wird insbesondere eine durchgehende fußläufige Verbindung nicht zu realisieren sein. Für die Parkmeile heißt das:

- Stufenweise Realisierung
- Sinnvolle Nutzbarkeit bereits hergestellter

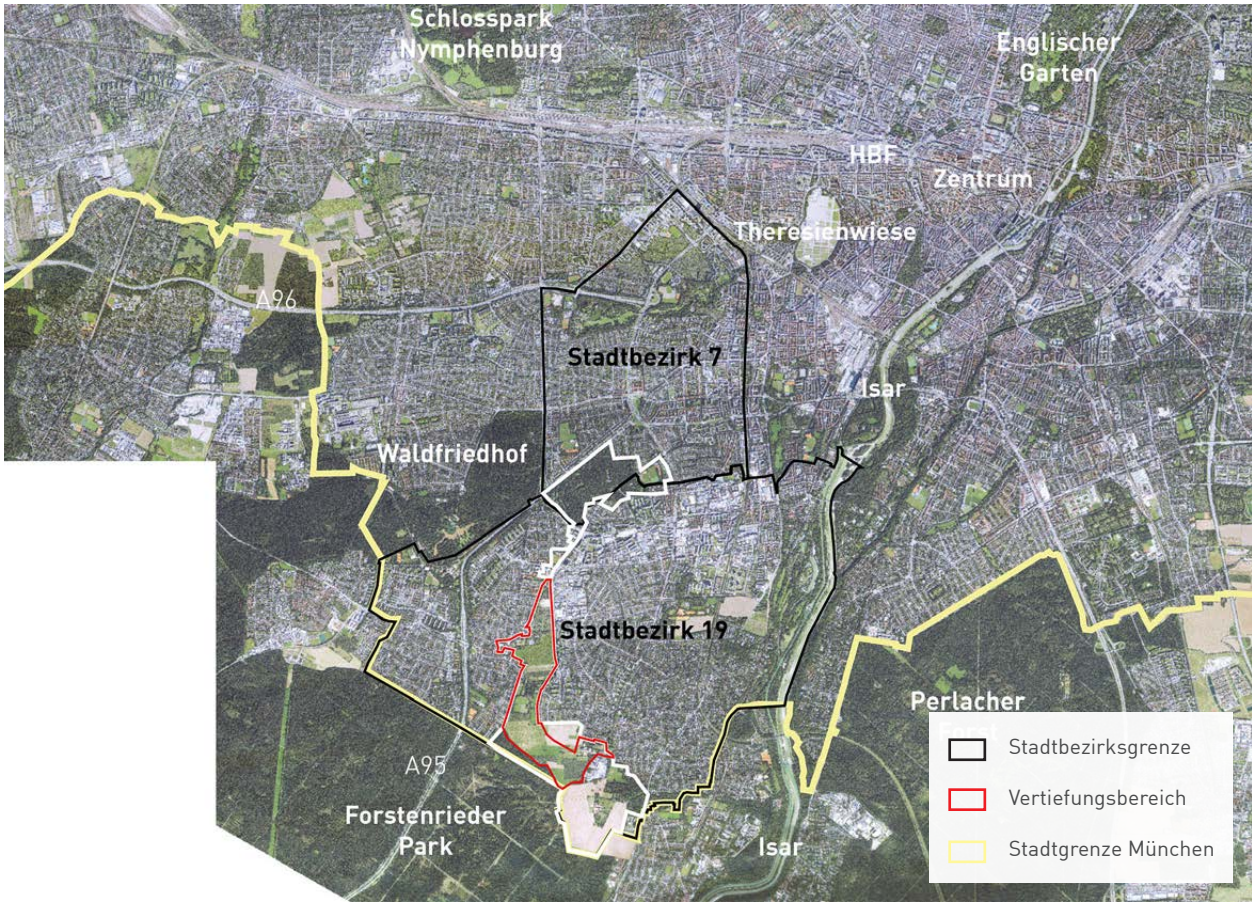



Abbildung 07: Lage der Parkmeile im Stadtraum und umliegende Stadtteile. Quelle: Flurstücke und Gebäude der Bayerischen Vermessungsverwaltung (2020) und eigene Darstellung.

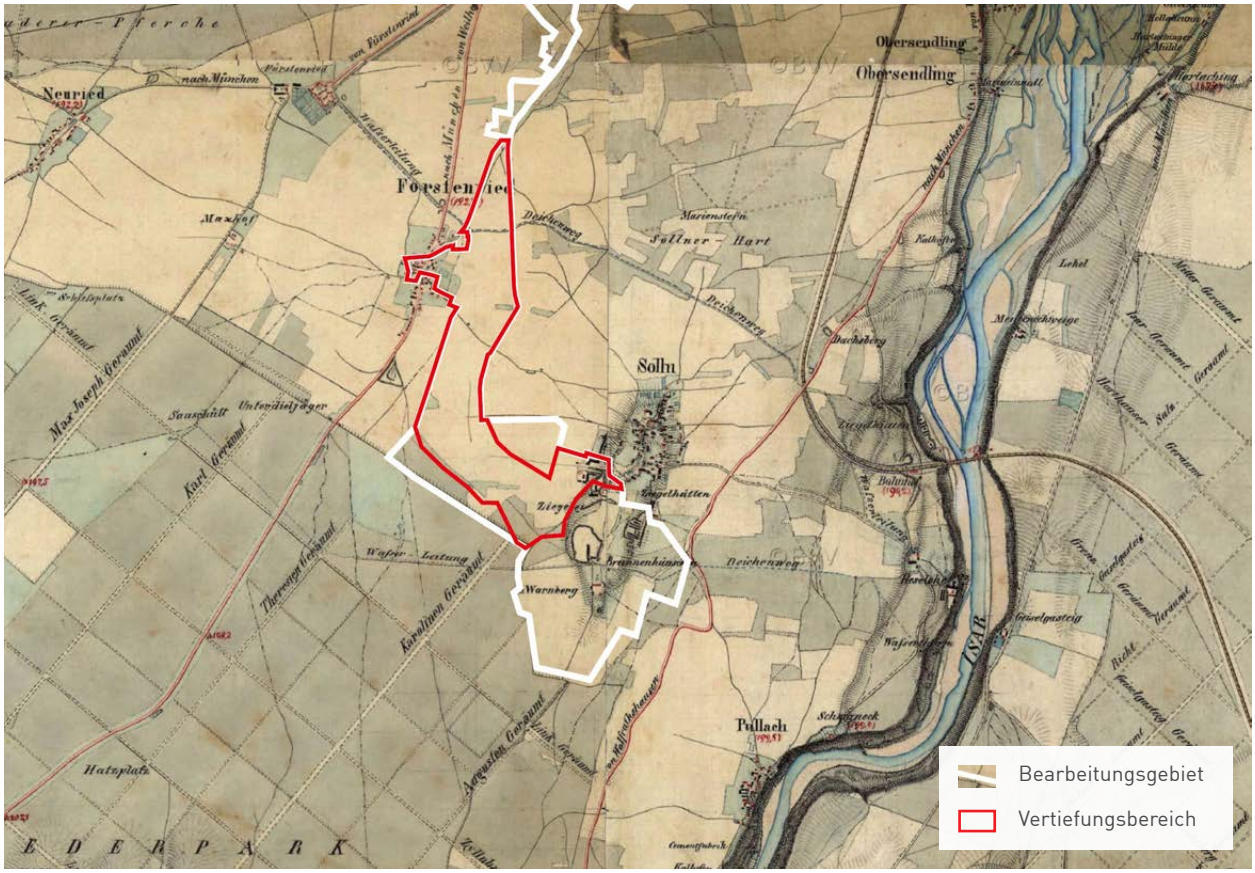



Abbildung 08: Historische Karte. Der Münchener Süden um die Dörfer Forstenried und Solln im Jahr 1927. Quelle: Bayern Atlas, Karte „Zeitreise“ und eigene Darstellung.

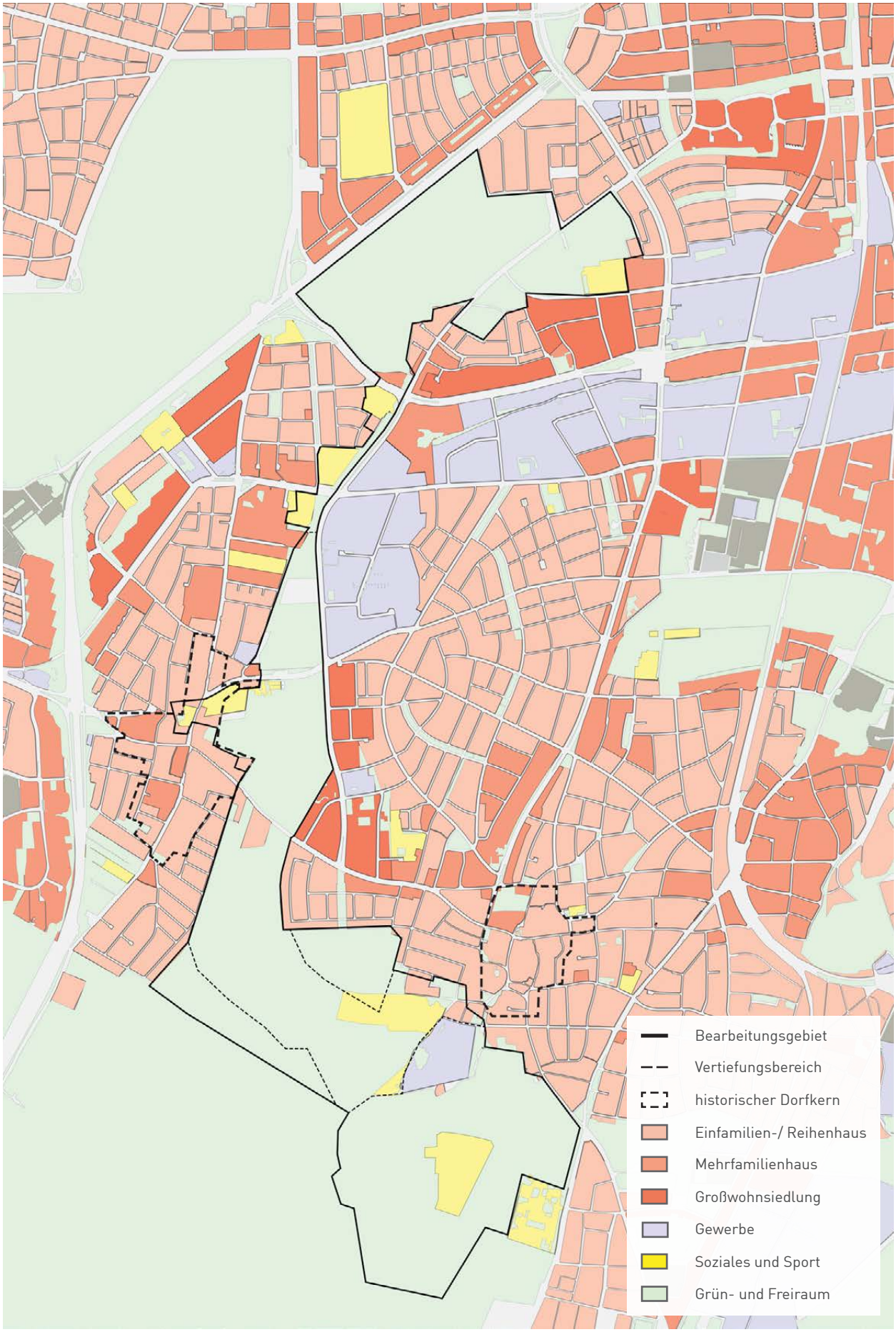



Abbildung 09: Analyse der Stadtstruktur um die Parkmeile. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

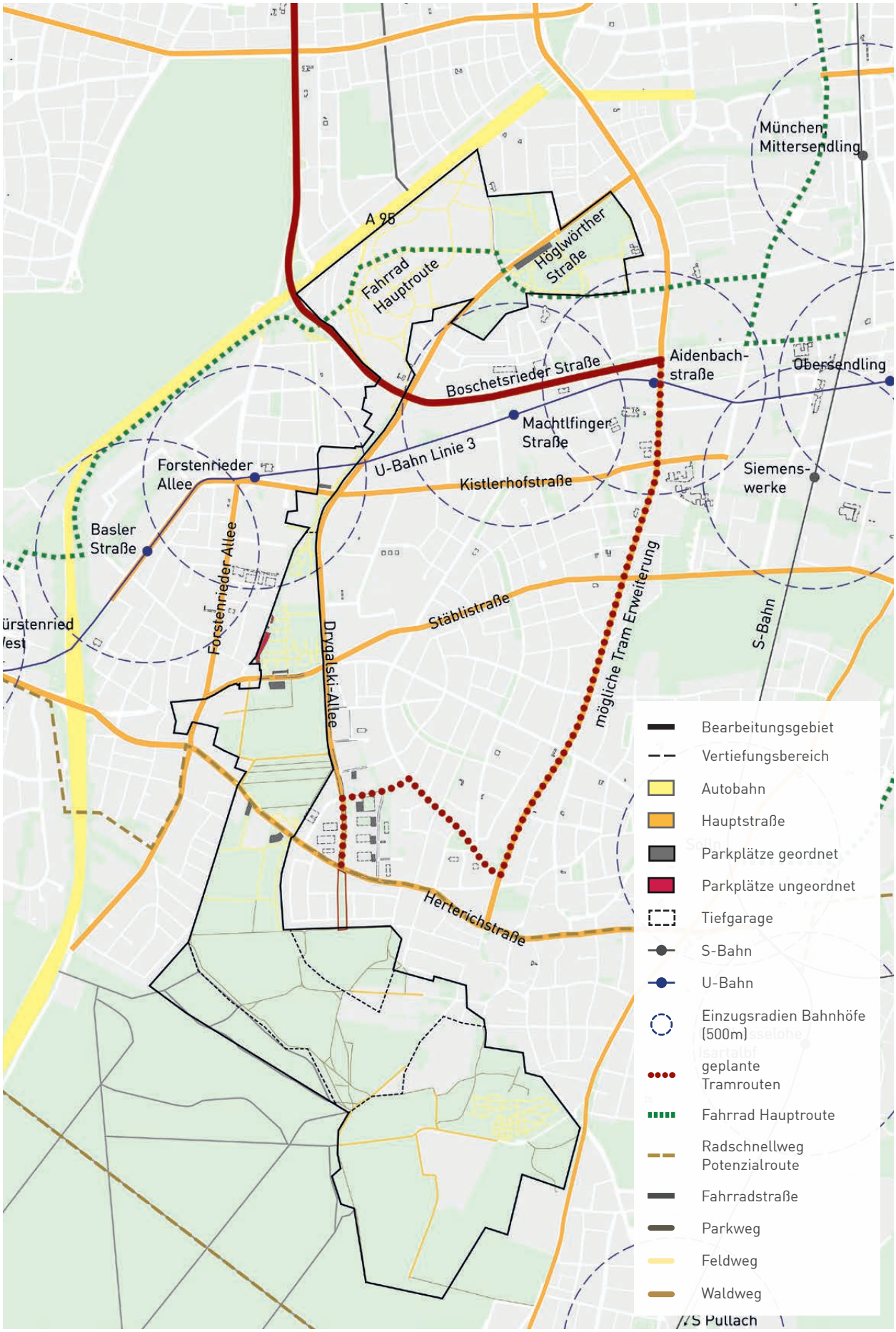



Abbildung 10: Analyse der Haupterschließungsachsen um die Parkmeile. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

Bereiche / Wegeabschnitte in räumlichen Anschluss

- Herstellung einer durchlaufenden Wegeverbindung erfordert Flächenbeschaffung oder Flächenverhandlung

## 2.4 Erschließungsstruktur

Die Erschließung der Parkmeile ist stark an den individuellen PKW-Verkehr gebunden. Die Anbindungen an den ÖPNV und an das Radroutennetz werden sich aufgrund konkreter Planungen in den kommenden Jahren verbessern.

### PKW-Verkehr

Neben der Autobahn A95, die westlich der Parkmeile verläuft und die Freiraumvernetzung nach Westen zum Waldfriedhof verhindert, gibt es fünf Hauptverkehrsstraßen, die eine starke Barrierewirkung für den Fuß- und Radverkehr darstellen. Zudem wirken die stark frequentierten Verkehrstrassen durch Lärm- und Luftbelastungen auf die Freiflächen der Parkmeile ein. In Ost-West-Richtung sind dies die Boschetsrieder Straße, der Straßenzug Züricher Straße / Kistlerhofstraße, die Stäblistraße und die Herterichstraße. Vor allem ist aber die Drygalski-Allee zu nennen, die in Nord-Süd-Richtung entlang der östlichen Bearbeitungsgrenze führt und für Bewohner der Parkstadt Solln in Richtung Parkmeile nur an wenigen Punkten zu queren ist.

### ÖPNV

Die Parkmeile ist hauptsächlich über das Busnetz mit verschiedenen Buslinien direkt erreichbar. Die Haltestellen Machtlfinger Straße und Forstenrieder Allee der U3 tangieren das Plangebiet im nördlichen Drittel.
Derzeit wird die Realisierung der Tram-Westtangente über die Fürstenrieder und Boschetsrieder Straße bis zur Aidenbachstraße auf Höhe der ehemaligen Wendeschleife vorbereitet. Eine Planungsvariante sieht die Verlängerung der Tram über die Aidenbachstraße bis in den Südraum vor. Damit wäre die Parkstadt Solln an das städtische Tram-Netz angebunden und die Erschließung dieses Stadtteils wesentlich verbessert.

### Radverkehr

Die Hauptverkehrsstraßen, mit Ausnahme der Herterichstraße, weisen einen von der Fahrbahn getrennten Radweg in beide Richtungen auf. Zudem führt eine gesamtstädtische Radhauptroute durch den Sendlinger Wald / Südpark in Ost-West Richtung in die Innenstadt. Insgesamt ist die Parkmeile randlich sehr gut für den Radverkehr erschlossen. Innerhalb des Bearbeitungsumgriff existieren abschnittsweise mit dem Rad befahrbare Strecken.
Nach der Verkehrsentwicklungsplanung Radverkehr (Stand: 2002), gibt es die Planung eine Radhauptroute von Osten bzw. der Schultheistraße durch die Parkmeile in die Kettererstraße nach Fürstenried zu führen. Eine Nebenroute soll auf dem bestehenden Radweg / Radfahrstreifen durch die Parkanlage an der Herterichstraße führen und im Norden an die Herterichstraße anknüpfen. Auch die Waterloostraße ist als Radnebenroute ausgewiesen, die über die Rothenhanstraße eine Verknüpfung nach Süden darstellt. Prinzipiell bilden das Nebenroutennetz vor allem die Anlieger- und Sammelstraßen in den Wohngebieten, welche auf die Hauptstraßen zuführen.

### Fußverkehr

Innerhalb der Parkmeile befinden sich Fußwege im Bereich der öffentlichen Grünflächen. Diese enden z.T. abrupt vor Privatgrundstücken (z.B. nördlich der Brachfläche). Die Feldflur ist durch landwirtschaftliche Wege gut erschlossen; sie werden intensiv durch Erholungssuchende genutzt. Insbesondere in der südlichen Feldflur sind zahlreiche Trampelpfade entstanden, die z.T. eine Bewirtschaftung der Flächen behindern. Eine im Planungsumgriff durchgängig verlaufende Fußverbindung ist nicht vorhanden.

## 2.5 Landschaftsraum und klimatische Situation

### 2.5.1 Übergeordneter Freiraumverbund

Die Parkmeile bildet einen bedeutsamen Teil des innerstädtischen Freiraumverbundes, indem sie die großen Naherholungsgebiete Forstenrieder Park sowie Isarauen an die Innenstadt von München sowie die Wohngebiete des 7. und 19. Stadtbezirks vernetzt. Weitere Grünverbindungen sollen unter Einbeziehung des Sendlinger Waldes / Südparks, des Siemenssportparks und des Waldfriedhofs Solln entstehen.

Diese Grünräume sind lediglich über das städtische Straßennetz verbunden, nicht aber durch größere Grünachsen, wobei ein übergeordneter Freiraumverbund über die ehemalige Trasse des Industriegleis Machtlfinger Straße Richtung Osten geplant ist. Die Parkmeile soll damit ein freiräumliches Bindeglied zwischen den innerstädtischen Freiräumen und der landschaftlich geprägten Siedlungsgrenze bilden und entsprechend gesi-

Abbildung 11: Gut Warnberg

Abbildung 12: Privater Spielplatz und Freifläche in der Parkstadt Solln.

chert, qualifiziert und vernetzt werden.

### 2.5.2 Nutzungsstruktur

Die Parkmeile zeichnet sich durch vielfältige Nutzungsstrukturen aus. Wald und waldähnliche Flächen befinden sich mit dem Sendlinger Wald / Südpark und Abschnitten des Forstenrieder Parks an den nördlichen und südlichen Endpunkten der Parkmeile, hinzu kommt der Waldfriedhof Solln.

Größere Bereiche werden von Park- und Grünanlagen eingenommen. Neben den öffentlichen Anlagen an der Herterichstraße, im Bereich der Drygalski-Allee oder im Sendlinger Wald / Südpark sind die Flächen von Sportanlagen oder Schulen sowie im Bereich des Schönstatt Zentrums nicht frei zugänglich oder introvertiert. Möglichkeiten zur partiellen Öffnung zur Verbesserung des Freiraum- und Wegeverbundes sollten geprüft werden. Zudem ist das urbane Gärtnern präsent, zum einen durch den Kleingartenverein SW 58 München e.V. und die beiden Krautgärten Sonnengarten Solln und der Münchener Krautgarten Solln e.V.

Für den mittleren und südlichen Teil der Parkmeile prägend sind die ausgedehnten landwirtschaftlich genutzten Flächen. Für die Umgebung bedeutsam ist ein Reitverein (Corona e.V.) im Bereich der Muttenthalerstraße, da er die lange Tradition der landwirtschaftlich geprägten Landschaft um den Warnberger Riedel unterstreicht, als Sportanlage und Pferdehaltung als ein beliebtes Freizeitangebot gilt und die Möglichkeit zur Bewegung im Freiraum bietet. Vereinsgebundene Sportangebote bietet zudem der TSV Solln e.V. Daneben bestehen mit dem Pump Track Solln, den umfangreichen Spiel- und Sportmöglichkeiten im Sendlinger Wald / Südpark, in der Grünanlage an der Herterichstraße sowie der Spielplatz an der Drygalski-Allee weitere ansprechende, z.T. anspruchsvolle Möglichkeiten zur Bewegung im Freien.

Übergeordnet bedeutsam sind die historischen Elemente in und um die Parkmeile. Diese sind das Gut Warnberg mit seinen denkmalgeschützten Gebäuden und Mauerwerken aber auch seinem Klostergarten, das an die Parkmeile angrenzende Kloster St. Gabriel und die alten Dorfkerne Forstenried und Solln mit noch erhaltenen traditionellen landwirtschaftlichen Gebäuden, Bauerngärten und dem Auftakt zur Feldflur.

Für die Entwicklung der Parkmeile als durchgängigen Freiraum- und Wegeverbund sind insbesondere zwei Flächen von Bedeutung: die Lagerfläche eines ehemaligen Gewerbebetriebes zwischen Filchnerstraße und Drygalski-Allee bildet ein Sperrgrundstück, welches die bestehende Kleingartenanlage unterbricht. Die Bestrebung sollte sein, das bauleitplanerische Ziel der Komplettierung der Kleingartenanlage umzusetzen und damit auch den in der Parkmeile verlaufenden Wegeschluss herzustellen. Ein weiteres Entwicklungspotenzial liegt im Bereich der Freiflächen des Schönstatt-Zentrums. Hier könnte eine behutsame Öffnung das Gelände der Öffentlichkeit weiter zugänglich machen und eine direkte Wegeverbindung aus der Feldflur in die Grünanlage südlich der Herterichstraße überleiten.

Weitere interessante, das Angebot an vielfältigen Aufenthalts- und Erholungsflächen innerhalb der Parkmeile bereichernde Flächen stellen zudem ein stillgelegter Tramtunnel im Bereich des Thomas-Mann-Gymnasiums sowie das vom Landesbund für Vogelschutz betreute „Naturparadies“ an der Stäblistraße dar. Diese sollten gesichert und ausgebaut werden.

Grundsätzlich sollte die heterogene Struktur aus urbanen Freiraumnutzungen und landwirtschaftlichen Nutzungen in Abstimmung mit den Bedarfen (hier insbesondere aus der Parkstadt Solln resultierend) erhalten bleiben und ausgebaut werden, um den Charakter der Parkmeile zu stärken. Dazu gehört die Möglichkeit des urbanen Gärtnerns, die Ausweitung des Bewegungsangebotes sowie Herausarbeitung der historischen Elemente. Insgesamt ist die Wegevernetzung innerhalb der Parkmeile zu verbessern. Im Bereich von Unterversorgungen bzw. zu erwartendem Steigen der Bedarfe aus den umgebenden Quartieren sollte das Angebot an qualitätsvollen Aufenthaltsflächen ergänzt werden.

### 2.5.3 Klimatische Situation

Die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel hat im Bereich der südlichen Feldfluren eine bedeutende Funktion für das lokale Klima sowie für die Durchlüftung des südlichen Stadtgebietes. Sie fungiert als Kaltluftleitbahn mit einem überwiegend sehr hohen Kaltluftvolumenstrom (› 1.500 $m^3/s$) und sorgt für eine günstige bis sehr günstige bioklimatische Situation in den Freiflächen selbst sowie in den umliegenden Siedlungsräumen. Diese Kaltluftleitbahn ist Teil einer übergeordneten Berg- und Talwind-Zirkulation bzw. einer entgegengesetzten Ausgleichsströmung, die auch als „Alpines Pumpen“ bezeichnet wird (vgl. Altnau, 2020).

Die große Bedeutung des Erhalts dieser Freiraumverbindung zum Kaltluftentstehungsgebiet

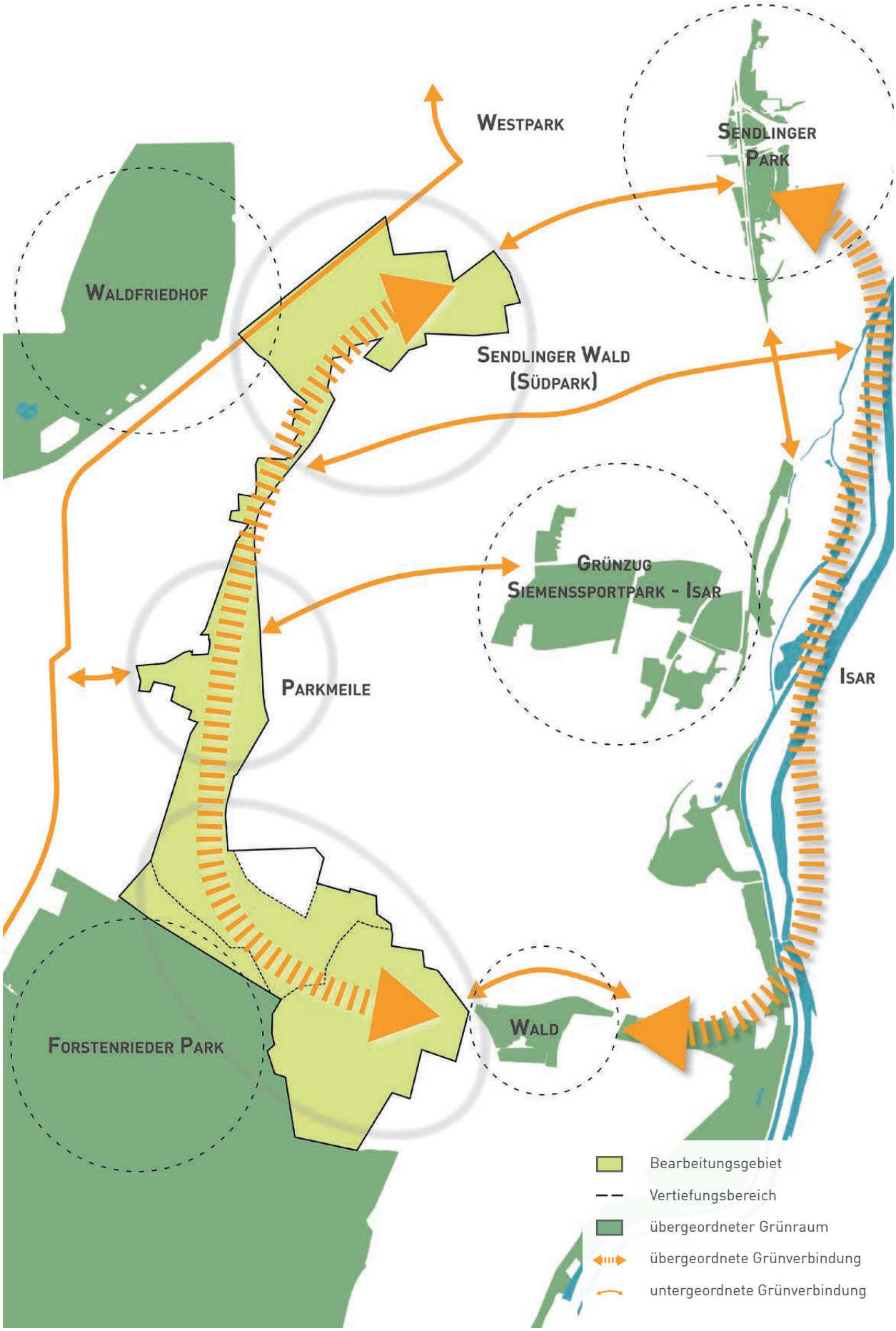



Abbildung 13: Übergeordneter Freiraumverbund. Quelle: Eigene Darstellung.

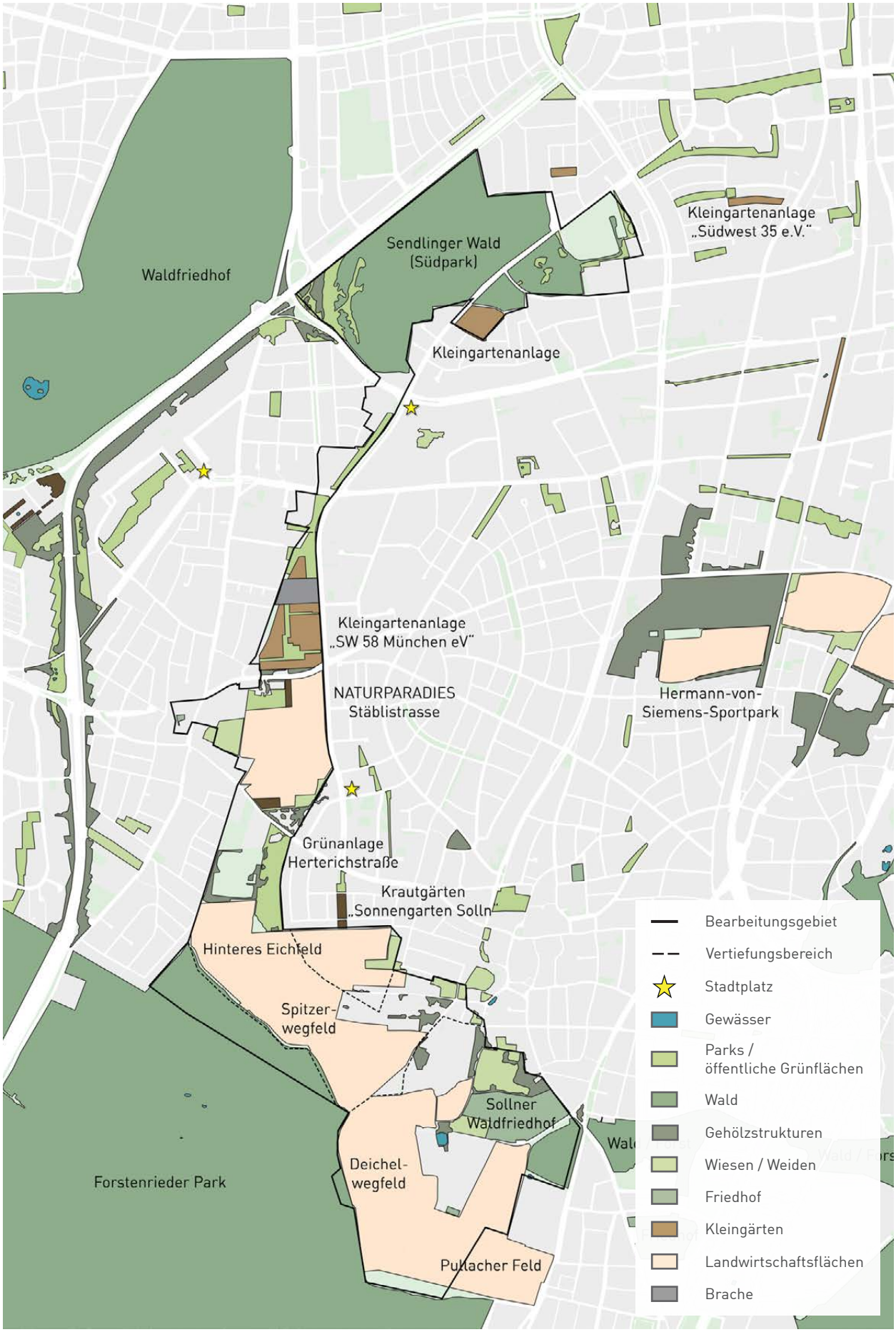



Abbildung 14: Analyse der Nutzungsstrukturen der Parkmeile. Quelle Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

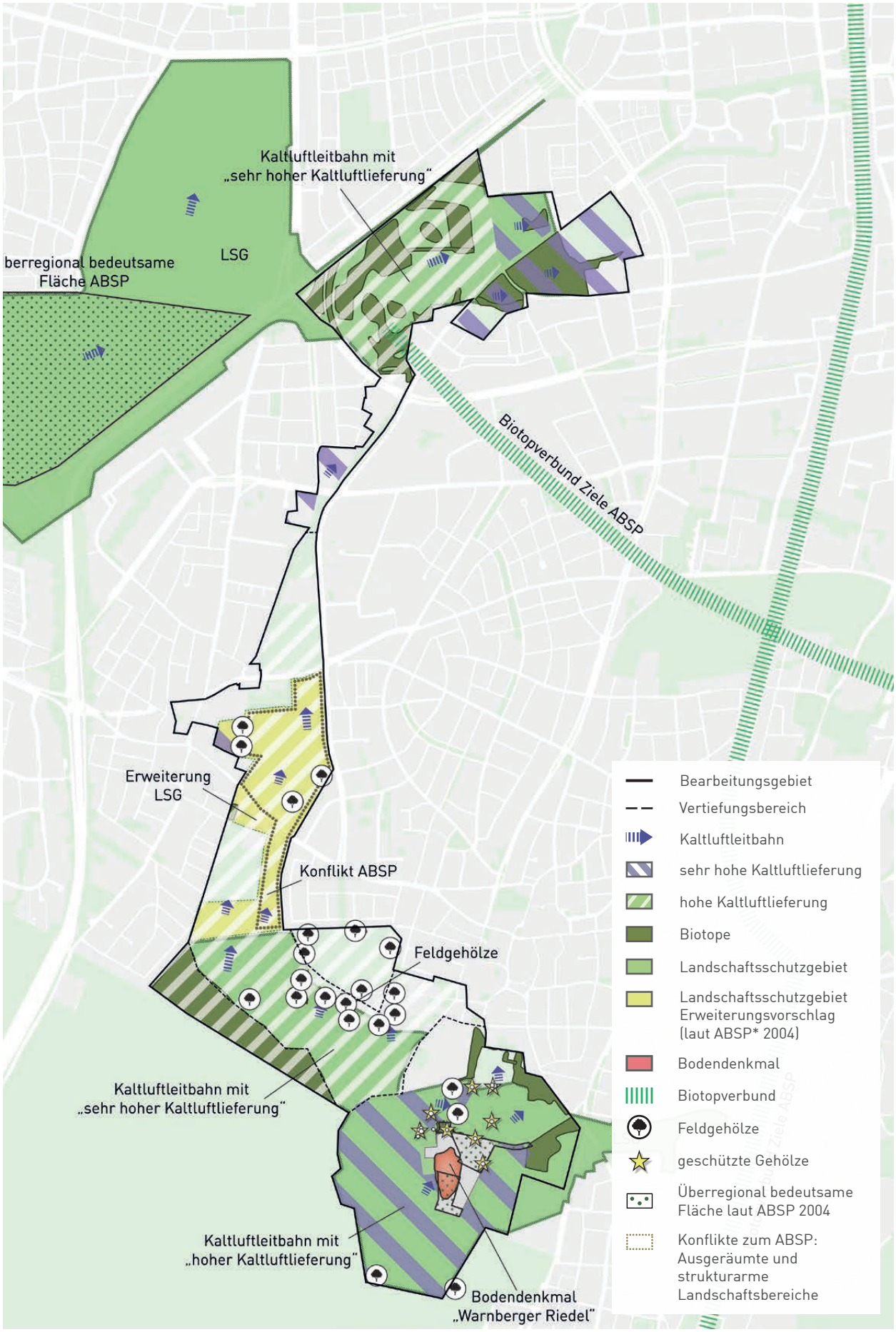



Abbildung 15: Analyse Naturraum und Stadtklima. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

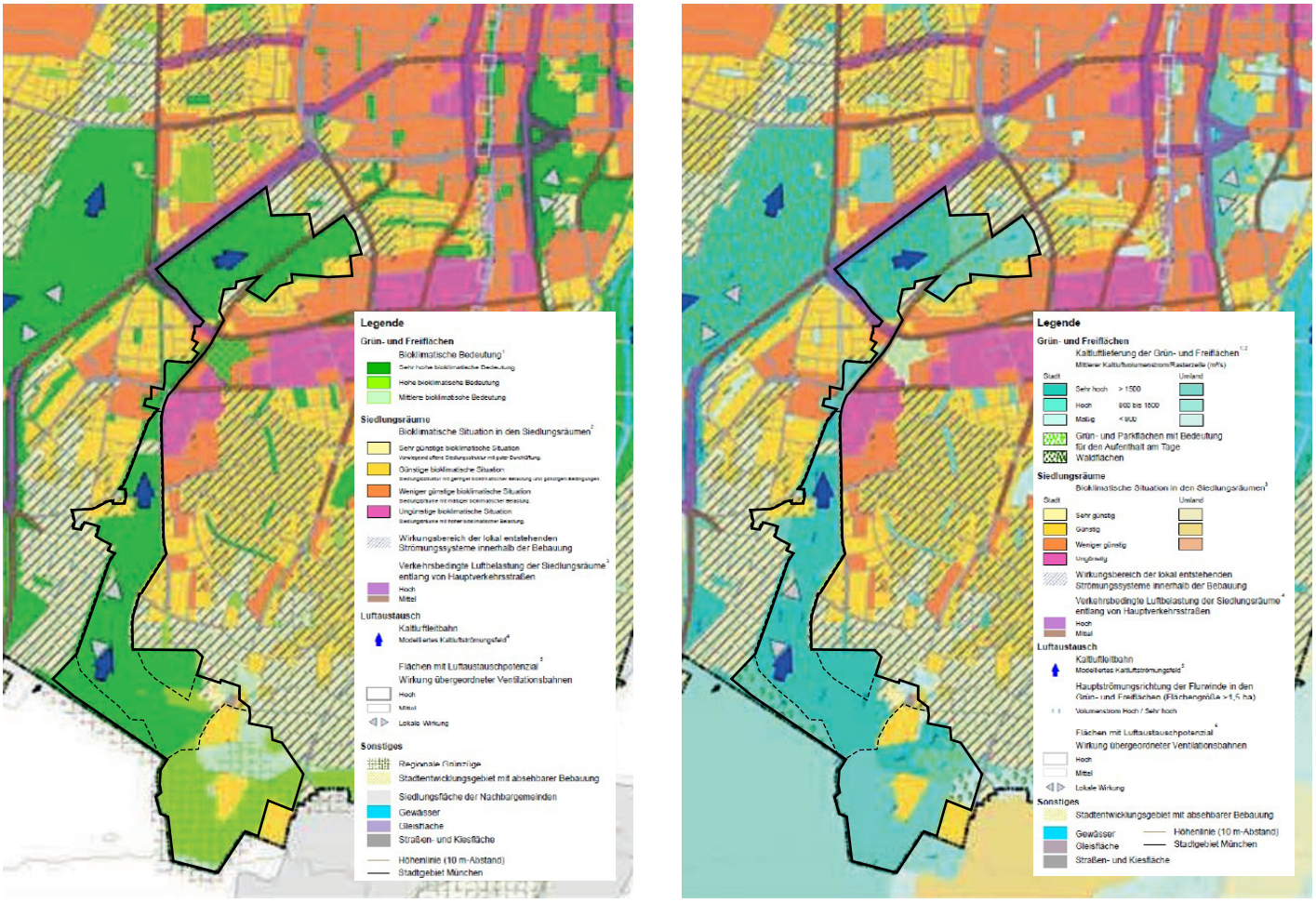



Abbildung 16: Stadtklimaanalyse der Stadt München, Klimafunktions- und Bewertungskarte. Quelle: Landeshauptstadt München. Referat für Klima- und Umweltschutz (2014).

Forstenrieder Park (zur Verbesserung des Bioklimas und der Kaltluftversorgung angrenzender Siedlungsschwerpunkte) gibt auch der Regionale Grünzug 7 „Starnberger See / Würmtal sowie flankierende Waldkomplexe, Abschnitt ‚Starnberg-München'" wieder.

### 2.5.4 Vegetationsstruktur

Naturnahe Vegetationsstrukturen sind in der Parkmeile nur vereinzelt vorhanden. Als wertvoll sind insbesondere die Wälder (Sendlinger Wald / Südpark, Forstenrieder Park und Waldfriedhof) einzustufen. Weitere wertvolle Strukturen bilden die Gehölzbestände der Wohnbebauung südlich der Herterichstraße sowie die Gehölze der Parks und parkähnlichen Anlagen (z.B. Waldfriedhof Solln, Park an der Herterichstraße und Schönstatt-Zentrum).

Entlang der Wirtschaftswege finden sich vereinzelt Feldgehölze. Eine alte Baumreihe verläuft entlang des Schulgrundstücks südlich der Stäblistraße. Von Bedeutung ist noch der ruderale Gehölzbestand im Bereich des ehemaligen Tramtunnels sowie der aus überwiegend alten Sorten bestehende Obstbaumbestand im Bereich des Gutes Warnberg. Größere Wiesenbestände befinden sich auf der Ausgleichsfläche sowie einer nördlich angrenzenden brachliegenden Landwirtschaftsfläche in der südlichen Feldflur. An Gewässern findet sich lediglich ein Weiher am Gut Warnberg.

Prägend sind überwiegend ausgeräumte und durch intensiven Landbau gekennzeichnete Landwirtschaftsflächen. Obwohl es in der südlichen Feldflur vereinzelt Feldgehölze und besondere Einzelbäume gibt, ist insgesamt eine Knappheit an punktuellen sowie linearen Strukturen (Einzelgehölze, Baumreihen, Hecken etc.) festzustellen. Einzelne Bereiche sind als Biotope kartiert, zusammenhänge Verbunde sind jedoch nicht vorhanden.

Bei der weiteren Entwicklung der Parkmeile sollen lineare Gehölzstrukturen (Baumreihen, Hecken) zu zusammenhängenden Lebensräumen ergänzt und weiterentwickelt werden. Sie sollen zudem die Orientierung im Raum unterstützen, ohne die Sichtbeziehungen und klimatischen Besonderhei-

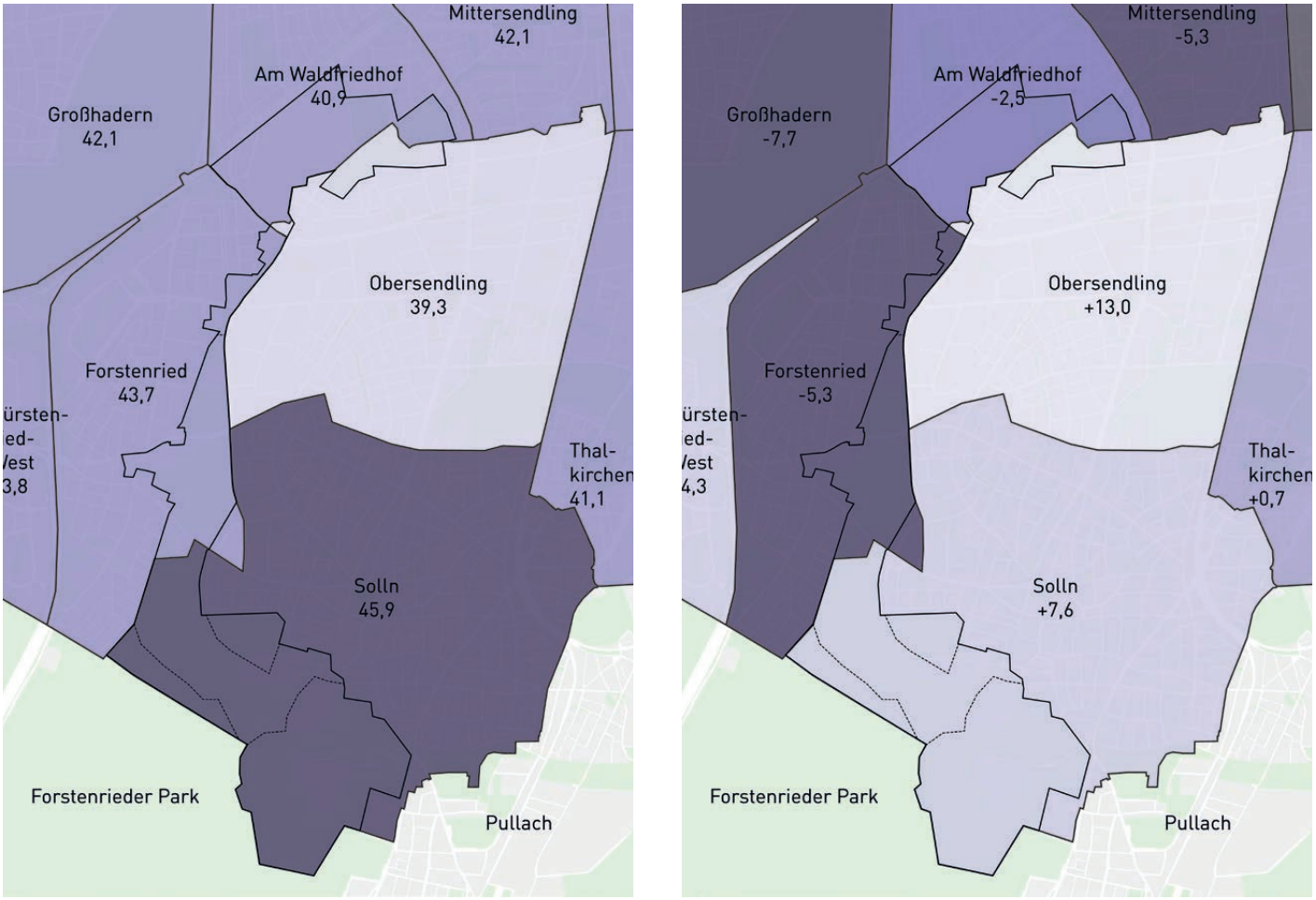



Abbildung 17: Bevölkerungsprognosen nach Bezirken. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München. Indikatoren Atlas (2021b): Altersdurchschnitt und Gesamtwanderungsziffer und eigene Darstellung.

ten (Nord-Süd-gerichteter Kaltluftvolumenstrom) zu behindern.

### 2.5.5 Landschaftsbild

Wichtige Landmarken, die das Gebiet prägen und visuelle Orientierungspunkte in der Stadtlandschaft bieten, sind das ehemalige Kraftwerk an der Kistlerhofstraße, der Kirchturm der Gemeinde Hl. Kreuz in Forstenried, das 20-stöckige DEBA-Hochhaus und das Kloster Warnberg auf der Anhöhe des Warnberger Riedels.

Ein besonderes Qualitätsmerkmal der Parkmeile sind die durch die Landwirtschaft geprägten, weitläufigen Sichtbeziehungen:

- Von der Drygalski-Allee blickt man über die Felder auf die Silhouette des alten Dorfkerns von Forstenried mit der Kirche Heilig Kreuz.
- Aus der südlichen Feldflur heraus öffnet sich ein weiter Blick über die Felder auf einzelne markante Gehölze und auf das Kloster Warnberg (vgl. Abbildung 18).

Diese vermitteln ein Gefühl von Weite und „Draußen sein“ und tragen wesentlich zur Erholung und Aufenthaltsqualität im Schnittstellenbereich von Stadt und Landschaft bei.

## 2.6 Demografische Entwicklung und Versorgung mit Freiflächen

Im Jahr 2022 verzeichnete die Landeshauptstadt München allein ein Wanderungssaldo von + 21.760 Personen (vgl. Landeshauptstadt München 2023a, S.27). Bis zum Jahr 2040 wird mit einem Bevölkerungswachstum von 14 % insgesamt bzw. ca. 0,7% pro Jahr gerechnet; für den Stadtbezirk Thalkirchen, Obersendling, Forstenried, Fürstenried und Solln sogar mit einem Wachstum von 19 %. Im Jahr 2021 verzeichnete sich bereits ein Bevölkerungswachstum von 7,6 % in Solln und sogar 13 % in Obersendling (vgl. Landeshauptstadt München. Indikatoren Atlas 2021).

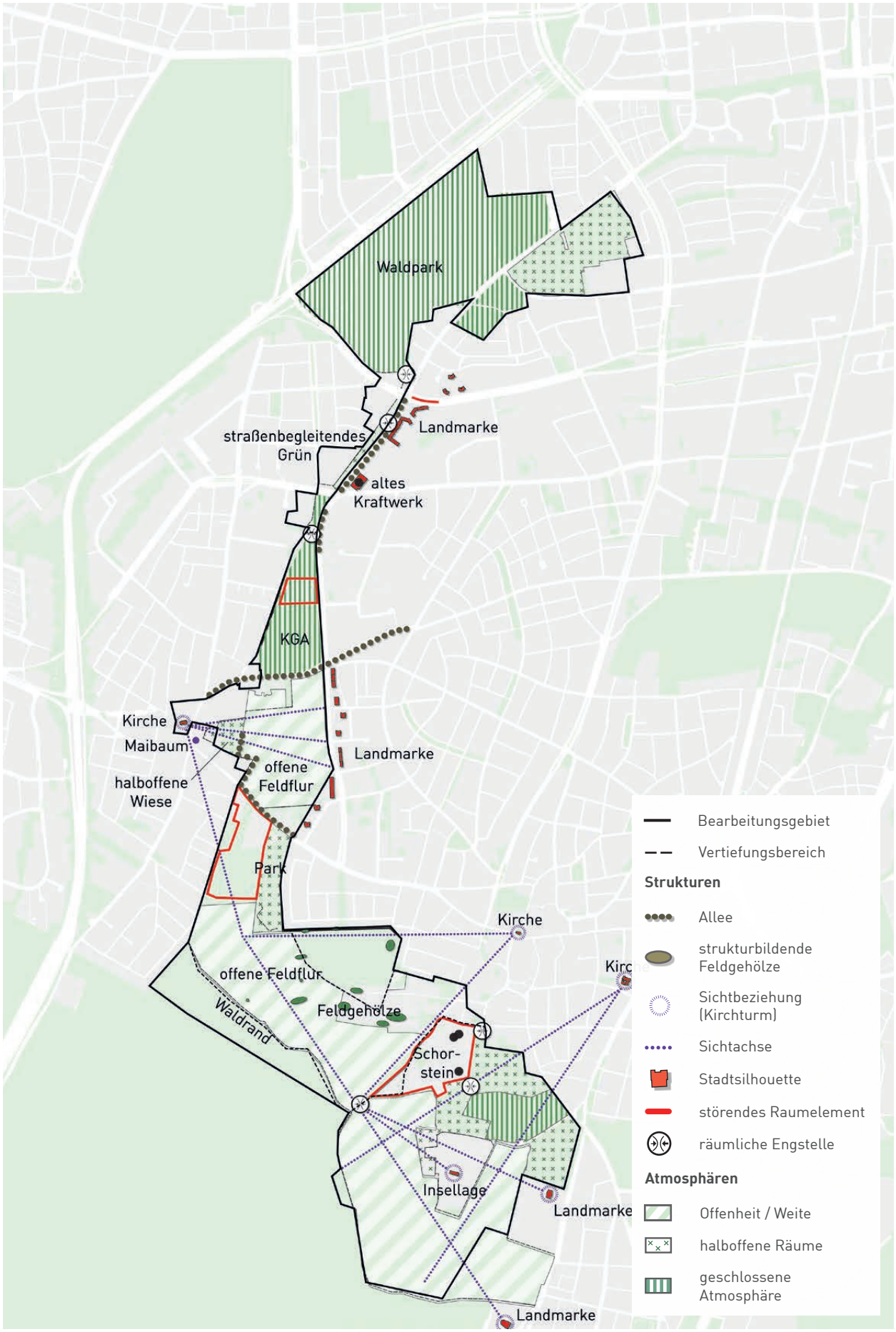



Abbildung 18: Analyse Landschaftsbild. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

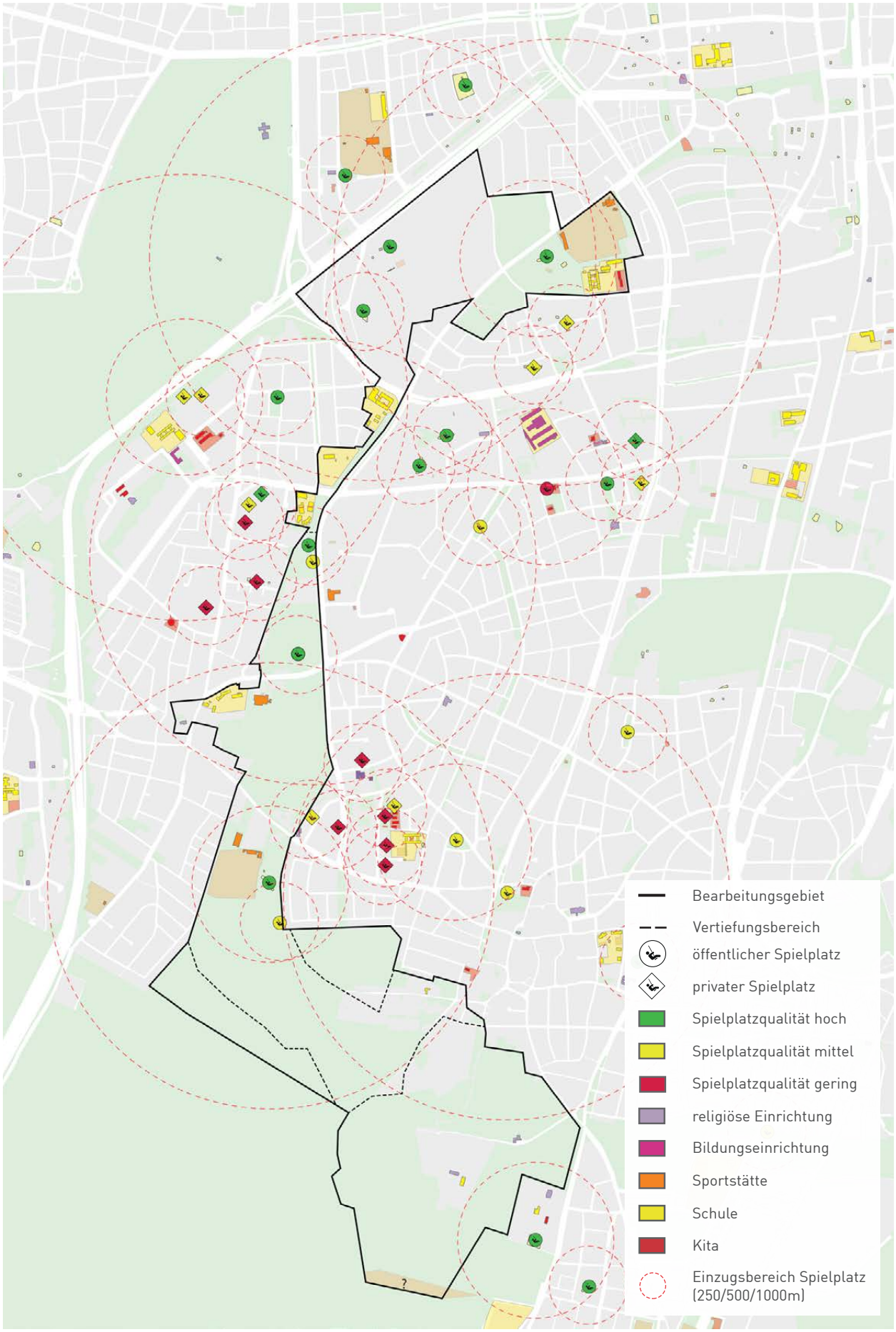



Abbildung 19: Analysekarte Spielplätze in und um die Parkmeile. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Erhebung und eigene Darstellung.

Auch der Altersdurchschnitt liegt mit bei 42,8 Jahren in den oben genannten Stadtbezirken höher als im Vergleich zur Landeshauptstadt (41,3 Jahren). Solln ist mit 45,9 Jahre der Stadtteil mit dem höchsten Altersdurchschnitt. Zudem ist der Anteil der Jugendlichen in den genannten Stadtteilen mit 20,4% höher als der Durchschnitt von München (18,9%).

Die Herausforderungen, u.a. Versorgung mit sozialer und grüner Infrastruktur, die durch das Bevölkerungswachstum für die gesamte Landeshauptstadt München bestehen, intensivieren sich damit in den Stadtteilen Thalkirchen, Obersendling, Forstenried, Fürstenried und Solln.

Aus dem prognostizierten erheblichen Bevölkerungszuwachs leitet sich die Notwendigkeit ab, die Parkmeile in ihrer Gesamtheit als Aufenthalts- und Erholungsfläche zu erhalten. Er bedeutet eine erhöhte Nachfrage nach Freiflächen in der näheren Umgebung, sowohl in Bezug auf die Quantität als auch auf die Qualität. Dabei sind vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung auch Angebote für ältere Menschen gezielt zu entwickeln.

Um dem steigenden Bedarf an Wohnungen im Stadtgebiet gerecht zu werden, ist auch im Einzugsgebiet der Parkmeile mit weiteren Nachverdichtungen zu rechnen (vgl. Landeshauptstadt München 2021a, S.14, 15). Damit wird der Nutzungsdruck auf die Parkmeile weiter steigen. Grundsätzlich sollen bei neuen Wohnbauprojekten die durch die Vorhaben ausgelösten Bedarfe an privaten und öffentlichen Frei- und Grünflächen gemäß den Orientierungswerten der Landeshauptstadt München zur Grün- und Freiflächenversorgung in der Bebauungsplanung (vgl. Landeshauptstadt München 2023, Sitzungsvorlage 20-26 / V 04273) in den Baugebieten selbst abgebildet werden. Damit soll der Nutzungsdruck auf bestehende Anlagen bestmöglich abgefedert und Möglichkeiten zur Erholung und Aufenthalt mit unmittelbarem Bezug zum Wohnort geschaffen werden.

Auf Grund der bereits bestehenden hohen Dichte in der Landeshauptstadt München, gibt es jedoch Herausforderungen diese Richtwerte für Freiraum in den Siedlungsberiechen einzuhalten. Hieraus lässt sich wiederum ein verschärfter Nutzungsdruck auf die bestehenden Grünanlagen wie der Parkmeile ableiten, weswegen ihre Sicherung und Qualifizierung umso dringlicher wird.

Die Betrachtung der Verteilung an öffentlichen und privaten Spielplätzen sowie, deren Ausstattung und Zustand, zeigt ein gemischtes Bild. Jedoch wird der Bedarf für die Erhöhung des Angebotes deutlich (vgl. Abbildung 19).

Innerhalb des Freiraums der Parkmeile gibt es nur wenige öffentliche Spielflächen für verschiedene Altersgruppen, die sich aber grundlegend in einem guten Zustand befinden. Dies gilt vor allem für die neuen Spiel- und Sportangebote im Sendlinger Wald / Südpark, die eine entsprechende Beliebtheit

haben. Über die Analysekarte (vgl. Abbildung 19) lässt sich eine ungleiche Verteilung der Spielplätze im erweiterten Betrachtungsraum erkennen. So zum Beispiel gibt es im Wohngebiet (hauptsächlich Zeilenbebauung) zwischen Zielstattstraße und Boschetsrieder Straße nur zwei größere Spielplätze und im Wohngebiet westlich der Sollner Felder bis hin zur A95 keine öffentlichen Spielflächen - hier besteht die Siedlungsstruktur allerdings hauptsächlich aus Einfamilienhäusern, weswegen der Bedarf an öffentliche Angebote weniger dringlich ist. In der Parkstadt Solln ist deutlich zu erkennen, dass die Ausstattung und der Zustand der privaten Spielplätze zu qualifizieren sind.

Die Wohngebiete sind weitgehend durch einen Mangel an öffentlichen Grünflächen gekennzeichnet. Kompensiert wird dies insbesondere nördlich der Forstenrieder Allee und im Umfeld der Grünanlage an der Herterichstraße aufgrund vielseitig nutzbarer öffentlicher Freiflächen mit gut ausgestatteten Spiel- und Bewegungsflächen innerhalb der Parkmeile.

Versorgungsdefizite in Bezug auf öffentliche Grünflächen mit Spiel- und Bewegungsangeboten bestehen bereits jetzt insbesondere im Umfeld der dicht besiedelten Parkstadt Solln. Zudem entstehen durch den Bevölkerungszuwachs und die zu erwartenden Nachverdichtungen in den umgebenden Siedlungen weitere Bedarfe zur Versorgung mit öffentlichem Grün.

Abbildung 20: Naturparadies Stäblistraße des LVB München e.V.

Abbildung 21: Feldflur im Sommer.

# 3 VORLIEGENDE PLANWERKE UND KONZEPTE

## 3.1 Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung (FNP)

Der FNP stellt im Bereich des Bearbeitungsumgriffs der Parkmeile weitgehend Grün- und Freiflächen unterschiedlicher Nutzungen dar. Überwiegend sind dies Allgemeine Grünflächen (AG) sowie Flächen für die Landwirtschaft (LW). Eine Übergeordnete Grünbeziehung besteht von Süden ausgehend vom Forstenrieder Park bis nach Norden zum Sendlinger Wald / Südpark, wo eine zweite Grünbeziehung von Westen nach Osten verläuft. Als weitere besondere Grünflächen mit spezifischer Zweckbestimmung sind Kleingärten (KG), Sportflächen (SPOR) und Friedhofsflächen (FRIE) dargestellt. Daneben sind mehrere Gemeinbedarfsflächen für Erziehung, Kultur, Religion und Fürsorge enthalten. Im südlichen Umgriff ist zudem ein Industriegebiet (GI) dargestellt.

Der überwiegende Teil des Sendlinger Waldes / Südparks ist als Waldfläche (WALD) dargestellt, ebenso der Forstenrieder Park und ein Teil östlich an den Waldfriedhof Solln angrenzend. Diese Flächen sind auch gleichzeitig Gebiete, in denen Nutzungsbeschränkungen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Boden und Landwirtschaft bestehen.

Innerhalb des Landschaftsraums um den Warnberger Riedel sind Örtliche Grünverbindungen von Nord nach Süd über die Feldflur hin zum Park Forstenried und eine Übergeordnete Grünverbindung von Ost nach West eingetragen. Des Weiteren befinden sich mehrere Naturdenkmäler um das Gut Warnberg herum sowie zwei Ökologische Vorrangflächen (OEKO). Der gesamte südliche Raum bis auf Höhe der Grünanlage Herterichstraße ist als Landschaftsschutzgebiet festgesetzt.

In den FNP nachrichtlich aus dem Regionalplan übernommen ist der Regionale Grünzug 7 „Starnberger See / Würmtal sowie flankierende Waldkomplexe, Abschnitt ‚Starnberg-München'". Regionale Grünzüge sind Teil der überörtlichen landschaftsräumlichen Gliederung und sollen über die im FNP dargestellten Siedlungsgebiete hinaus nicht geschmälert oder durch größere Infrastrukturmaßnahmen unterbrochen werden. Neben ökologischen Funktionen wirkt er hier u.a. als Trenngrün zwischen den Siedlungen zur Ablesbarkeit der Landschaftsstruktur, stellt die Bedeutung der

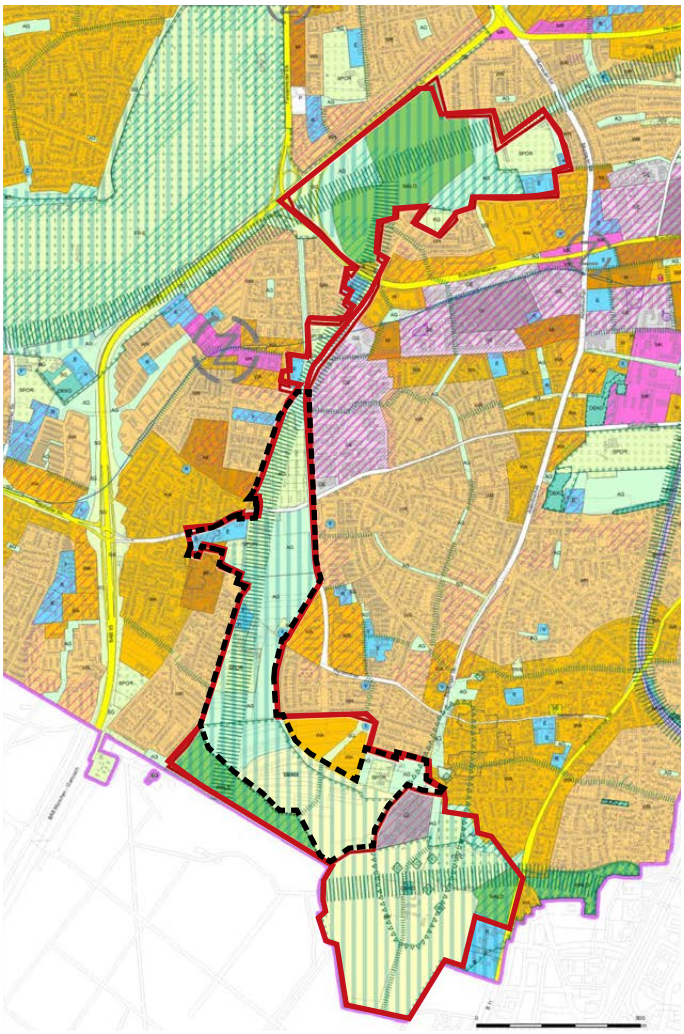


Abbildung 22: FNP, Ausschnitt um die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel. Grundlage: Landeshauptstadt München (2020).

Verbindung zum Kaltluftentstehungsgebiet Forstenrieder Park sowie der Verbesserung des Bioklimas und der Kaltluftversorgung angrenzender Siedlungsschwerpunkte heraus.

Im Umgriff der Parkmeile stimmen für die Großzahl der Flächen die aktuelle Nutzung und ihre Zuweisung im FNP überein. Dies gilt für die Waldflächen, die Gewerbenutzung, die Sportflächen und die südliche Feldflur bzw. die landwirtschaftliche Nutzung in diesem Bereich. Die Freiflächen zwischen Forstenried und Solln hingegen sind als Allgemeine Grünflächen dargestellt, werden jedoch landwirtschaftlich genutzt.

Entgegen der jetzigen Nutzung ist auch die Brachfläche, die den Kleingartenverein an der Drygalski Allee zerschneidet, als Kleingartenfläche vorge-

sehen. Diese Nutzung ist zudem in einem Bebauungsplan festgesetzt.

## 3.2 Relevante Bebauungspläne im Umgriff der Parkmeile

Im Umgriff der Parkmeile gibt es mehrere rechtskräftige Bebauungspläne, mit essenziellen Aussagen zur Entwicklung des Grün- und Freiraums:

- Nr. 71 g – Filchnerstraße (östlich) zwischen Kistlerhof- und Stäblistraße: Die Flurstücke 273/3 273/4 und 274 sind als Grünflächen – Dauerkleingärten festgesetzt. Diese Flurstücke in privatem Eigentum werden überwiegend als Lagerfläche genutzt.

- Nr. 863 (7668) (Änderung des Beb. Pl. Nr. 71b) – Drygalski-Allee beiderseits zwischen Stäbli- und Kandinskystraße: Das private Flurstück 548 ist zum überwiegenden Teil als Grünfläche festgesetzt. Nicht umgesetzt wurde bis dato eine Gemeinschaftstiefgarage für eine naheliegende Wohnanlage im östlichen Teil des Grundstücks.

  Hieraus lässt sich erkennen, dass es bereits zur Entstehung und Erweiterung der Parkstadt Solln, zentrales stadtplanerisches Ziel war, westlich der Drygalski-Allee eine größere zusammenhängende Grünfläche zu schaffen bzw. zu erhalten. Hierzu wurde die Bebauung auf der östlichen Straßenseite konzentriert. Bei Realisierung der Tiefgarage sind die Festsetzungen zur oberirdischen Begrünung und dem Hinweis der Anlage eines Kinderspielplatzes umzusetzen.

- Nr. 71b Forstenried – Solln, Teil II: U.a. für die östlichen Teilbereiche Flurstücke nordwestlich des DEBA-Hochhauses besteht die Festsetzung als öffentliche Grünanlage.

Die in den Bebauungsplänen festgesetzten grün- und freiraumplanerischen Ziele sollten im Weiteren unbedingt berücksichtigt bzw. weiterverfolgt werden.

## 3.3 Landschaftsschutz

Teile der Parkmeile sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Zum einen ist dies der Sendlinger Wald / Südpark und zum anderen die offene Feldflur südlich der Herterichstraße. Darüber hinaus gibt es im Arten– und Biotopschutzprogramm der Landeshauptstadt München bereits den Vorschlag das Landschaftsschutzgebiet nach Norden bis zur Stäblistraße auszuweiten (ABSP, Karte S Schutzgebiete Bestand und Vorschläge, Stand: 2004).
Zudem werden Einzelbäume bzw. Baumgruppen als Naturdenkmale klassifiziert. Teilweise befinden sie sich auf dem Gut Warnberg. Darüber hinaus gibt es am Bleibtreuplatz zwischen der Parkstadt Solln und dem historischen Dorfkern - eine als Naturdenkmal ausgewiesene Esche (vgl. Abbildung 22). Der Bereich um das Gut Warnberg ist als Bodendenkmal ausgewiesen. Dieses erstreckt sich eichelförmig vom südlichen Ende des Klostergartens bis hin zu den nördlichsten Gebäuden des Gutes.

Darüber hinaus haben der Sendlinger Wald / Südpark sowie die Feldflur südlich der Parkanlage an der Herterichstraße auch eine wichtige Funktion für die Naturerfahrung, da sie als „allgemein zugängliche Freiräume mit hoher Bedeutung für die naturgebundene Erholung (überwiegend naturnahe strukturierte Landschaftsräume bzw. strukturreiche Freiflächen im Siedlungsraum)“ eingestuft werden und in diesem Sinne besonders zu schützen sind (Quelle: Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern, ABSP München, Karte E2, Freiraumversorgung, Stand 2004).

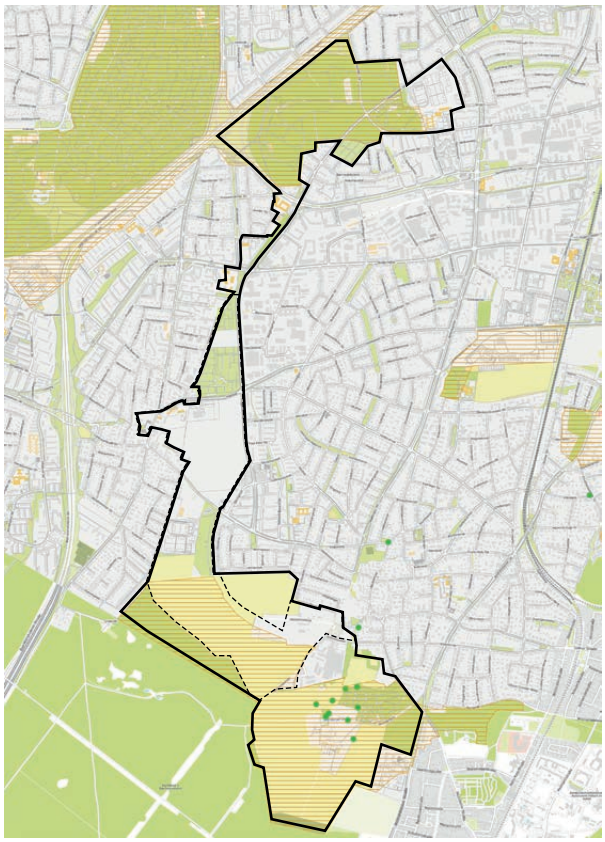


Abbildung 23: Naturdenkmäler und Schutzgebiete in und um die Parkmeile. Quelle: Landeshauptstadt Geo Portal München.

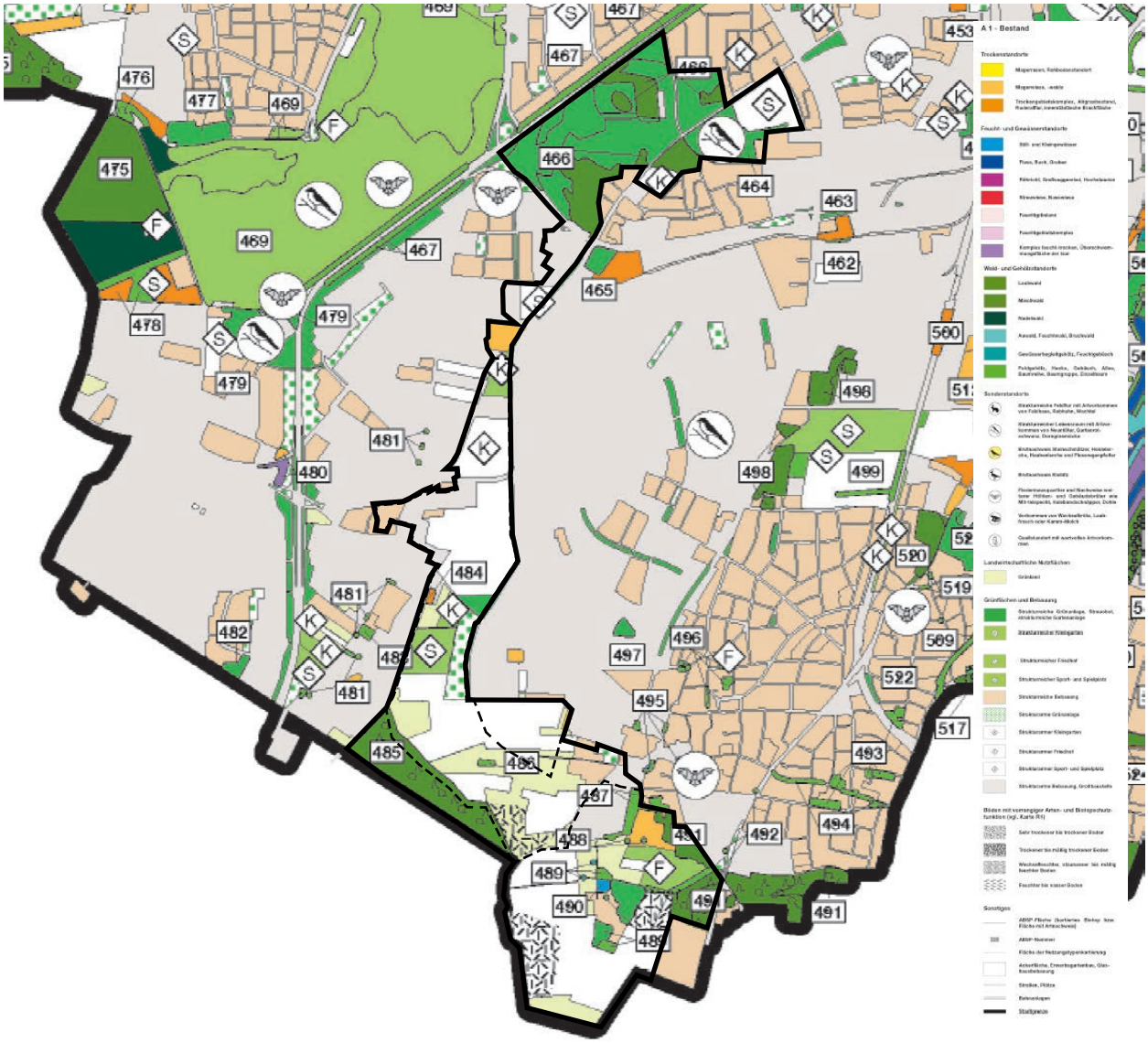



Abbildung 24: Bestandsbiotope. Quelle: Arten- und Biotopschutzprogramm der Landeshauptstadt München, Karte A1, Bestand. (2004)

## 3.4 Arten- und Biotopschutzprogramm und Biotopkartierung

Das Arten– und Biotopschutzprogramm (ABSP) der Landeshauptstadt München stellt unterschiedliche Entwicklungsziele für den Schutz von Flora und Fauna und entsprechende Maßnahmen dar.

In der Parkmeile gibt es eine Vielfalt an Bestandsbiotopen, die es zu schützen bzw. durch Maßnahmen zu fördern gilt:

- Der östliche Teil des Sendlinger Waldes / Südparks stellt einen strukturreichen Lebensraum mit geschützten Arten wie Neuntöter, Gartenrotschwanz oder Dorngrasmücke dar.

- Weitere strukturreiche Flächen sind der Teil des Kleingartenvereins an der Drygalski-Allee, der nördlich der Brachfläche liegt, die Flächen um das Schönstadt-Zentrum, die Flächen um den TSV Solln e.V. und die anliegenden kleingärtnerischen Flächen, der Forstenrieder Park, der Waldfriedhof Solln und die gärtnerischen Flächen des Gutes Warnberg. Letztere haben eine überregionale Bedeutung im Biotopverbund.

- Insgesamt ist die Parkmeile, insbesondere die Feldflur, eher strukturarm. Die strukturreicheren Flächen treten hier als Inselbiotope auf.

- In der südlichen Feldflur gibt es drei Bereiche mit wechselfeuchtem, staunassem bis mäßig feuchten Boden, welcher eine vorrangige Arten- und Biotopschutzfunktion hat. Dieser Boden befindet sich im Bereich der Ausgleichsfläche sowie am äußersten süd-westlichen

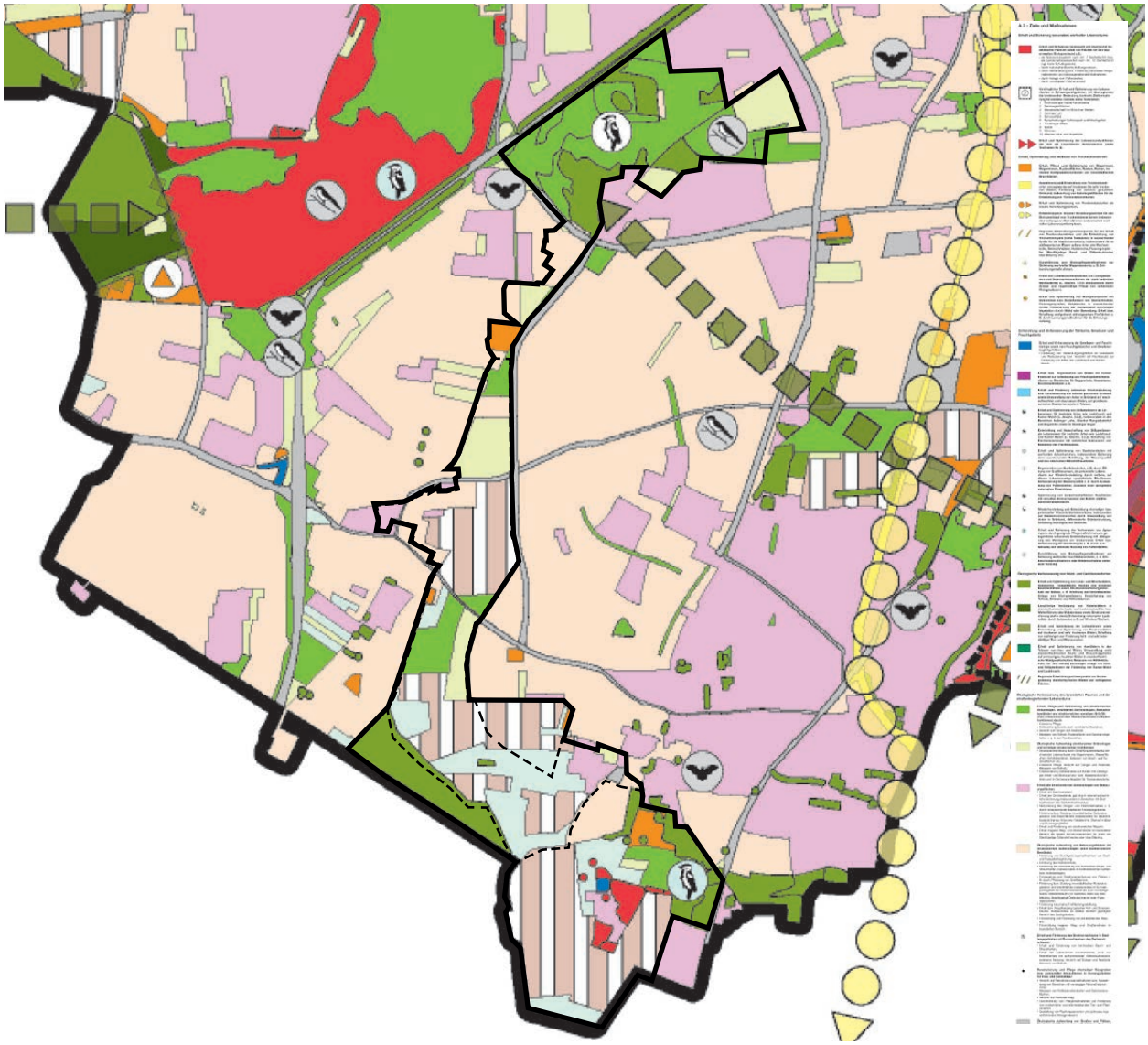


Abbildung 25: Ziele und Maßnahmen: Quelle: Arten- und Biotopschutzprogramm der Landeshauptstadt München, Karte A3, Ziele und Maßnahmen. (2004)

Rand der Parkmeile, an der Grenze zum Forstenrieder Park und im Bereich zwischen Gut Warnberg, Kloster St. Gabriel und Waldfriedhof Solln (vgl. Abbildung 254).

Für die Sendlinger Wald/ Südpark ergeben sich folgende Entwicklungsziele und Maßnahmen:

- Für die strukturreiche Grünanlagen wie die Umgebung des TSV München-Solln e.V., gilt das Ziel, diese zu erhalten, zu pflegen und zu optimieren, z.B. den Verzicht von Dünger und Pestiziden und das Belassen von Totholz.

- Für die Gehölzbestände im Sendlinger Wald / Südpark und im Forstenrieder Park ist das Ziel die Strukturanreicherung durch z.B. die Erhöhung der Umtriebszeiten, die Anlage von Kleingewässern oder das Belassen von Totholz. Im westlichen Teil des Sendlinger Waldes und im Waldfriedhof Solln steht zusätzlich die vorrangige Entwicklung laubreicher Gehölzbestände mit hohem Alter und Strukturreichtum in Vordergrund. Im östlichen Teil des Sendlinger Waldes, konnte der Gartenrotschwanz nachgewiesen werden, weswegen neben der Strukturanreicherung insbesondere auf den Erhalt heimischer Gehölze geachtet werden muss.

- Die ökologische Aufwertung strukturarmer Grünflächen, wie der Grünanlage an der Herterichstraße, soll durch z.B. die Schaffung kleinräumig wechselnder Lebensräume erfolgen. Dies können Magerwiesen, Wasserflächen oder das Belassen von Brach- und Ruderalflächen sein.

- Die Feldflur zwischen Forstenried und Solln sowie die Sollner Felder sollen ökologisch

durch die Extensivierung der Nutzung und durch eine Strukturanreicherung verbessert werden. Dies kann u.a. durch die Anlage von Feldgehölzen und dornenreichen Hecken, der Förderung von Acker – und Wiesenrandstreifen, Feldrainen und mageren Wegsäumen erfolgen sowie der Förderung von Ackerbrachen und des Ökologischen Landbaus.

- Grünlandnutzung gilt es zu erhalten bzw. intensiv genutztes Grünland zu extensivieren.

Um den Warnberger Riedel gibt es überregional bedeutsame Flächen für den bayerischen Biotopverbund. Diese gilt es zu erhalten und zu sichern, etwa durch die Verbesserung der Gewässerqualität des dortigen Weihers sowie durch den Erhalt der Baumsubstanz. Auch die Grünbestände und die strukturreichen Mauern um den Warnberger Riedel sind schützenswerte Elemente.

## 3.5 Ausgewählte konzeptionelle Planungen und Fachstudien

Die Referate der Landeshauptstadt München haben Konzepte und Leitlinien entwickelt, die sich im Rahmen der Stadtentwicklung mit dem Thema öffentliche Räume, Naturschutz, Auswirkungen des Klimawandels sowie Vernetzung und Ausbau von Grün- und Landschaftsräumen beschäftigten.
Im Folgenden werden die für die Entwicklung der Parkmeile relevanten Kernaussagen aufgeführt:

### Reihenfolge großer Grünausbaumaßnahmen, August 1998

Für den Erhalt und die Entwicklung der großen innerstädtischen Frei- und Grünraumachsen werden Ziele und Ausbaumaßnahmen festgelegt sowie deren Umsetzung priorisiert.

Diese Maßnahmen werden seitdem für die Flächen in städtischem Eigentum umgesetzt.

### Konzeptgutachten Freiraum M 2030

Freiraum wird als mehrdimensionaler Raum verstanden, der für die Bedürfnisse verschiedener Nutzer gestärkt werden soll, um eine heterogene Stadtgesellschaft und Intermodalität zu fördern. Raumnutzungen können z.B. durch Sport, Kunst oder Gärtnern erfolgen. Nutzungsbedürfnisse verstärken sich u.a. durch den demografischen Wandel und den Siedlungsdruck.

### „Wege machen Landschaft - Landschaftsbezogenes Wegekonzept für den Münchener Grüngürtel"

Da die quantitativen und qualitativen Ansprüche an den Freiraum steigen. Daher müssen neben verkehrsplanerischer Effizienz mit Fokus auf Sicherheit und Bequemlichkeit auch verstärkt ästhetische Komponenten von Wegen betrachtet werden. Dabei sollte die Planung von Wegen möglichst auf bestehende Elemente eingehen und mit diesen weiterentwickelt werden.

### Stadtentwicklungskonzept „Perspektive München"

Die Gestaltung von Straßen, Plätzen, Grünanlagen und anderen öffentlich genutzten Räumen orientiert sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Menschen.

Vielfältige, attraktive und gut erreichbare Angebote an Parks, Gärten und Grünflächen stadtweit und insbesondere im direkten Wohnumfeld sind zu stärken.

### Stadtentwicklungsplan STEP 2040

Grün- und Freiräume sind für die Lebensqualität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, insbesondere in Krisenzeiten und unter den Bedingungen des Klimawandels, essenziell. Ein Netz aus Parkmeilen und Freiraumachsen zur Erholung und Gliederung der Stadt soll auch in der dicht bewohnten Innenstadt den Zugang zu Freiräumen ermöglichen und diese mit dem Grüngürtel und den Landschaftsräumen des Umlandes verknüpfen.

### „Älter werden in München"

Die Studie beschäftigt sich mit den Auswirkungen des steigenden Durchschnittsalters in neun Handlungsfeldern der Stadtentwicklung. Folgende bauliche Maßnahmen im Freiraum werden benannt:

- Ausweisung attraktiver und kostenloser Bewegungsangebote
- Gestaltung inklusiver Orte und Design for all (auch Stärkung von Sitzgelegenheiten, Ruheinseln)
- größere Anzahl öffentlich zugänglicher Toiletten
- Abbau insbesondere von Verkehrsbarrieren.

### Lärmaktionsplan

Da Lärm die Gesundheit beeinträchtigen kann, gibt es den Münchener Lärmaktionsplan (2012) mit Maßnahmen und ausgewiesenen ruhigen Gebieten, durch den die Bevölkerung vor Lärm zu schützen ist.

Der südliche Teil der Parkmeile, also die sog. Warnberger Feldflur am Forstenrieder Park, inklusive des Gut Warnbergs, ist im Lärmaktionsplan als Ruhiges Gebiet ausgewiesen. Damit ist sie als große Erholungsfläche definiert, die von einer Zunahme von Lärm zu schützen ist. Darüber hinaus sind angrenzende Teile der Feldflur als Gebiete vorgesehen, die für eine weitere Ausweisung als Gebiete relativer Ruhe in Frage kommen. Dies sind die Bereiche um den Waldfriedhof Solln sowie die südlich des TSV München Solln e.V. gelegene Sollner Feldflur.

Abbildung 26: Blühstreifen entlang eines Maisfeldes in der Sollner Feldflur.

Abbildung 27: Naturbelassene Bereiche des Kleingartenverein SW 58 München e.V.

# 4 SWOT-ANALYSE

Die wesentlichen Erkenntnisse der Bestandsanalyse werden in einer SWOT-Analyse für den Gesamtraum zusammengefasst und in einem Plan übersichtlich dargestellt (s. Abbildung 29). SWOT steht für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken).

## Stärken

Die Parkmeile liegt im Spannungsfeld von verschiedenen Freiraumtypologien und Siedlungsstrukturen. Weite und Enge, Gestaltung und Wildnis, Ruhe und Erlebnis sind abwechslungsreiche Merkmale, die die Parkmeile durch ihre Lage im Stadtgebiet und traditionelle, historische Nutzungen und identitätsstiftenden Strukturen wie Dorfkirchen oder die Klosteranlage vorzuweisen hat. Die abwechslungsreichen Frei- und Grünräume haben damit einen essenziellen Wert für die wohnortnahe Erholung und den Aufenthalt im Freien. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des anhaltenden Siedlungsdrucks. Über die Vernetzung in den Münchner Grüngürtel besteht für die Bevölkerung ein direkter Zugang in die südlichen Landschaftsräume.

Zu den Stärken der Parkmeile gehören vor allem die vielfältigen Grünstrukturen und die offene Feldflur mit angrenzenden Wäldern im Umland, die innerstädtischen landwirtschaftlich genutzten Flächen im Süden, aber auch die punktuell neu gestalteten Sportangebote als Teil der innerstädtischen Parkanlage mit Waldcharakter wie dem Sendlinger Wald / Südpark.

Eine Besonderheit ist die direkte Anbindung des Dorfkerns Forstenried an die Feldflur mit den noch erkennbaren charakteristischen Strukturen eines Dorfrandes (Gärten, Wiesen, Felder).

Zahlreiche gärtnerische Strukturen prägen den gesamten Planungsraum. Dazu gehören klassische Kleingartenanlagen, aber auch die Krautgärten sowie Selbstpflückfelder im Sollner Feld.

Der Sendlinger Wald / Südpark sowie die Grünanlage an der Herterichstraße weisen ein differenziertes Angebot an Spiel- und Bewegungsräumen für alle Altersgruppen auf.

Der Freizeit- und Vereinssport ist durch Sportplätze und Angebote in den Parkanlagen gut abgedeckt. Prägend ist die Reitanlage in der südlichen Feldflur.

Darüber hinaus ist die Feldflur südlich der Herterichstraße als Landschaftsschutzgebiet sowie als Ruhiges Gebiet ausgewiesen, was die Bedeutung des Landschaftsraumes unterstreicht. Ebenso muss die Parkmeile in Zusammenhang ihrer Bedeutung als wichtige Kaltluftschneise und artenschutzbezogener Freiraumverbund betrachtet werden.

- Die Stärken der Parkmeile sind ihre vielfältigen, teilweise historischen Siedlungs- und Nutzungsstrukturen sowie ebenso vielfältige Angebote für sportliche Betätigung und Erholung (z.B. Urbanes Gärtnern).

- Von Bedeutung ist die zu erhaltende Dorf-Dorfrand-Feldflur-Beziehung von Forstenried sowie die stadtnahe Landwirtschaft insgesamt, die aufgrund der baulichen Entwicklung im Münchener Stadtraum selten geworden ist.

- Darüber hinaus wirken die großen Freiflächen innerhalb der Parkmeile als Kaltluftschneise in die angrenzenden Siedlungsgebiete hinein.

## Schwächen

Schwächen zeigen sich vor allem im Bereich der Vernetzung von Frei- und Grünräumen. Diese sind häufig durch große Barrieren (Hauptverkehrsstraßen) zerschnitten. Dadurch entstehen Teilräume, die eine Kontinuität der Parkmeile verhindern. Eine störende Unterbrechung bewirkt die Lagerfläche an der Drygalski Allee, welche die bestehende Kleingartenanlage zweiteilt und derzeit ein unpassierbares privates Sperrgrundstück darstellt.

Die Zugänglichkeit aus den umliegenden Wohngebieten ist aufgrund der stark befahrenen Straßen ohne Querungsmöglichkeiten mangelhaft. Auf der Drygalski-Allee gibt es auf Höhe der Parkstadt Solln einen Zaun auf dem Mittelstreifen, der die Überquerung der Straße unterbindet.

Auch Eingänge in die Parkmeile sind teilweise unklar bzw. nicht als solche erkennbar. Ihre Bedeutung als wichtiger Freiraumverbund zwischen Stadt und Grüngürtel könnte durch Verbesserung der (intuitiven) Orientierung gestärkt werden, z.B. durch ausgewiesene Routen oder Beschilderungen von wichtigen Zielen. Oft ist auch das Nebeneinander unterschiedlicher Verkehrsteilnehmenden konfliktträchtig (Spaziergänger, Fahrradfahrende und Reiter etc.).

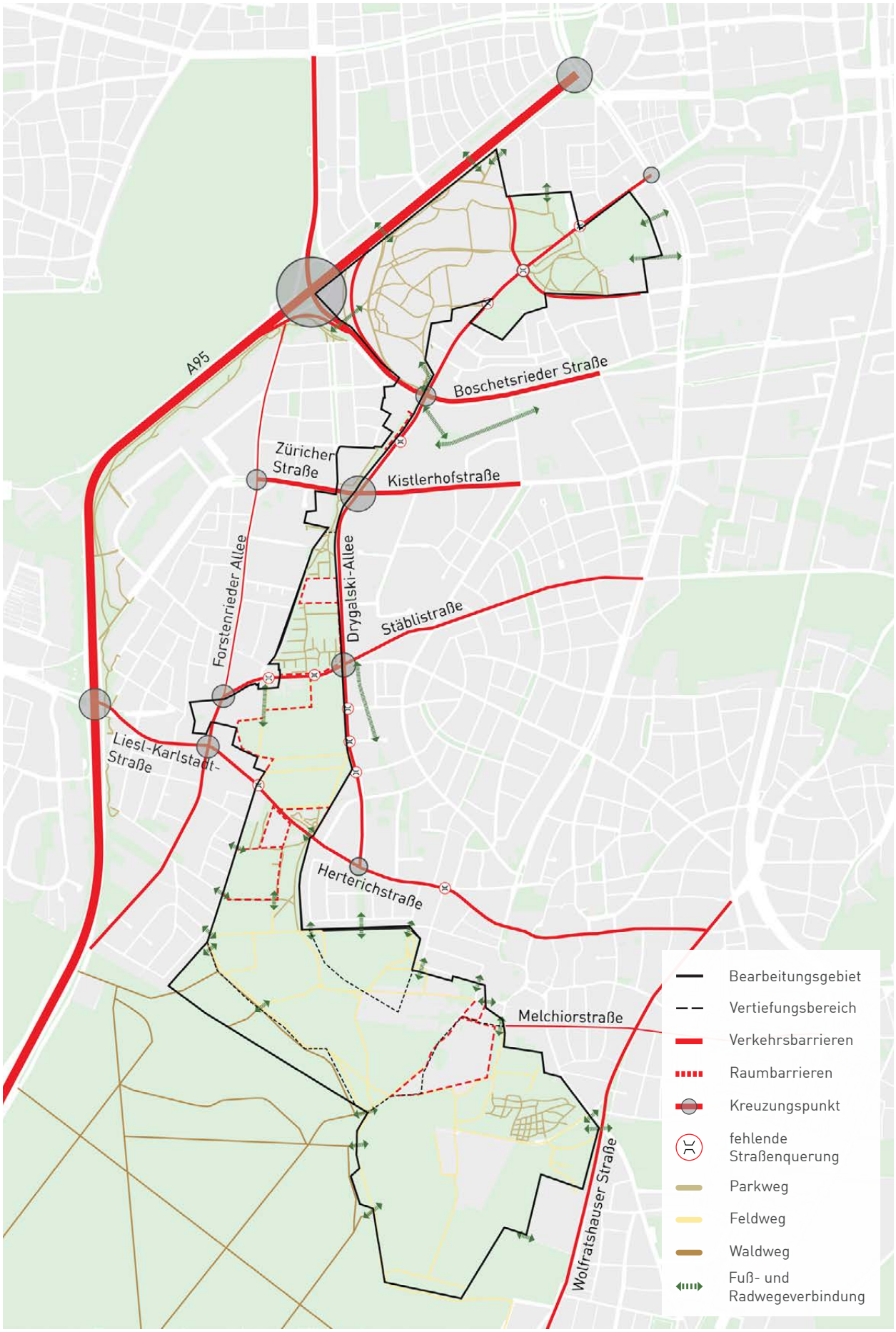



Abbildung 28: Analysekarte Barrieren Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

Schließlich zeigt sich ein Versorgungsdefizit an öffentlichen Grünflächen und Spielplätzen im Bereich der Parkstadt Solln. In diesem verdichteten Stadtgebiet gibt es kaum öffentliche Grünflächen mit Aufenthaltsqualität. Mit zusätzlichen Nachverdichtungen aus der Umgebung ist mit einem ansteigenden Nutzungsdruck auf die bestehenden Freiflächen zu rechnen.

Insgesamt gibt es in den vorhandenen Grünflächen einen Qualifizierungsbedarf hinsichtlich inklusiver Spiel- und Bewegungsangebote für Ältere.

Bezüglich des Naturraumes bestehen weitgehend wenig vernetzte Biotope und inselartige Strukturen.

- Für die Erschließung und Qualifizierung weiterer Fläche für Erholung, Aufenthalt oder naturräumliche Vernetzung bestehen aufgrund der beschränkten Flächenverfügbarkeit nur noch bedingt Handlungsmöglichkeiten. Die Barrierewirkung der teilweise stark befahrenen Straßen führt zu erheblichen Gefahren und einer Zersplitterung in Teilräume. Sperrgrundstücke verhindern die Kontinuität der Parkmeile.

- Die Verfügbarkeit von Flächen für Qualifizierungen ist aufgrund des hohen Anteils privater Flächen gering.

### Chancen

Als Chance werden der hohe Identifikationswert und die Wertschätzung der Landwirtschaft seitens der Bevölkerung gesehen. Prägende Strukturen und Landmarken sind ein fester Bestandteil im Landschaftsbild der Parkmeile. In der Feldflur Solln-Forstenried bilden der Maibaum und die Kirche Heilig Kreuz eine besondere Stadtsilhouette, die stärker herausgearbeitet und erlebbar gemacht werden kann.

Potenziale für die Verknüpfung der Parkmeile liegen in den überdimensionierten Straßenquerschnitten. Bei Rückbau bestehen Möglichkeiten für Erholungsnutzung, Entsiegelung, zur Retention und zur Reduzierung von Verkehrslärm und Luftverschmutzung. Dies bezieht sich insbesondere auf die Inninger Straße bzw. die Zielstattstraße, die den Sendlinger Wald / Südpark zerschneiden, aber auch auf die Höglwörther Straße bzw. die Drygalski-Allee.

Die Landwirtschaft ist ein prägender Bestandteil der Parkmeile. Dennoch führen Monokulturen und die konventionelle Landwirtschaft dazu, dass das Bild wenig abwechslungs- bzw. strukturreich ist. Die Umwandlung hin zum ökologischen Landbau mit vielfältigen Strukturen (Baumreihen, Hecken, Feldraine) oder zur Drei-Felder-Landwirtschaft bergen vielfältige Potenziale. Die Habitatstrukturen erhöhen die ökologische Wertigkeit und gleichzeitig stärken sie den Erholungswert der Landschaft. Zudem sollte es Ziel einer urbanen Landwirtschaft sein, Nahrungsmittel für den örtlichen Verbrauch zu erzeugen und der Bevölkerung Möglichkeiten zur Naturerfahrung zu bieten.

Weitere Chancen sind die noch nicht ausgeschöpften Potenziale im Fuß- und Radverkehrsnetz, welche an vielen Stellen, insbesondere den Hauptverkehrsachsen, ausbaufähig sind, insbesondere für Lückenschlüsse und durchgehende Wegeverbindungen „im Grünen“.

- Die Transformation der Landwirtschaft bietet ein hohes Aufwertungspotenzial für den Artenschutz, die Erholung und die Versorgung mit ökologischen erwirtschafteten Lebensmitteln.

- Der Rückbau von Verkehrsräumen insbesondere im Bereich der Drygalski-Allee und der Höglwörther Straße kann Barrieren abbauen und zusätzliche Freiräume für Aufenthalt, Retention schaffen.

### Risiken

Durch das Bevölkerungswachstum in der Landeshauptstadt München und potenzielle Baumaßnahmen in der Umgebung der Parkmeile erhöht sich der Nutzungsdruck auf die bestehenden Freiflächen bei gleichzeitigem Freiflächenverlust.

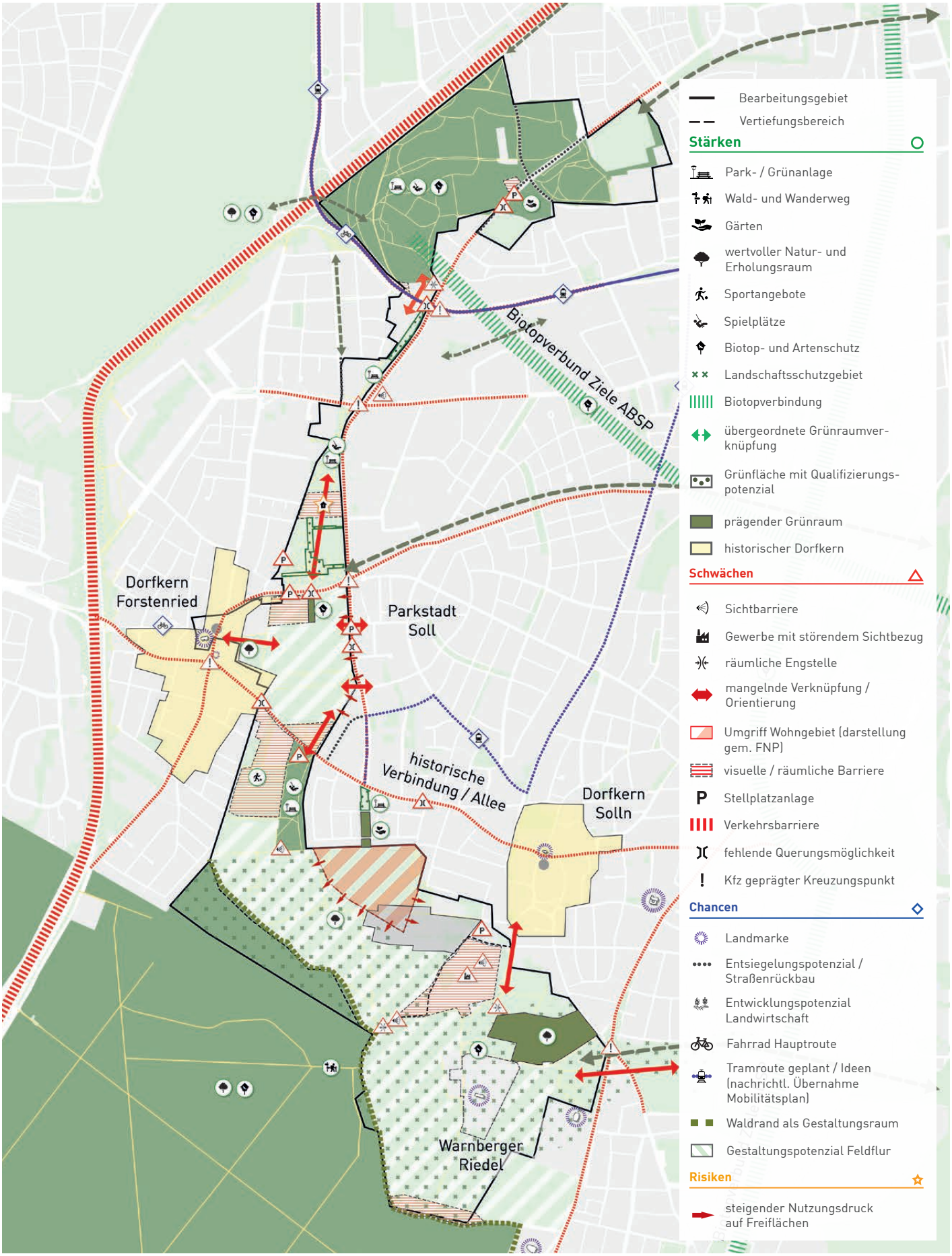



Abbildung 29: SWOT-Analyseplan. Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

# 5 ERGEBNISSE DER BÜRGERBETEILIGUNG

In den Beteiligungen wurde deutlich, dass die verschiedenen Freiräume der Parkmeile einen hohen Stellenwert besitzen und in ihren Charakteristika geschätzt werden. So ist der Sendlinger Wald / Südpark als Waldstruktur mit seinem dichten Wegenetz ebenso beliebt wie die offene Feldflur im Süden, die einen weiten Blick über die Felder zulässt. Diese Qualitäten sollten unbedingt bewahrt werden. Auch die landwirtschaftliche Nutzung wird sehr geschätzt, wobei eine ökologischere Bewirtschaftung und eine lokale Nahrungsmittelproduktion wünschenswert wären. Ebenso hat auch der Naturschutz in der Wahrnehmung der Bevölkerung eine hohe Bedeutung. Zudem wurde der Wunsch nach Strukturanreicherung und genügend Aufenthaltsmöglichkeiten bzw. schattigen Sitzgelegenheiten geäußert.

Eine große Rolle spielt das urbane Gärtnern in all seinen Facetten, dem daher zusätzlicher Raum gegeben werden sollte.

Kontrovers wurde die Erschließung der Parkmeile, insbesondere der südlichen Feldflur, diskutiert. Zum einen wurden konkrete Abschnitte benannt, die durch Lückenschlüsse im Wegenetz qualifiziert werden sollten oder durch Oberflächenbefestigungen komfortabler nutzbar gemacht werden. Gleichzeitig sollten Trampelpfade vermieden werden, da sie die Landwirtschaft zunehmend beeinträchtigen. Insgesamt wurde die Befürchtung vor einer Übererschließung geäußert, insbesondere durch neue Radwege. Hinweise gelten vor allem der besseren Strukturierung des Wegenetzes in der Parkmeile für die verschiedenen Nutzergruppen und Geschwindigkeiten.

Zum Warnberger Riedel bzw. zum Gut Warnberg divergierten die Meinungen: Während einerseits die Idee zur Stärkung des Gutes als Identifikationsort der Parkmeile angenommen wurde, bestand gleichzeitig die Befürchtung, dass dadurch die Parkmeile noch stärker frequentiert werden würde.

Niederschwellige gastronomische Angebote könnten die Parkmeile an ausgewählten Stellen beleben bzw. die Aufenthaltsqualität erhöhen.

Abbildung 30: Abschluss der zweiten Bürgerbeteiligung im Naturparadies Stäblistraße.

Abbildung 31: Anmerkungen in der Bürgerbeteiligung zum Themenschwerpunkt „Forst + Landwirtschaft / Gärten."

Abbildung 32: Anmerkungen in der Bürgerbeteiligung zu verschieden Schwerpunktthemen.

Abbildung 33: Erste Bürgerbeteiligung im Pfarrsaal der Gemeinde Heilg Kreuz in Forstenried.

Abbildung 34: Zweite Bürgerbeteiligung mit Spaziergang im Projektgebiet.

# 6 KONZEPT

## 6.1 Planungsgrundsätze und Leitbild

Auf Basis der Erkenntnisse aus Analyse und Bürgerbeteiligung wurden folgende Planungsgrundsätze formuliert:

Die Planung soll sich identitätsstärkend, sozial und generationengerecht, ökologisch und nachhaltig, bewegungs- und gesundheitsfördernd, produktiv und klimagerecht auswirken.

Vor allem soll es aber Ziel sein, die Parkmeile vor dem Hintergrund der vielseitigen Nutzungsansprüche zu sichern und langfristig zu entwickeln. Daher schlägt die Masterplanung vor, neue Wege zu schaffen, Identitäten herauszuarbeiten und Räume vielseitig nutzbar zu gestalten. So sollen alle vorhandenen Potenziale ausgeschöpft werden.

Das heterogene Gefüge aus stadtnaher Landwirtschaft, weiter Feldflur und unterschiedlichen urbanen Freiräumen ist charakteristisch für die Parkmeile soll erhalten werden. Diese Charakteristika sind in dem Leitbild *„(Zwischen) Stadt und Land (Wirtschaft)"* zusammengefasst.

Abbildung 35: Leitbild Parkmeile

## 6.2 Handlungsfelder

Fünf Handlungsfelder bilden die Grundlage für die Masterplanung. Die Maßnahmenempfehlungen leiten sich aus den übergeordneten Planungsgrundsätzen ab und beziehen sich auf die Verbesserung der räumlichen (Freiraum, Wegenetz, Produktive Landschaft), inhaltlichen (Bewegung & Gesundheit) sowie sozialen (Kommunikation und Teilhabe) Situation der Grün- und Freiflächen. Eine quantitative Verbesserung betrifft die Versorgung mit Spiel- und Bewegungsangeboten sowie auch die Schaffung neuer öffentlich zugänglicher Grünflächen.

In erster Linie soll die Masterplanung dazu dienen, dass die vorhandenen Grün- und Freiflächen sowie landwirtschaftlichen Flächen in ihrem Bestand zu gesichert und langfristig entwickelt werden können.

Bei der qualitativen Verbesserung des Freiraums gilt es den Mehrfachnutzen im Blick zu haben (Multicodierung). Dabei soll z.B. eine Verbesserung der Erholungsfunktion mit einer Verbesserung der Biodiversität, der klimatischen Wirksamkeit der Grün- und Freiflächen sowie ihrer Resilienz gegenüber den sich wandelnden klimatischen Bedingungen einhergehen.

Das Wegenetz soll klarer für seine verschiedenen Nutzer strukturiert und Barrieren abgebaut werden. Gleichzeitig ist auch hier die Versiegelung zu minimieren und die Versickerung des Regenwassers anzustreben.

Im Folgenden werden allgemeingültige Inhalte des Freiraumkonzeptes gemäß den Handlungsfeldern wiedergegeben.

### Freiräume

Das Konzept empfiehlt grundsätzlich den Erhalt der Freiräume im Planungsumgriff und damit die dauerhafte Sicherung vor baulicher Inanspruchnahme. Durch die Qualifizierung bestehender und die Ergänzung neuer Parkanlagen (z.B. im Bereich des ehemaligen Tramtunnels und entlang der Drygalski-Allee) mit Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsangeboten werden Versorgungsdefizite, insbesondere der Parkstadt Solln, kompensiert. Diese sind inklusiv und berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Nutzenden nach Ruhe und Kontemplation sowie nach Spiel, Sport und Bewegung. Klare Eingangssituationen in die Parkmeile und ein Leitsystem verbessern die Orientierung.

Abbildung 36: Blick über Teile der Warnberger Feldflur in Richtung Gewerbeflächen.

Die angemessene Berücksichtigung der Lebensraumansprüche wildlebender Tiere und Pflanzen sowie der Erhalt der klimatischen Funktionen sind wesentliche Inhalte und Ziele der Konzeption. So sollen alle Freiflächen einen Beitrag für den Ar-ten- und Biotopschutz und die Klimaanpassung leisten. Über die Vernetzung vorhandener Biotope und Einzelstrukturen können Verbindungskorridore entstehen, die – auch ergänzt durch z.B. Einzelgehölze, temporäre oder dauerhafte Kleingewässer und lineare Strukturen wie Feldsäume, Hecken oder Baumreihen - Arten als Nahrungsquelle oder Nistquartier dienen sowie Versteck und Deckung bieten.

Partizipativ kann in Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden und Schulen der Umgebung die Naturerfahrung für Kinder und Jugendliche gestärkt werden.

Abbildung 37: Handlungsfelder Parkmeile. Quelle: Eigene Darstellung.

### Wegenetz

Das Konzept schlägt klare Wegehierarchien vor, welche Alltags- und Freizeitnutzungen mit unterschiedlichen Fortbewegungsgeschwindigkeiten und Ansprüchen berücksichtigt. Daher gilt es Gehwege in verschiedenen Qualitäten zu gestalten, um in wichtigen Bereichen Barrierefreiheit und eine zügige Fortbewegung zu gewährleisten und an anderen Stellen das Erlebnis des Spazierens in den Vordergrund zu stellen, indem unterschiedliche Sinne angesprochen werden. So wird empfohlen, die Nebenwege wassergebunden herzustellen und Hauptwege in ausreichender Breite und barrierefrei mit einer befestigten Wegedecke. Auch bei Radwegen gibt es eine klare Differenzierung zwischen Radhauptrouten, die ein schnelles, zielorientiertes Fahren erleichtern und andere, die eher zum entschleunigten Fahren und Erleben der Landschaft einladen.

Zum Abbau von Barrieren sind sichere Querungen von Haupt- bzw. stark befahrenen Straßen vorgesehen, z.B. durch Gehwegvorstreckungen und Mittelinseln.

### Bewegung und Gesundheit

Ein weiteres querschnittsorientiertes Handlungsfeld ist „Bewegung & Gesundheit“. Der Freiraum leistet einen wesentlichen Beitrag für das physische und psychisches Wohlbefinden der Bevölkerung und beugt der Vereinsamung vor. Neben dem Abbau von Versorgungsdefiziten ist das nach der Corona-Pandemie gesteigerte Bedürfnis nach Bewegung und Aufenthalt im Freien zu stärken.

Deswegen legt das Konzept einen Schwerpunkt auf die Förderung von Kommunikation, Naturerleben, Spiel und Bewegung in der Parkmeile. Es weist ein Wegenetz für unterschiedliche Geschwindigkeiten und Bewegungsradien, eine angemessene Anzahl von Spiel- und Bewegungsangeboten für alle Bevölkerungsgruppen, eine Vielzahl an Treffpunkten sowie Orte zum Verweilen und Kommunizieren aber auch für Ruhe und Kontemplation aus. Der Inklusion und dem gemeinsamen Gärtnern wird dabei eine besondere Rolle zukommen.

### Produktive Landschaft

Das Handlungsfeld Produktive Landschaft umfasst den Erhalt der Landwirtschaft sowie ihre Transformation in ökologische und solidarische Wirtschaftsformen. So können verschiedene Formen des urbanen Gärtnerns, z.B. mit Gemeinschaftsgärten oder Krautgärten, die Teilhabe der Stadtgesellschaft an der produktiven Landschaft fördern. Die lokale und ökologische Nahrungsmittelproduktion soll gefördert werden.

Für die Landwirtschaft bedeutet dies einen Paradigmenwechsel. Die Vision umfasst die Verkleinerung der Feldschläge, die veränderte Auswahl der Feldfrüchte und traditionelle Produktionsabfolgen (Dreifelder-Wirtschaft), ggfs. auch die Einführung neuer Nutzungsansätze (z.B. solidarische Landwirtschaft). Hierzu wird empfohlen, für das Mitwirken der Landwirte zu werben und gemeinsam nach Strategien zur Umsetzung einzelner Maßnahmenempfehlungen zu suchen. Förderprogramme können hierbei unterstützen.

### Kommunikation und Teilhabe

Das verträgliche Nebeneinander unterschiedlicher Interessen und der Interessenausgleich sind grundlegend für die positive Entwicklung des Lebensumfeldes.

Das Konzept berücksichtigt aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen. Es umfasst Angebote für alte und junge Menschen, egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft, Religion oder sozialen Stellung. Angsträume sollen vermieden werden. Bei der weiteren Entwicklung ist die Bevölkerung angemessen zu beteiligen, so dass sie ihre Wünsche und Bedürfnisse in die folgenden Planungsprozesse einbringen können. Zudem sind Möglichkeiten zur Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements zu entwickeln. Das erhöht die Verbundenheit und die Identifikation mit ihrem Lebensumfeld.

## 6.3 Szenarien

Für die zweite Öffentlichkeitsveranstaltung wurde die Feldflur zwischen dem historischen Dorfkern Forstenried und der Parkstadt Solln als Vertiefungsbereich ausgewählt, da hier auf engem Raum die oben genannten Planungsgrundsätze (vgl. Kapitel 6.1) zusammentreffen und gleichzeitig die vorhandenen landschaftlichen Merkmale und die heterogenen Prägungen des Stadtbildes vorzufinden sind. Dazu zählen der Kontrast zwischen dem historischen Dorfkern von Forstenried und der Feldflur einerseits und der Parkstadt Solln andererseits. Die Parkstadt weist nicht nur eine hohe Bevölkerungsdichte auf, sondern auch einen hohen Altersdurchschnitt und eine Unterversorgung an öffentlich nutzbaren Freiräumen (vgl. Kapitel 2.6).

Um sich potenziellen Lösungen für die Herausforderungen dieses Raumes anzunähern, wurden drei thematische experimentelle Szenarien entwickelt. Sie dienen als überspitzte, fiktive Testentwürfe, welche unabhängig von einschränkenden Aspekten - wie Eigentumsverhältnissen - entworfen wurden. Zudem zeigen sie eine starke Überformung der bisherigen Nutzung und stellen eine drastische

Abbildung 38: Szenario Bestandssituation. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

Abbildung 39: Thematisch-experimentelles Szenario Natur - kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

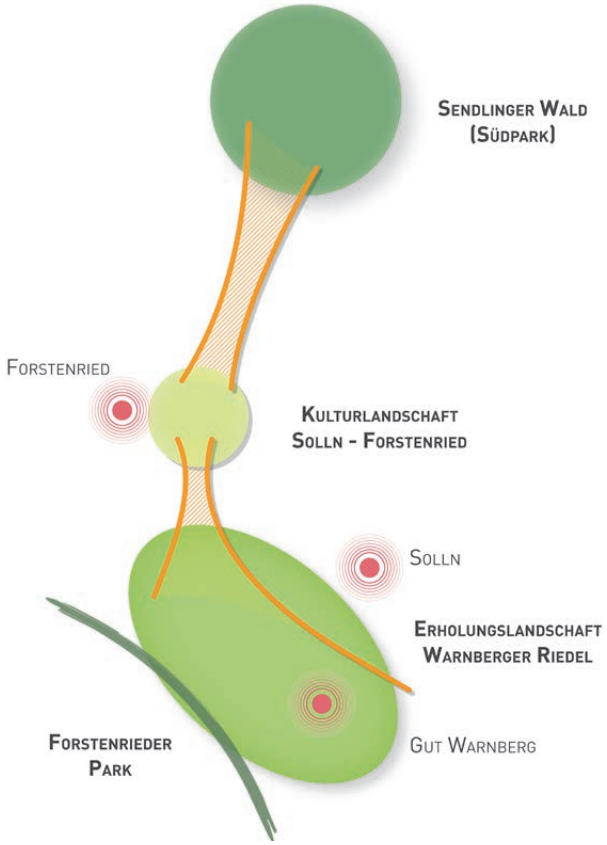



Abbildung 40: Piktogramm Übergeordnetes Leitbild der Parkmeile. Quelle: Eigene Darstellung.

Transformation des Landschaftsraumes Sollns dar. Mit den Szenarien wurde geprüft, welche Gewichtung und Schwerpunkte die zukünftige Entwicklung der Parkmeile haben könnte (vgl. Abbildung Abbildung 39-42).

### Szenario Natur

In diesem Szenario liegt der Schwerpunkt auf einer naturraum-bezogenen Weiterentwicklung der Parkmeile. Unter dem Motto „NATUR FINDET STA(D)TT" sollen beispielhaft Maßnahmen aufgezeigt werden, die eine ökologische Verbesserung der Landschaft zum Ziel haben. Damit einher geht eine Transformation der großflächigen und monokulturell ausgeprägten Landwirtschaft zu einer extensiven Wiesen- und Weidewirtschaft. Ziel ist die Schaffung von vielfältig strukturierten Lebensräumen für Arten des Offenlandes. Streuobstwiesen, Gehölzstrukturen, Weiden und durch Retention entstehende Wasserflächen prägen das Landschaftsbild. Gleichzeitig soll die Landschaft durch die extensive Erschließung ein naturnaher Erholungs- und Erfahrungsraum für die Besucher werden.

Aus diesem Szenario wird die Transformation zu einer Ökologischen Landwirtschaft inklusive der Pflanzung von Feldgehölzen und Heckenstrukturen für die weitere Planung abgeleitet. Auch die Retention von Regenwasser wird als zukunftsweisende potenzielle Maßnahme aufgenommen.

### Szenario Mensch

Das Szenario „Mensch" stellt die Erholungsbedürfnisse der Bevölkerung in den Mittelpunkt der Betrachtung. Unter dem Motto „LANDSCHAFTS-PARK" erfolgt eine Transformation der Landwirtschaft zu einer intensiv nutzbaren Erholungs- und Erlebnislandschaft. Die Landwirtschaft bleibt zwar erhalten, jedoch soll sie frei von ökonomischen Zwängen eher zu einer Erlebnislandwirtschaft werden und ein landschaftliches Idealbild mit kleinen Schlägen, Dreifelderwirtschaft, Streuobstwiesen und Weiden erzeugen. Ein „Forschungszentrum" für Naturbildung soll Kindern und Jugendlichen ökologische Zusammenhänge vermitteln.

Aus diesem Szenario wird die Herstellung einer neuen Grünanlage „Drygalski-Park" entlang der Feldflur an der Drygalski-Allee übernommen. Diese wird als besonders wichtig erachtet, um insbesondere für die dicht besiedelte Parkstadt Solln neue Aufenthaltsqualitäten und Spiel- und Sportmöglichkeiten im Freiraum zu schaffen.

### Szenario Produkt

Dieses Szenario legt den Schwerpunkt auf den Anbau von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Produkten. Unter dem Motto „DIE ESSBARE LANDSCHAFT" werden Produktionsformen der ökologischen Landwirtschaft, der solidarischen Landwirtschaft und des Gärtnerns gefördert. Der Anbau regional erzeugter Nahrungsmittel, die einen kurzen Weg zum Konsumenten haben bzw. in einem Marktplatz vor Ort zu erwerben sind, steht dabei im Vordergrund. Abgerundet wird dieses Szenario durch einen Kinderbauernhof, in dem Kindern und Jugendlichen ein Grundwissen zu Nahrungsmittelproduktion, Tierhaltung und gesunde Ernährung vermittelt wird.

Aus diesem Szenario wird der Grundsatz der „Essbaren Stadt" in die Masterplanung übernommen. Bei der Pflanzung von strukturgebenden Gehölzen, sollen auch heimische und fruchttragende essbare Gehölze berücksichtigt werden. Bei der Transformation zu einer ökologischen Landwirtschaft, soll langfristig die Möglichkeit mitbedacht werden, Flächen für eine Solidarische Landwirtschaft oder gemeinschaftliche Gärten umzunutzen.

Abbildung 41: Thematisch-experimentelles Szenario Mensch - kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

Abbildung 42: Thematisch-experimentelles Szenario Produkt - kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

Flächennutzung
Bearbeitungsgebiet
Vertiefungsbereich
Landmarke
Wald
landwirtschaftliche Fläche
naturnahes Grün / Grünanlage / Wiese
Parkanlage / Friedhof
Kleingartenanlage
Rück-/ Umbau Zielstatt-, Inninger und Höglwörther Strasse
SENDLINGER WALD / SÜDPARK
Neuer Vorplatz Thomas Mann Gymnasium
Grüner Erlebnisraum im Bereich „Alter Tramtunnel"
Lückenschluss Gemeinschafts-/ Kleingärten
Radhauptroute
KULTURLANDSCHAFT SOLLN - FORSTENRIED
Ausgleichsfläche / Erweiterungsfläche Natur- und Ökologie
Würmseestr.
Zürcher Str.
Forstenrieder Allee

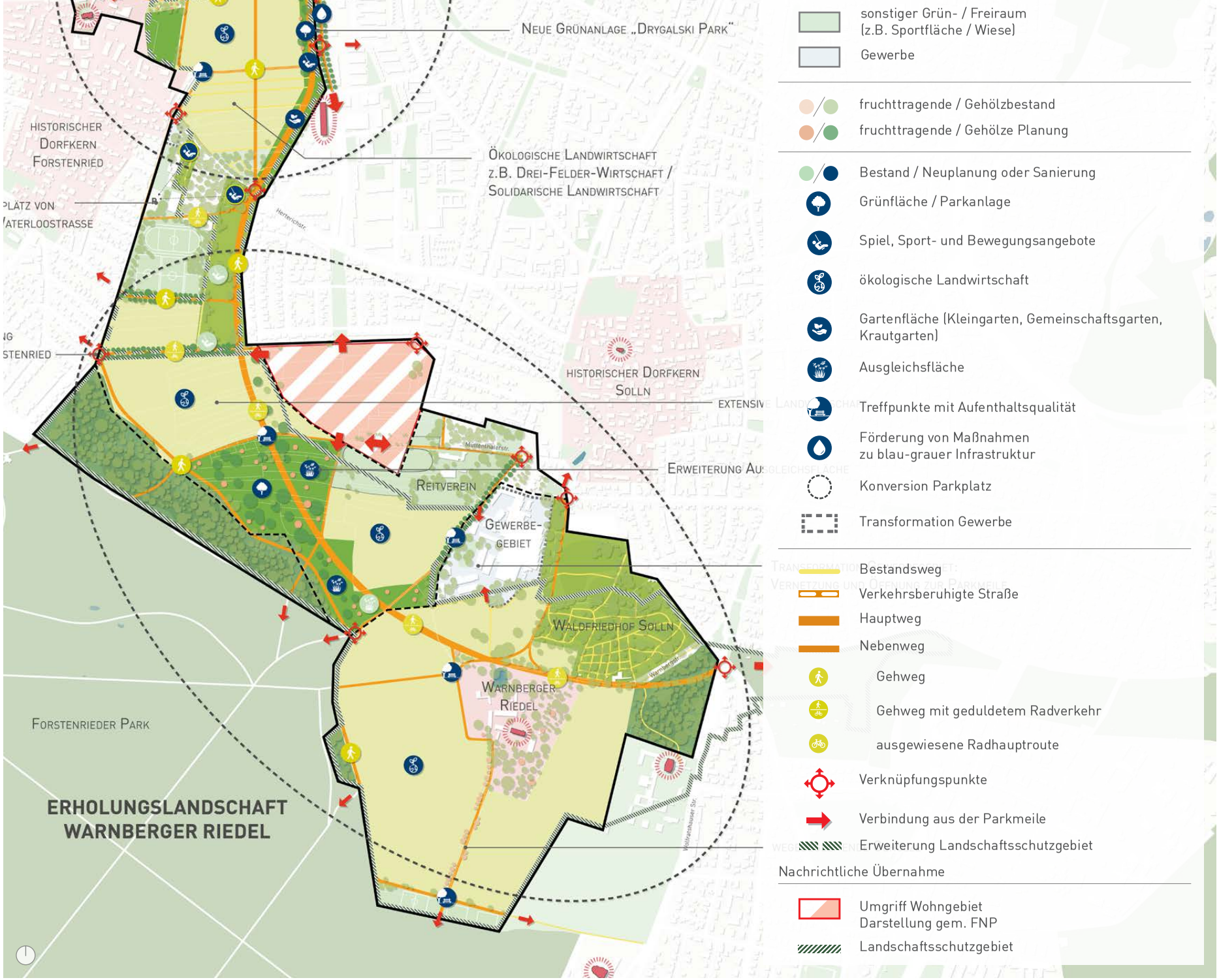



Abbildung 43: Freiraumkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

Abbildung 44: Parkanlage mit Obstbaumbestand am südlichen Eingang zum Südpark / Sendlinger Wald.

## 6.4 Freiraumkonzept

Das Hauptziel des Konzeptes ist es, die Parkmeile als zusammenhängenden Freiraum zu sichern, ihre Kontinuität zu stärken und sie als facettenreiche Erholungslandschaft erlebbar zu machen.

Hinter dem Leitbild „(Zwischen) Stadt und Land (Wirtschaft)“ (vgl. Kapitel 6.1) steht der Grundsatz, den innerstädtischen Bereich mit den wertvollen und selten gewordenen landwirtschaftlichen Strukturen stärker zu verzahnen, den Freiraum insgesamt zu sichern und in Bezug auf die Handlungsfelder zu qualifizieren. Das freiräumliche Leitbild für den gesamten Untersuchungsraum soll der Landeshauptstadt München und anderen öffentlichen Stellen als Handlungsrahmen sowie auch privaten Eigentümern zur Orientierung dienen - im Sinne einer abgestimmten räumlichen Gesamtentwicklung.

Das Piktogramm (vgl. Abbildung 40 ) stellt die wichtigsten Elemente des übergeordneten Leitbildes dar: die Parkmeile spannt sich auf zwischen den drei großen Landschaftsräumen „Sendlinger Wald / Südpark“, „Kulturlandschaft Solln-Forstenried“ und „Erholungslandschaft Warnberger Riedel“ mit den Identifikationspunkten Dorfkern Forstenried, Dorfkern Solln und Gut Warnberg. Als Trittsteine zwischen diesen Leiträumen fungieren unterschiedlichste urban geprägte Flächen – von Kleingärten über Sportflächen bis hin zu Parkanlagen.

Im Folgenden werden die wichtigsten Maßnahmenempfehlungen für die drei Schwerpunktbereiche dargestellt:

Im Vertiefungsbereich „Sendlinger Wald / Südpark“ stehen die vorhandenen Waldstrukturen im Vordergrund, welche als solche geschützt und behutsam im Sinne der Erholungsnutzung, des Arten- und Biotopschutzes und der Klimaanpassung entwickelt werden sollen. Da im westlichen Teil des Sendlinger Waldes / Südparks in den vergangenen Jahren hochwertige Sport- und Spielflächen geschaffen wurden, verortet die Masterplanung hier nur wenige Maßnahmenempfehlungen.
Der wesentliche Vorschlag ist die Sperrung der Inninger Straße und in Abschnitten der Zielstattstraße für den PKW- bzw. Durchgangsverkehr, um diese teilweise rückzubauen und so die Teile des Sendlinger Waldes / Südparks wieder zu vereinen. Der entstehende Raum kann für den Aufenthalt und das Rad- und Fußwegenetz ausgebaut und z.B. für informelle Sportangebote wie Skaten und Rollschuhfahren genutzt werden. Die Höglwörther Straße bietet Potential zur Verkehrsberuhigung durch Geschwindigkeitsreduzierung und Veren-

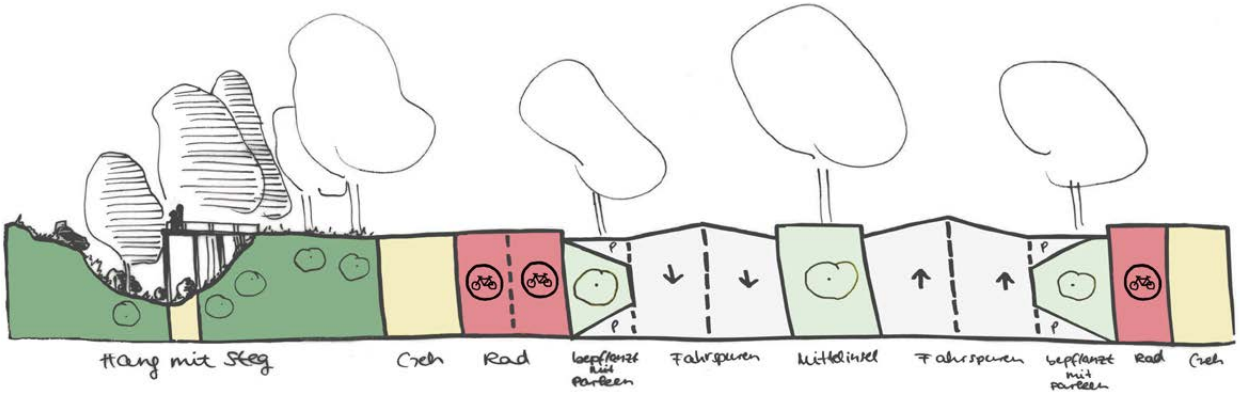



Abbildung 45: Vorschlag Straßenumgestaltung der Drygalski-Allee Nord im Schnitt (kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form)

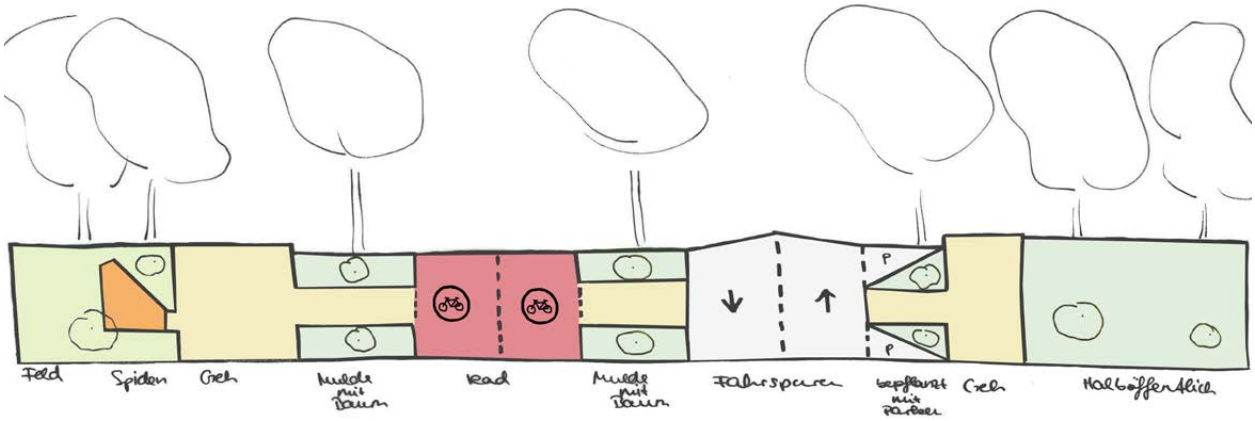



Abbildung 46: Vorschlag Straßenumgestaltung der Drygalski-Allee Süd im Schnitt Variante 1 (kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form)

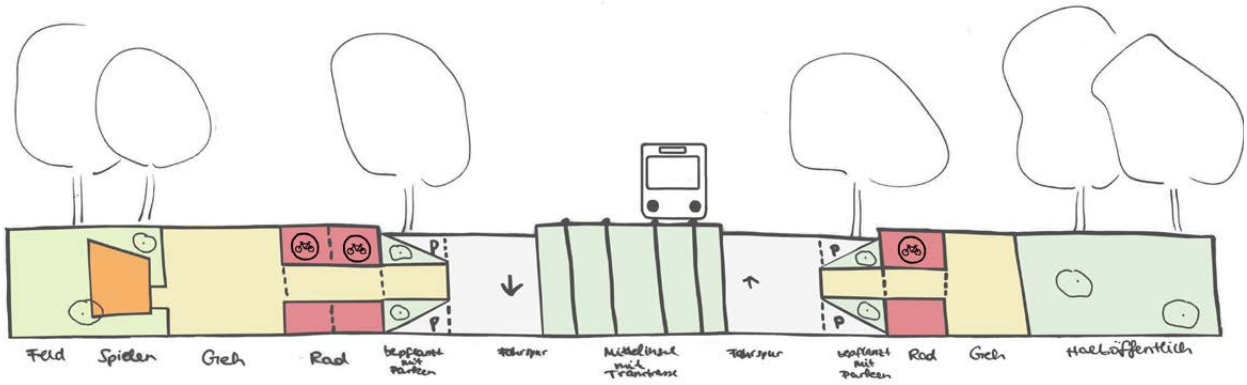



Abbildung 47: Vorschlag Straßenumgestaltung der Drygalski-Allee Süd im Schnitt Variante 2 (kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form)

Abbildung 48: Übergang von der Drygalski-Allee in die Feldflur

gung der Fahrbahn. Lediglich die Busverbindung sollte hier aufrechterhalten werden. Im Parkabschnitt östlich der Höglwörther Straße können bei weiteren Spielplatzsanierungen inklusive Spiel- und Sportangebote ergänzt sowie die Gehölzbestände aufgewertet werden.

Eine straßenbegleitende Baumpflanzung entlang der gesamten Drygalski-Allee leitet auf grünem Weg entlang der Parkmeile und wertet den Straßenraum insgesamt auf.

Im Vertiefungsbereich Kulturlandschaft Solln-Forstenried stehen Maßnahmen im Handlungsfeld Qualifizierung des Wegenetzes im Vordergrund.

Die Herstellung eines Ost-West verlaufenden Fußweges vom Dorfkern Forstenried über die Feldflur zur Parkstadt Solln steht im Mittelpunkt, um die Kulturlandschaft wieder in Gänze erlebbar zu machen und beide Stadtteile möglichst direkt und abseits der Straßen zu verbinden. Von großer Bedeutung für die Nord-Süd-Erschließung sind zudem der Ausbau des, die Parkmeile zentral durchlaufenden Fußweges. Hierzu sollte vorrangig der Lückenschluss durch das Sperrgrundstück mittig der Kleingartenanlagen der Drygalski Allee forciert werden. Zudem wird vorgeschlagen, eine Wegeverbindung durch eine neu zu schaffende Parkanlage entlang der Drygalski-Allee südlich der Stäblistraße zu führen.

Darüber hinaus sieht die Masterplanung eine Umgestaltung des Straßenraums der Drygalski-Allee vor. Diese verläuft derzeit zweispurig in beide Richtungen und hält beidseitig Parkstreifen vor. Insbesondere entlang der Parkmeile wird der Parkstreifen für das Abstellen von Wohnmobilen und Booten genutzt. Dieses Potential im Straßenquerschnitt kann für eine Umorganisation hin zu mehr Aufenthaltsqualität, Entsiegelung und zur Pflanzung einer Allee genutzt werden (vgl. Abbildung 46)

Bei dieser Neustrukturierung der Drygalski-Allee wird angeregt, zumindest abschnittsweise die Straße von der Kanalisation abzukoppeln und das Regenwasser nach vorheriger Klärung über die belebte Bodenzone in der Parkmeile zu versickern - als Maßnahme zur Klimaanpassung und dem Schwammstadtprinzip folgend.

Aus dem Handlungsfeld Freiraumentwicklung sollen zusätzliche Aufenthaltsqualitäten und Treffpunkte in der Parkmeile entstehen, wie z.B. schattige Sitzbänke an Wegekreuzungen. Ein ökologischer Mehrwert entsteht durch die Verknüpfung vorhandener Biotopstrukturen mittels Hecken und Baumreihen sowie durch die Anlage von Ausgleichsflächen als Kompensation für bauliche Verdichtung in der Umgebung. Gleichzeitig wird vorgeschlagen, an der Drygalski-Allee südlich der Stäblistraße über eine Parkanlage einen Eingang aus den Siedlungsbereichen in die Parkmeile zu gestalten. Dieser kann mit ergänzenden Angeboten für Spiel und Bewegung zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen und den Raum weiter qualifizieren.

Aus dem Handlungsfeld Produktive Landschaft sind im zentralen Abschnitt der Parkmeile zwei wesentliche Maßnahmen vorgeschlagen. Das ist zum einen die Herstellung der Kleingartenanlage im Bereich der ehemaligen Lagerfläche an der Drygalski-Allee, ergänzt durch Flächen zum gemeinschaftlichen Gärtnern.

Zum anderen sieht das Konzept in der Feldflur zwischen Forstenried und Solln die Umwandlung der Landwirtschaft in eine ökologische Bewirtschaftung vor.

Im dritten Vertiefungsraum „Erholungslandschaft Warnberger Riedel“ stehen Maßnahmen im Bereich Freiraumentwicklung und Produktive Landschaft im Vordergrund sowie die Qualifizierung des Wegenetzes. Durch die Feldflur ist eine durchgängige Nord-Süd-Wegeverbindung als Hauptweg vorgeschlagen, die von der Parkanlage an der Herterichstraße zum Waldfriedhof Solln führt. Die Umsetzbarkeit der Vorschläge zum Wegeverlauf sind im Weiteren insbesondere mit den Grundstückseigentümern zu prüfen und u.a. mit den Anforderungen der Landwirtschaft abzustimmen und zu konkretisieren. Das Konzept sieht entlang des Hauptweges inklusive Bewegungsstationen und Aufenthaltsbereiche vor.
Darüber hinaus soll diese Nord-Süd-Verbindung auch die visuellen Qualitäten der umliegenden Landschaft berücksichtigen. Dies gilt ebenfalls für

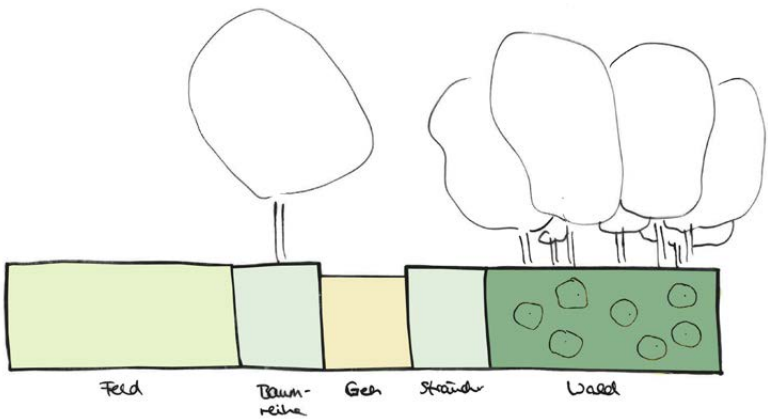



Abbildung 49: Vorschlag Umgestaltung Waldrand in der Feldflur (kein Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form)

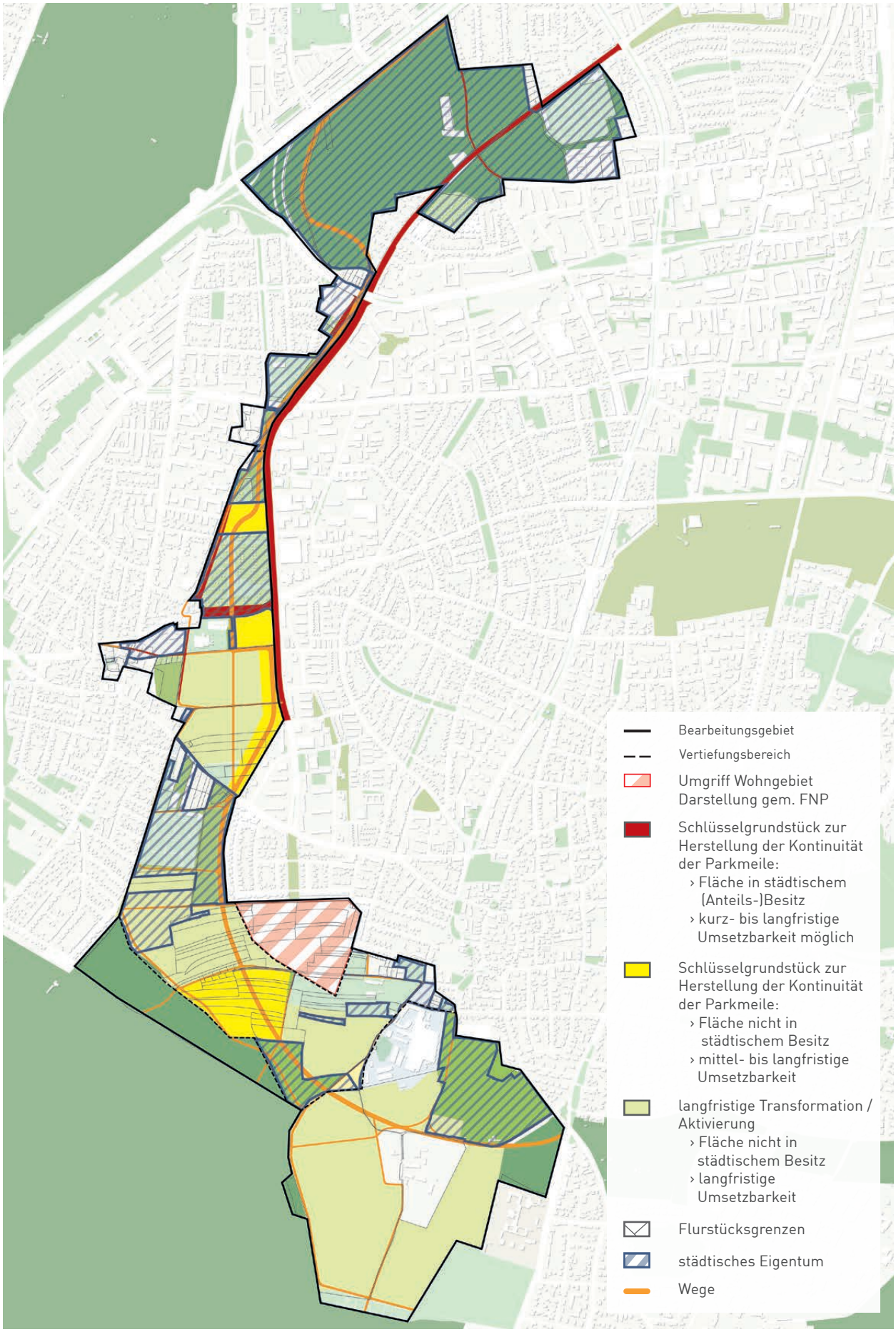
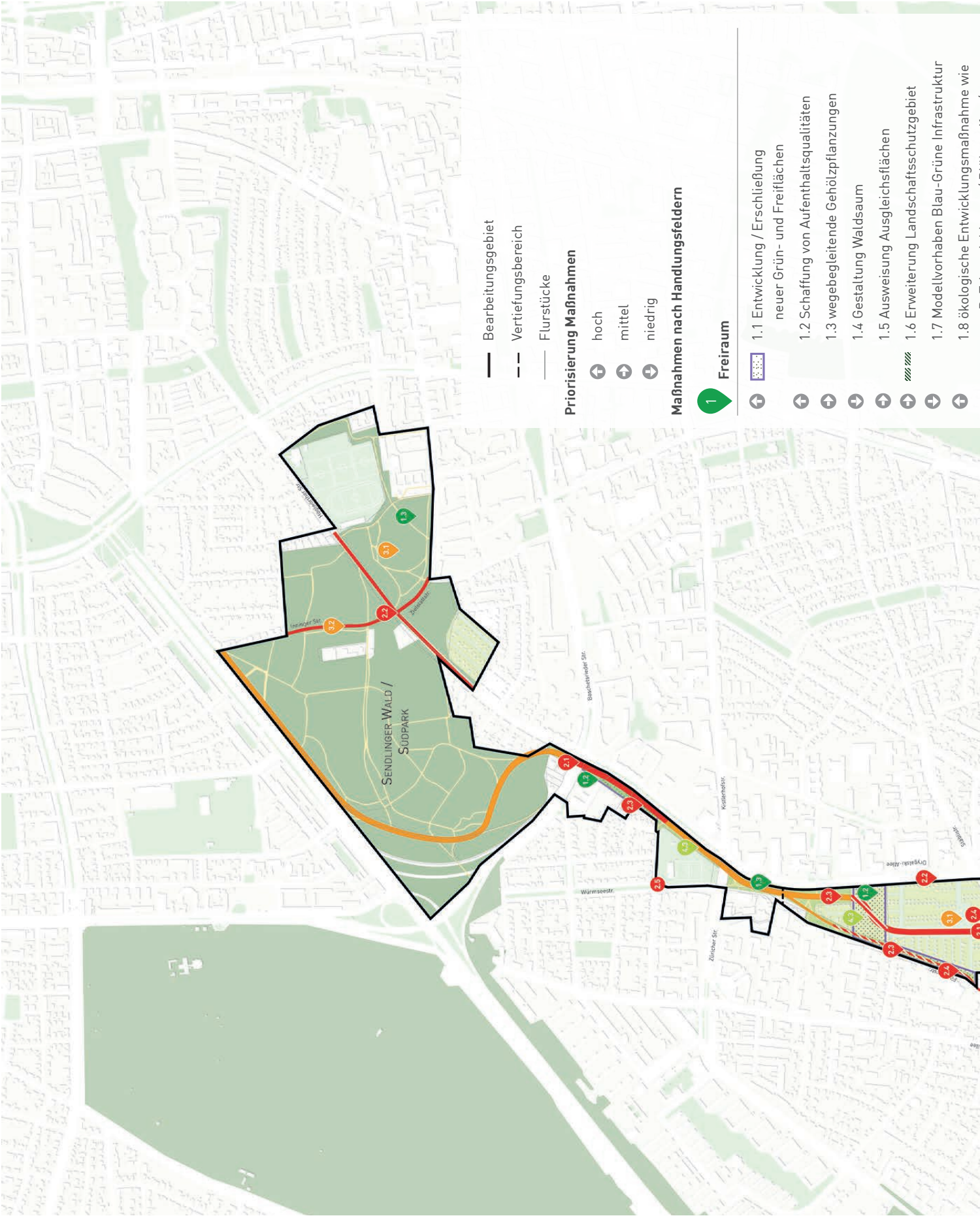
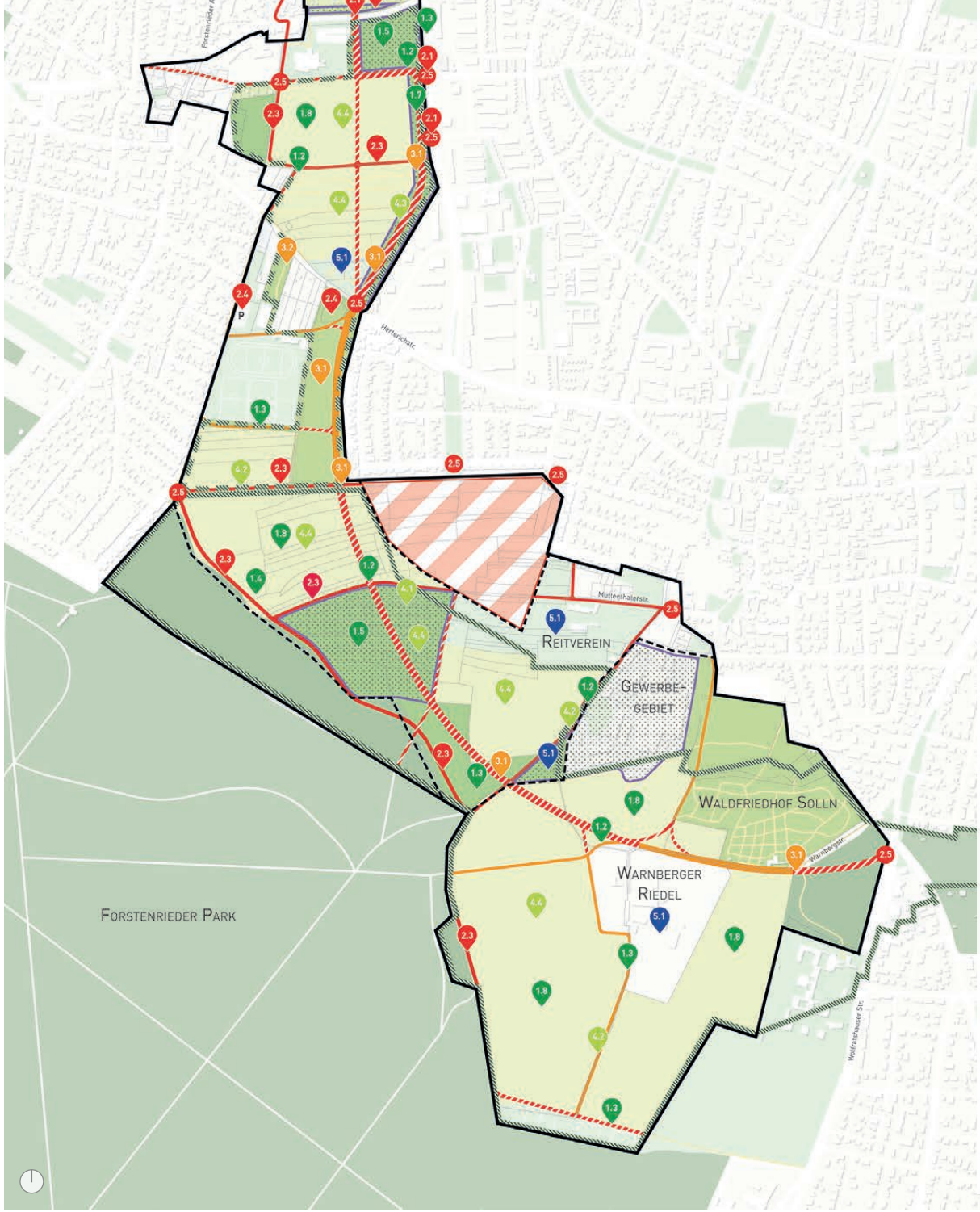



Abbildung 50: Prioritätenplan. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.


Bearbeitungsgebiet
Vertiefungsbereich
Flurstücke
Priorisierung Maßnahmen
hoch
mittel
niedrig
Maßnahmen nach Handlungsfeldern
1
Freiraum
1.1 Entwicklung / Erschließung neuer Grün- und Freiflächen
1.2 Schaffung von Aufenthaltsqualitäten
1.3 wegebegleitende Gehölzpflanzungen
1.4 Gestaltung Waldsaum
1.5 Ausweisung Ausgleichsflächen
1.6 Erweiterung Landschaftsschutzgebiet
1.7 Modellvorhaben Blau-Grüne Infrastruktur
1.8 ökologische Entwicklungsmaßnahme wie
Sendlinger Wald / Südpark
Inninger Str.
Zielsaatstr.
Boschetsrieder Str.
Kistlerhofstr.
Würmseestr.
Züricher Str.
Drygalski-Allee




z.B. Trittsteinbiotope / Blühstreifen / Förderung Leitarten der offenen Feldflur und Gehölzflächen

**2 Wegenetz**

- 2.1 Schaffung sicherer Straßenüberquerungen
- 2.2 Umgestaltung Straßenraum: Drygalski-Allee / Höglwörther Str. / Inninger Str. / Zielstattstr.
- 2.3 Aus- / Umbau vorhandener Wege
  - davon Neubau
  - davon Nutzung des Bestandswegenetzes
- 2.4 Verlegung / Umbau / Aufgabe Stellplatzanlagen
- 2.5 Eingangsbereiche in die Parkmeile stärken

**3 Bewegung und Gesundheit**

- 3.1 Anlage / Ergänzung / Optimierung für generationsübergreifenden, inklusive Bewegungsstationen und Spielangeboten
- 3.2 informelle Flächennutzung für Sportangebote wie z.B. Skaten, Rollschuhfahren etc.

**4 Produktive Landschaft**

- 4.1 Pflanzung fruchttragende Gehölze
- 4.2 Pflanzung wegbegleitende Gehölze (ggf. mit fruchttragenden Bäumen)
- 4.3 Anlage urban gardening / Ergänzung Essbare Stadt
- 4.4 Transformation Feldflur zur ökologischen Landwirtschaft und extensive Weiden

**5 Kommunikation und Teilhabe**

- 5.1 Angebote für die Öffentlichkeit schaffen (Gastronomie / Treffpunkt / Identifikationsort)
- 5.2 Umsetzung Leit- und Orientierungssystem (nicht zu verorten)

**Nachrichtliche Übernahme**

- Umgriff Wohngebiet Darstellung gem. FNP
- Landschaftsschutzgebiet

Abbildung 51: Maßnahmenkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung.

den Weg entlang des Forstenrieder Parks. Dieser soll durch Neugestaltung eines Waldsaums Sichtbeziehungen betonen und durch das Spiel von Licht und Schatten zu einem attraktiven Spazierweg werden.

Die Eingänge in die Parkmeile, insbesondere an der Waterloostraße und der Muttenthaler Straße, werden gestärkt. So können z.B. Baumpflanzungen oder Sitzbereiche den Übergang von Siedlung und Landschaft definieren und die Orientierung erleichtern. Wiedererkennbare Elemente bzw. ein einheitliches Design, welches unterschiedliche Ausstattungselemente zusammenfasst, erhöht den Wiedererkennungswert der Parkmeilen im innerstädtischen Freiraumverbund.

Auch in der südlichen Feldflur soll die Landwirtschaft langfristig für die Produktion lokaler Nahrungsmittel gesichert und in ihrer ökologischen Funktion gestärkt werden. Dem Reitverein kommt eine hohe Bedeutung als beliebte Sportstätte im Münchner Süden zu. Gleichzeitig hat die Pferde- bzw. Viehhaltung im Bereich um das Kloster Warnberg eine lange Tradition, sie prägt die Landschaft und trägt zu einem abwechslungsreichen Landschaftserleben bei. Angeregt wird die Prüfung, inwieweit sich eine Beweidung durch Pferde zur Landschaftspflege, insbesondere für die Ausgleichsflächen, eignen könnte.
Gezielte Pflanzungen von Feldgehölzen und Hecken sowie fruchttragende Gehölze erhöhen den Strukturreichtum der Feldflur und verbessern das Landschaftsbild. Sie dienen der Förderung von Leitarten der offenen Feldflur und der Gehölzflächen. Gehölzstrukturen erhöhen zudem die Orientierung in der Parkmeile. Konkret wird vorgeschlagen, die bestehenden Ausgleichsflächen zu erweitern um den anhaltend sehr hohen Bedarf nachzukommen. Der Warnberger Riedel mit dem Gut Warnberg inklusive Klostergartens, denkmalgeschütztem Herrenhaus und Reitställen ist ein wichtiger Identifikationsort innerhalb der Parkmeile. Der Riedel als höchste natürliche Erhebung Münchens könnte bewusster gemacht werden. Empfohlen wird die Prüfung einer behutsamen Öffnung des Geländes, die Ergänzung einer niederschwelligen Gastronomie, wie etwa einem kleinen Café oder einem Hofladen sowie die Vermittlung der Landschaftsgeschichte und der Geschichte des Gutes.

Für das in die Landschaft eingeschobene Gewerbegebiet empfiehlt sich bei anstehenden Umstrukturierungsmaßnahmen, eine stärkere Vernetzung mit der Parkmeile zu forcieren. Durch Begrünungsmaßnahmen und Wege kann so die derzeitige Barrierewirkung abgeschwächt werden.

## 6.5 Maßnahmen

Innerhalb des Planungsumgriffs der Parkmeile Südpark - Warnberger Riedel befinden sich viele Grundstücke nicht im Besitz der Landeshauptstadt München. Insofern ist zur Umsetzung der konzeptionellen Vorschläge u.a. ein Austausch mit den Grundstückseigentümern zu suchen und gemeinsam Möglichkeiten zur Realisierung einzelner Maßnahmen zu diskutieren. Um die Vision der Masterplanung über einen langen Zeitraum umzusetzen, werden im Maßnahmenkonzept Vorschläge priorisiert. Aus der Maßnahmenbewertung erschließt sich, welche Maßnahmen starke positive Effekte für die jeweiligen Handlungsfelder aufweisen und vorrangig umgesetzt werden sollten.
Das Maßnahmenkonzept umfasst alle Maßnahmen für das Planungsgebiet, aufgeteilt nach den fünf definierten Handlungsfeldern. Die Effizienz sämtlicher Maßnahmen wurde in Hinblick auf acht Zielaspekte bewertet:

1. Stärkung Nutzungs- und Erholungsangebot
2. Förderung der Begegnung und Kommunikation
3. Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung / Identifikation
4. Generationengerechtigkeit
5. Erhöhung der Biodiversität
6. Klimaanpassung
7. Herstellung der Barrierefreiheit
8. Stärkung des Kulturgutes und Landschaftsbildes

### Maßnahmenbewertung und -priorisierung

Die empfohlenen Maßnahmen sollen insgesamt eine nachhaltige Verbesserung des Grün- und Freiflächensystems und der Wegevernetzung bewirken. Sie tragen zu einer Qualifizierung der Freiräume bei, verbessern das Erholungsangebot für alle Bevölkerungsgruppen und bauen Barrieren ab. Zudem sollen die Grün- und Freiflächen in Bezug auf ihre Resilienz gegenüber den klimatischen Veränderungen sowie in Bezug auf ihre Lebensraumeignung für die einheimische Tier- und Pflanzenwelt qualifiziert werden.
Die Bewertung der einzelnen Zielaspekte kann den nachfolgenden Tabellen entnommen werden. Besonders hervorgehoben werden Maßnahmen, die sich auf städtischen Flächen ohne Flächenakquise oder sonstigen Hemmnissen kurzfristig umset-

zen lassen. Da einige Maßnahmen sowohl auf städtischen als auch auf privaten Flächen verortet sind, wurde für diese, die Kategorie „tw. = teilweise“ eingeführt (vgl. Abbildung 54). Aus der Quersumme der Bewertungspunkte wurden der Nutzwert bzw. der Maßnahmeneffekt errechnet und die Maßnahmen priorisiert.

Abbildung 52: Feldweg am Gut Warnberg

Abbildung 53: Pump Track Solln am Stadtrand

Folgende Maßnahmen werden demnach für eine prioritäre Realisation vorgeschlagen:

Nutzwert mit Effekt

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1-2 | niedrigster | 7-8 | hoch |
| 3-4 | niedrig | 9-10 | sehr hoch |
| 5-6 | mittel | 11-12 | höchster |

| | Nutzenbewertung / Maßnahmeneffekt | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| MASSNAHME | Stärkung Nutzungs- und Erholungs-angebote | Förderung der Begeg-nung und Kommu-nikation | Stärkung der öffentlichen Wahrneh-mung / Iden-tifikation | Generationen Gerechtigkeit und Stärkung der sozialen Inklusion | Abbau von Barrieren | Erhöhung der Biodiversität | Klima-anpassung | Stärkung des Kulturguts & Landschafts-bildes | Flächenver-fügbarkeit | Nutzwert |
| Entwicklung neuer Grün- und Freiflächen | XX | X | XX | X | X | X | X | X | tw. | 10 |
| Schaffung Aufenthaltsqualitäten | XX | XX | XX | X | X | | | | tw. | 8 |
| Gehölzpflanzungen | | | | | | XX | X | X | tw. | 4 |
| Gestaltung Waldsaum | X | | X | | | XX | | X | X | 6 |
| Erweiterung Ausgleichsflächen | | | | | | X | X | X | | 3 |
| Erweiterung Landschaftsschutzgebiet | X | | X | | | X | X | X | tw. | 5 |
| Modellvorhaben Blau-Grüne Infrastruktur | | | X | | | X | XX | | tw. | 4 |
| Förderung Leitarten der offenen Feldflur und Gehölzflächen | | | X | | | XX | X | X | tw. | 5 |

## Nutzenbewertung / Maßnahmeneffekt

| MASSNAHME | Stärkung Nutzungs- und Erholungs-angebote | Förderung der Begeg-nung und Kommu-nikation | Stärkung der öffentlichen Wahrneh-mung / Iden-tifikation | Generationen Gerechtigkeit und Stärkung der sozialen Inklusion | Abbau von Barrieren | Erhöhung der Biodiversität | Klima-anpassung | Stärkung des Kulturguts & Landschafts-bildes | Flächenver-fügbarkeit | Nutzwert |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schaffung sicherer Straßenüberquerungen | X | | X | X | XX | | | | X | 6 |
| Übergänge Drygalski-Allee Höhe Feldflur | X | X | | X | XX | | | | X | 6 |
| Umgestaltung Straßenraum: Drygalski-Allee / Höglwörther Str. / Inninger Str. / Zielstattstr. | X | X | X | | XX | | X | X | X | 8 |
| Ausbau Haupt- und Nebenwege | X | X | XX | X | XX | | | | tw. | 7 |
| Verbindung Feldflur - Dorfkern Forstenried | XX | X | XXX | X | XX | | | XX | X | 12 |
| Umbau / Entfall Stellplatzanlagen | X | | X | | | | | | X | 3 |
| Eingangsbereiche in die Parkmeile stärken | X | X | X | | X | | | X | tw. | 5 |
| Neuanlage Stellplatzanlage | | | | | X | | | | X | 2 |

## Nutzenbewertung / Maßnahmeneffekt

| MASSNAHME | Stärkung Nutzungs- und Erholungs-angebote | Förderung der Begeg-nung und Kommu-nikation | Stärkung der öffentlichen Wahrneh-mung / Iden-tifikation | Generationen Gerechtigkeit und Stärkung der sozialen Inklusion | Abbau von Barrieren | Erhöhung der Biodiversität | Klima-anpassung | Stärkung des Kulturguts & Landschafts-bildes | Flächenver-fügbarkeit | Nutzwert |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Anlage / Ergänzung von generationsübergreifenden, inklusiven Bewegungsstationen und Spielangeboten | X | XX | X | XX | X | | | | tw. | 7 |
| Sportangebote für informelle Nutzung (Skaten, Rollschuhfahren) | X | X | X | X | | | | | X | 5 |

| MASSNAHME | Stärkung Nutzungs- und Erholungs-angebote | Förderung der Begeg-nung und Kommu-nikation | Stärkung der öffentlichen Wahrneh-mung / Iden-tifikation | Generationen Gerechtigkeit und Stärkung der sozialen Inklusion | Abbau von Barrieren | Erhöhung der Biodiversität | Klima-anpassung | Stärkung des Kulturguts & Landschafts-bildes | Flächenver-fügbarkeit | Nutzwert |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nutzenbewertung / Maßnahmeneffekt | | | | | | | | | |
| Pflanzung fruchttragende Gehölze | X | | X | | | XX | | XX | tw. | 6 |
| Anlage produktiver Gärten / urban gardening | XX | XX | XX | X | | X | X | X | tw. | 10 |
| Transformation Feldflur zur ökologischen Landwirtschaft | | | X | | | X | | X | | 3 |
| Anlage extensiver Wiesen | | | X | | | X | | X | | 3 |

| MASSNAHME | Stärkung Nutzungs- und Erholungs-angebote | Förderung der Begeg-nung und Kommu-nikation | Stärkung der öffentlichen Wahrneh-mung / Iden-tifikation | Generationen Gerechtigkeit und Stärkung der sozialen Inklusion | Abbau von Barrieren | Erhöhung der Biodiversität | Klima-anpassung | Stärkung des Kulturguts & Landschafts-bildes | Flächenver-fügbarkeit | Nutzwert |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nutzenbewertung / Maßnahmeneffekt | | | | | | | | | |
| Angebote für die Öffentlichkeit (niedrigschwellige Gastronomie, Treffpunkte, Identifikationsorte ) | X | XX | X | X | | | | | tw. | 5 |
| Umsetzung Leit- und Orientierungssystem | XX | X | X | X | X | | | | tw. | 6 |

Abbildung 54: Maßnahmeneffekte

# 7 ZUSAMMENFASSUNG

Die Landeshauptstadt München ist einem hohen baulichen Verdichtungsdruck unterlegen. Das Konzept „Freiraum München 2030“ sieht die Entwicklung von Parkmeilen zur langfristigen Sicherung von Freiraumverbünden vor, die von der verdichteten Innenstadt bis zur ländlichen Peripherie führen. Die Parkmeile „Südpark – Warnberger Riedel“ ist ein Freiraumverbund, der über ca. sechs Kilometer vom Münchener Stadtbezirk 7 – Sendling-Westpark den Stadtbezirk 19 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln durchläuft und die Stadt mit dem waldreichen Umland verbindet. Sie beginnt im Norden mit dem Sendlinger Wald / Südpark, verschmälert sich in einem heterogenen Abschnitt mit u.a. Parkanlagen, Kleingärten, Brachflächen bevor nach Süden großräumige Landwirtschaftsflächen die Parkmeile prägen.

In drei Werkstätten mit Bürgern wurden die besonderen und zu erhaltenden Qualitäten aber auch die Schwächen der Parkmeile herausgearbeitet und die Bedürfnisse ermittelt. Im Abgleich dieser Inhalte wurde ein Masterplan sowie ein Maßnahmenkonzept erarbeitet. Des Weiteren wurden die betroffenen Verwaltungen der Landeshauptstadt München und die Stadtpolitik in den intensiven Abstimmungsprozess eingebunden.

Schwerpunkte der Konzepterarbeitung waren die Verknüpfung der Parkmeile mit den umliegenden Quartieren sowie eine durchgehende Wegeverbindung von Nord nach Süd. Zudem sollten Perspektiven für einen langfristigen Erhalt und eine ökologische Ausrichtung der prägenden Landwirtschaft aufgezeigt werden. Nutzungsangebote für Aufenthalt, Gärtnern, Naturerfahrung, Spiel und Bewegung sollten insbesondere auf der Höhe der Parkstadt Solln deren mangelhafte Ausstattung mit öffentlichem Grün kompensieren.

Der Erhalt der Parkmeile als Kaltluftleitbahn und die Aufwertung als vielfältiger Lebensraum für wildlebende Pflanzen und Tiere (Biodiversität) steht bei allen Transformationsprozessen im Mittelpunkt.

Das Maßnahmenkonzept schlägt eine Vielzahl von Interventionsmöglichkeiten zur sukzessiven Umsetzung des Konzeptes durch die Stadt vor, die kurz- mittel- und langfristig umzusetzen wären. Die Eigentumsverhältnisse insbesondere im Bereich der Landwirtschaftsflächen erfordert dabei eine Abstimmung mit den Flächeneigentümern.

Abbildung 55: Winteransicht Feldflur Solln

Abbildung 56: Sommeransicht Feldflur Solln

# 8 QUELLENVERZEICHNIS

ALTNAU, SEBASTIAN (2020): Deutscher Wetterdienst. Hangwinde. https://www.dwd.de/DE/wetter/thema_des_tages/2020/3/28.html, zuletzt aufgerufen: 19.12.2023.

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (2004): Arten- und Biotopschutz Bayern. ABSP Stadt München, Karten A1 – Bestand, E2 – Freiraumversorgung und S – Schutzgebiete Bestand und Vorschläge.

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM DER FINANZEN UND FÜR HEIMAT. Bayern Atlas. Historische Karten (Zeitreise): Darstellung um 1927. Online Auftritt: https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=zeitr&bgLayer=atkis&zoom=8&time=1957&layers=zeitreihe_tk&layers_timestamp=19571231&E=689914.18&N=5331400.35&swipe_ratio=0.99. zuletzt aufgerufen: 19.12.2023.

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM DER FINANZEN UND FÜR HEIMAT. Bayern Atlas Digitale Topographische Karte 1:25000. Online Auftritt: https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?topic=zeitr&lang=de&bgLayer=atkis&layers=zeitreihe_tk,f92f6729-7e78-4e06-89a6-12335d826fad&layers_timestamp=20081231,&layers_visibility=false,true&E=687116.97&N=5327166.24&zoom=11. zuletzt aufgerufen: 19.03.2024.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN (1969): Bebauungsplan Nr. 71 g – Filchnerstraße (östlich) zwischen Kistlerhof- und Stäblistraße.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN (1972): Bebauungsplan Nr. 863 (7668) (Änderung des Beb. Pl. Nr. 71b) – Drygalski-Allee beiderseits zwischen Stäbli- und Kandinskystraße.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN (1994): LandschaftsschutzV900 - Gemeindeverordnung zum Schutze von Landschaftsteilen in der Landeshauptstadt München (Landschaftsschutzverordnung) Art. 54 Abs. 2 LStVG vom 03.06.1964 zuletzt geändert 02.08.2013 (MüABl. S. 314).

Abbildung 57: Bewegungsstation im Südpark / Sendlinger Wald

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Baureferat Gartenbau (1998): Kartenwerk - Reihenfolge großer Grünausbaumaßnahmen, August 1998.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2002): Verkehrsentwicklungsplan Radverkehr Landeshauptstadt München. Anlage 10 – Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 03.07.2022).

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Gesundheit und Umwelt, Umweltschutz (2013): Lärmaktionsplan für München. Endfassung 31.07.2013.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Gesundheit und Umwelt, Umweltschutz (2014): Stadtklimaanalyse. Karte 10: Klima – und immissionsöklogische Funktionen für das Stadtgebiet und Karte 11: Bewertungskarte Stadtklima.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Sozialreferat, Stadtentwicklungsplanung (2015): Älter werden in München – Kurzbericht.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtplanung Grünplanung (2015): Konzeptgutachten Freiraum München 20230. Entschleunigung – Verdichtung – Umwandlung.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtplanung und Grünplanung (2019): Wege machen Landschaft. Landschaftsbezogenes Wegekonzept für den Münchener Grüngürtel.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2020): Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Lokalbaukommission und Untere Denkmalschutzbehörde (2020b): Ehemalige Münchener Dorfkerne. Erhalt des Ensembleschutzes.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2020c): Eigentumsverhältnisse. Flurstücke und Gebäude; Bayrische Vermessungsverwaltung 2020.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2021a): München Stadt im Gleichgewicht. Stadtentwicklungsplanung STEP 2040 - Entwurf.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. INDIKATOREN ATLAS (2021b): Altersdurchschnitt und Gesamtwanderungsziffer 2021.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2022): Stadtentwicklungskonzeption „Perspektive München“. Bericht zur Fortschreibung 2021.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2023a): Stadtentwicklungsplanung – Bevölkerung, Wohnungsmarkt und Stadtökonomie. Demografiebericht München Teil 1.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2023b): Sitzungsvorlage 20-26 / V 04273 „Grün- und Freiflächenversorgung in der Bebauungsplanung - Orientierungswerte“, Hinweis / Ergänzung: 01.02.2023. Online-Auftritt: RatsInformationsSystem München - Sitzungsvorlagen - Sitzungsvorlage 20-26 / V 04273 (muechen.de), letzter Aufruf: 19.04.2024.

STADT- UND VERKEHRSPLANUNGSBÜRO KAULEN (2019): Erstellung eines Radwegtangentenkonzeptes für den Landkreis München – Abschlussbericht. Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München (Hrsg.). Online-Auftritt: https://www.pv-muenchen.de/leistungen/planung/verkehrskonzepte/radverkehr/schnelle-radtangenten-landkreis-muenchen, letzter Aufruf: 19.04.2024.

STATISTISCHES AMT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN (2023): München in Zahlen 2023.

# 9 ANLAGE

## 9.1 Steckbriefe

Abbildung 58: Landschaftsbild im Winter

Abbildung 59: Wege in der Landwirtschaft

# FREIRAUM

1.3 Gehölzpflanzungen
1.4 Gestaltung Waldsaum

## Beschreibung

Durch strukturgebende Gehölzpflanzungen werden neue Habitate geschaffen und vorhandene vernetzt sowie die Blickbeziehungen in der Feldflur verstärkt. Gehölze in der Feldflur können sich positiv auf die Bodenqualität auswirken (z.B. Erosionsschutz). Im Straßenraum verbessern sie das Mikroklima und halten das Regenwasser zurück.

## Ziele

- Stärkung des Landschaftsbildes / Stadtbildes, insbesondere entlang der Drygalski-Allee
- Herstellung von Sichtbeziehungen und Blickpunkten unter Beachtung des Weitblicks über die Feldflur
- Verbesserung Nahrungs- und Habitatstrukturen
- Klimaanpassung (Erosionsschutz und Rückhalt von Wasser im Boden)
- Verbesserung des Mikroklimas

## Maßnahmenempfehlungen

- Erläuterungsgespräche mit den Eigentümern über Entwicklungsziele
- Prüfung der Verortung
- Entwicklung eines mehrschichtigen Waldsaumes
- Pflanzplanung: Klimaangepasste Straßenbäume und einheimische Gehölze in der Feldflur, sowie Pflanzungen für die „Essbare Stadt" (z.B. Fruchttragende Gehölze)

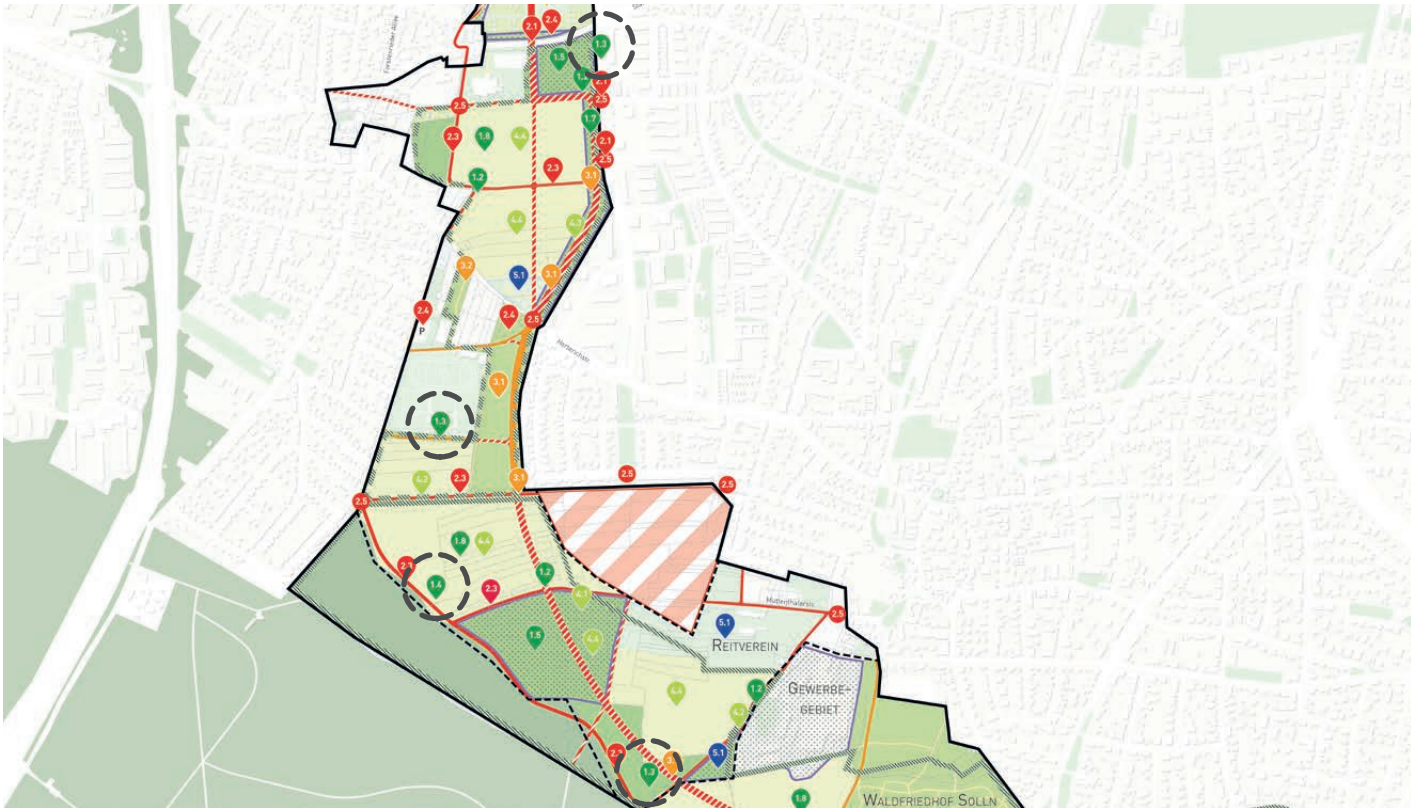


Abbildung 60: Maßnahmenkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023

## Beschreibung

Regenwasser wird im Straßenraum von der Kanalisation abgekoppelt und über die belebte Bodenzone entlang der Drygalski-Allee gefiltert und zur Versickerung gebracht oder für die Entwicklung kleiner Gewässer in der angrenzenden Parkmeile genutzt.

## Ziele

- Rückhaltung des Regenwassers in der Parkmeile
- Möglichkeit der Starkregenvorsorge: Entlastung durch die Abkopplung vom städtischen System und Schaffung von Retentionsräumen
- Verbesserung des Mikroklimas

## Maßnahmenempfehlungen

- Erläuterungsgespräche mit den Eigentümern über Entwicklungsziele
- Prüfung der Möglichkeit der Schaffung von Retentionsräumen
- Akquise Fördermittel für ein Pilotprojekt (z.B. über das Förderprogramm ‚Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels', hier: Innovative Modellprojekte für die Klimawandelanpassung)

Abbildung 61: Maßnahmenkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023

## 1.8 ökologische Aufwertung Feldflur

### Beschreibung

Gezielte Entwicklungsmaßnahmen helfen die ökologische Funktionalität des Lebensraums zu erhalten oder zu verbessern. Zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt in landwirtschaftlich genutzten Gebieten in der Parkmeile werden zum Beispiel einheimische und klimaresistente Gehölze gepflanzt oder Leitarten gezielt gefördert.

### Ziele

- Förderung der Biodiversität in der offenen Feldflur durch Anlage von:
  - Trittsteinbiotopen
  - Blühstreifen, Blühflächen und Streuobstwiesen
  - Strukturelementen wie Hecken, Totholzhaufen, Steinhaufen, kleine Gewässer
  - extensives Weideland oder Mähwiesen
- Stärkung des Biotopverbunds
- Förderung einer (klima-) resilienten Flora und Fauna
- Reduzierung des Pestizid- und Düngemitteleinsatzes für eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft

### Maßnahmenempfehlungen

- Kooperation von Stadt, Grundstückseigentümern, Landwirten, lokalen Akteuren, Naturschutzverbänden etc.
- Unterstützung bei Anträgen von Agrarumweltprogrammen, Landschaftspflegeverträge oder speziellen Förderprogramme
- Auswahl und Leitarten (z.B. Feldhase, Feldlerche, Rebhuhn) und Ausarbeiten von Entwicklungskonzepten

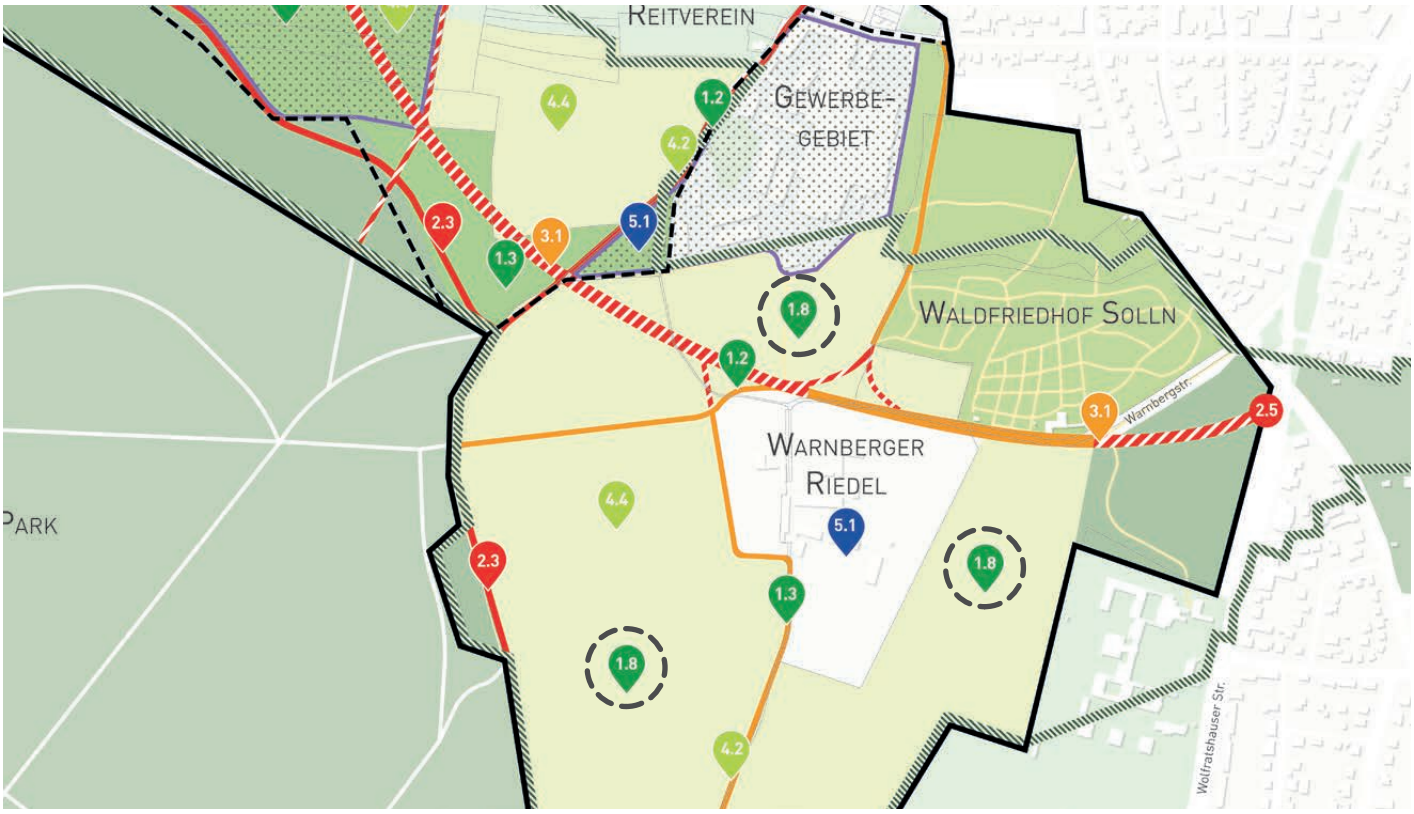


Abbildung 62: Maßnahmenkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023

# WEGENETZ

## 2.1 Schaffung sicherer Straßenquerungen

### Beschreibung

Sichere Straßenquerungen ermöglichen den Zugang in die Parkmeile und Verbessern die (Wege-)Vernetzung. Insbesondere die Drygalski-Allee stellt bisher eine Barriere für den Übergang in die Feldflur bzw. Kulturlandschaft Solln - Forstenried dar. Durch die Schaffung von Querungshilfen wird die Parkmeile für alle Menschen erschlossen.

### Ziele

- Herstellung von sicheren Fußgängerüberwegen zur Parkmeile an der Waterloostraße, der Filchnerstraße, der Stäblistraße und insbesondere in der Drygalski-Allee in Verlängerung von Kandinskystraße, Paul-Klee-Straße und Stockmannstraße
- Verbesserung der Vernetzung von Stadt und Natur in der Parkmeile

### Maßnahmenempfehlungen

- Detailplanung z.B. Entwicklung eines wiedererkennbaren Ausstattungselements („Parkmeilen-Merker“)
- Überprüfung der Verortung (Wegeanschlüsse in die Parkmeile wären Voraussetzung)

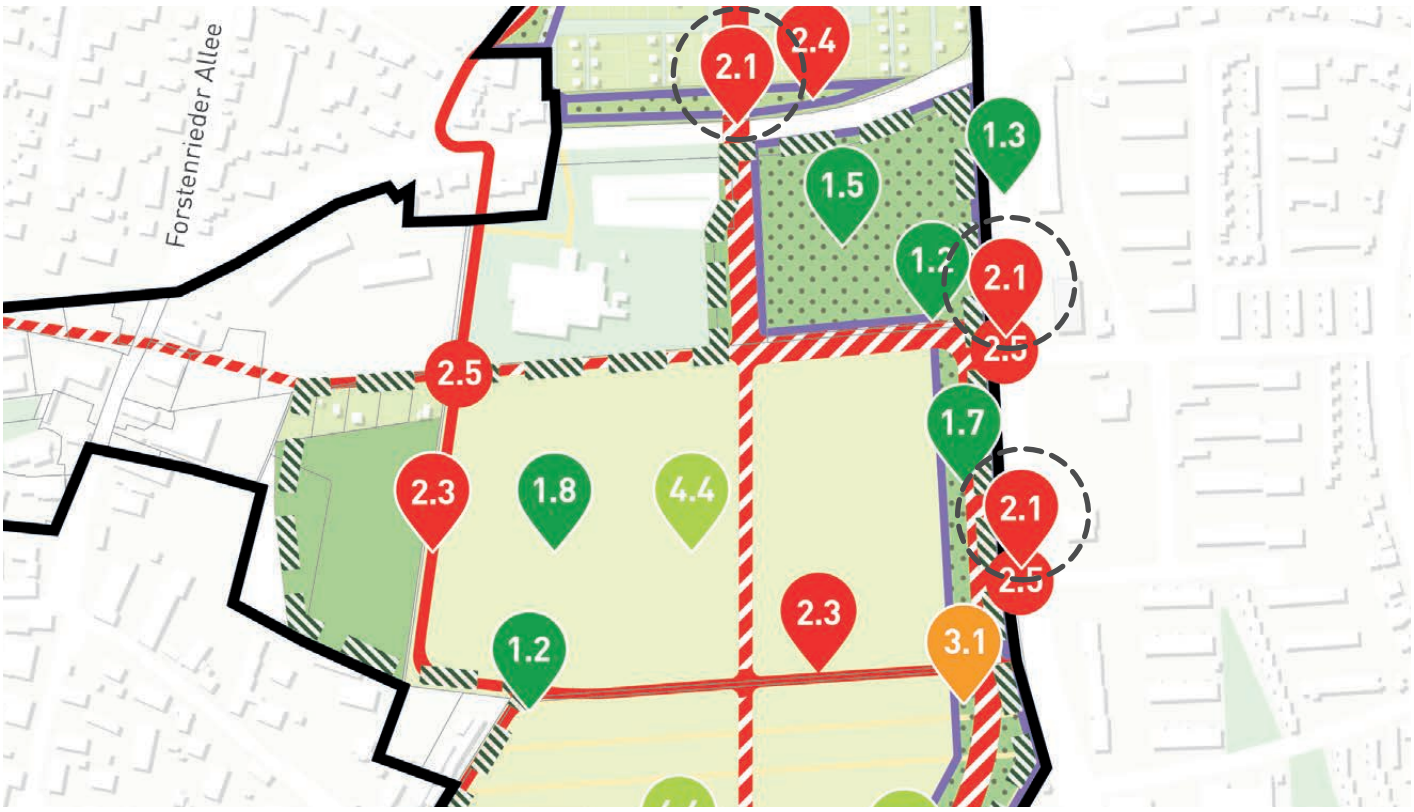


Abbildung 63: Maßnahmenkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023

# WEGENETZ

## 2.5 Eingangsbereiche in die Parkmeile stärken

### Beschreibung

Durch die Herstellung von klar identifizierbaren Eingangssituationen in die Parkmeile wird der Übergang aus der Stadt in die Landschaft sichtbar gemacht. Kleine Auftaktplätze an den Eingängen dienen als Treffpunkt und Kommunikationsort. Sie laden zum Erkunden der Landschaft ein. Eine einheitliche Gestaltung fördert den Wiedererkennungswert der Parkmeile.

### Ziele

- Definition wichtiger Zugangsbereiche in die Parkmeile durch z.B.
  - Leit- und Orientierungssysteme (vgl. Maßnahmen 1.7)
  - sichere Straßenquerungen (vgl. Maßnahmen 2.1)
  - Abbau von Barrieren
- Qualifizierungen von Freiflächen für Aufenthalt und Erholung
- Steigerung der Identität der Parkmeile
- Gestaltung von Übergängen aus der Stadt in die Landschaft

### Maßnahmenempfehlungen

- Detailplanung z.B. Entwicklung eines wiedererkennbaren Ausstattungselements („Parkmeilen-Merker“)
- Überprüfung der Verortung

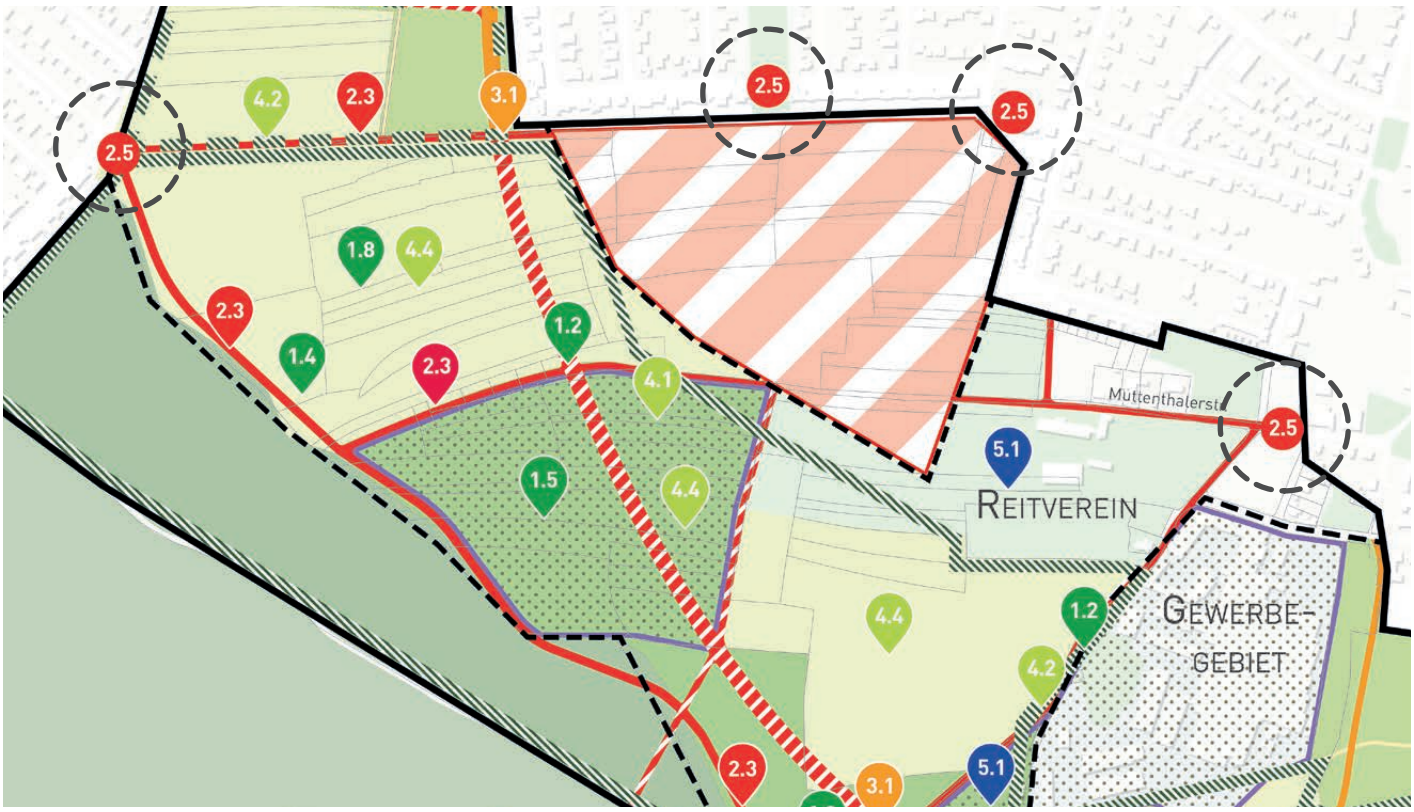


Abbildung 64: Maßnahmenkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023

# BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

## 3.1 Anlage / Ergänzung von generationsübergreifenden, inklusiven Bewegungsstationen und Spielangeboten

### Beschreibung

Mit generationsübergreifenden und inklusiven Sport- und Spielangeboten wird die Bewegung und damit die Gesundheit der Besuchenden gefördert. Niedrigschwellige Angebote entlang der Wege laden nicht nur zur Aktivität „nebenbei“ ein, sondern fördern auch die Begegnung der Menschen.

### Ziele

- gezielte Verortung von Bewegungsangeboten entlang der Hauptwege in der Parkmeile
- inklusive Angebote schaffen, die barrierefrei zugänglich sind
  - generationengerechte Ausstattung
  - Fokusbereich für neue Spiel und Sportmöglichkeiten im Park entlang der Drygalski-Allee
  - naturnahe Spielmöglichkeiten im LSG

### Maßnahmenempfehlungen

- Erläuterungsgespräche mit den Eigentümern über Entwicklungsziele
- Überprüfung der Verortung (unter Beachtung der „Ruhige Gebiete“ und LSG)
  - Empfehlung: partizipativer Prozess, temporäre Interventionen

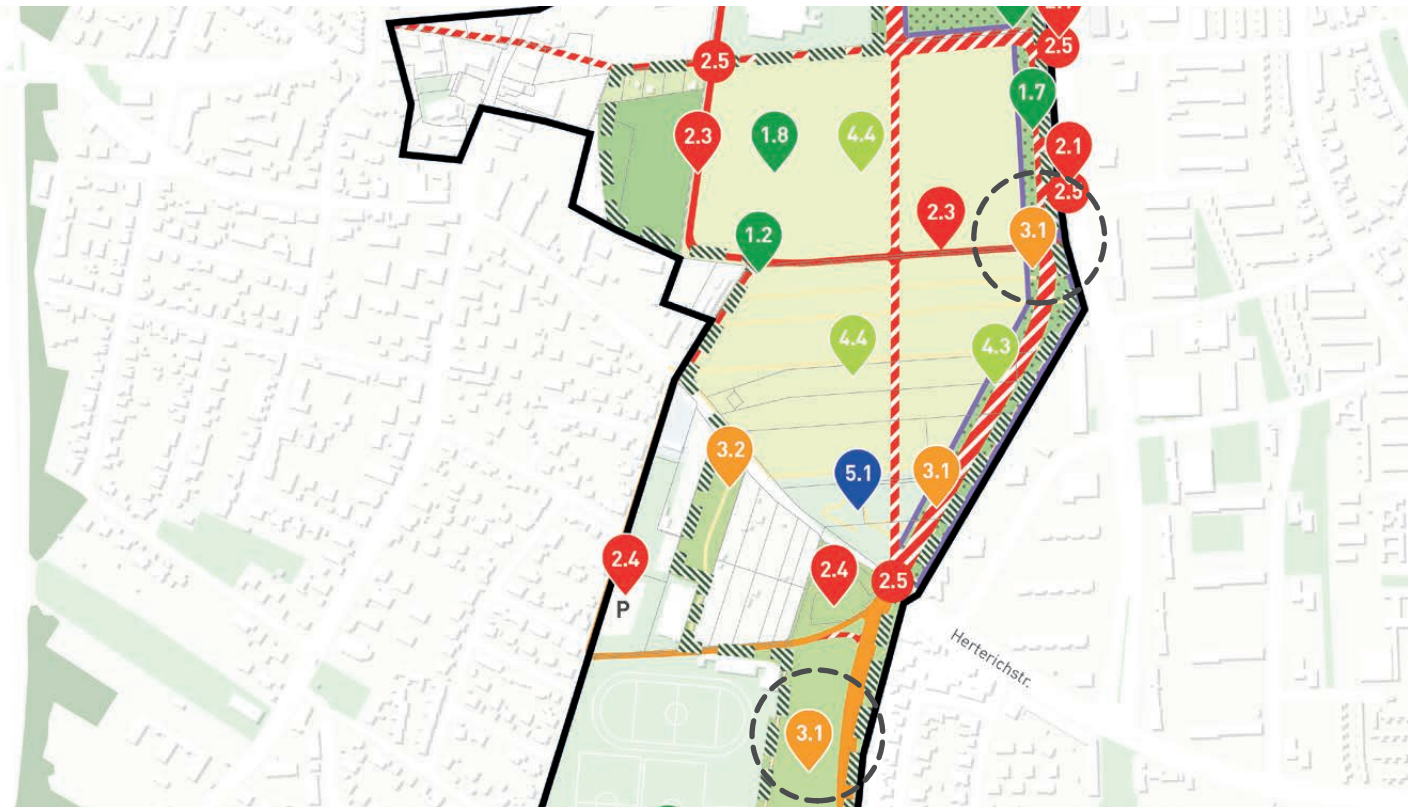


Abbildung 65: Maßnahmenkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023

## Beschreibung

Auf Grund der hohen Nachfrage nach gemeinschaftliche Gärtnern, werden neue Angebotsflächen geschaffen und mit Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität verknüpft. Des Weiteren werden der Wunsch der Bevölkerung nach einer „Essbaren Stadt" berücksichtigt und z.B. fruchttragende Gehölze gepflanzt.

## Ziele

- Erschließung neuer Flächen für Urban Gardening zur Deckung der Nachfrage
- Bewahrung und Erhöhung des Stellenwertes der produktiven Landschaft in der Stadt
- Stärkung des Strukturreichtums und der Biodiversität in der Parkmeile
- Förderung des Bewusstseins für Natur und Ernährung sowie der Kommunikation und der Gesundheit
- Teilhabe der Öffentlichkeit  an der produktiven Landschaft (Stichwort: Solidarische Landwirtschaft)

## Maßnahmenempfehlungen

- Erläuterungsgespräche mit den Eigentümern über Entwicklungsziele
- Erfahrungsaustausch mit bestehenden Urban-Gardening-Projekten
- Prüfung von alternativen Formen des Gärtners (z.B. Bauerngärten, Gemeinschaftsgärten unter Hinzuziehung von Kooperationspartnern)
- Abstimmung zwischen Stadt, Grundstückseigentümern, Landwirten, lokalen Akteuren, Naturschutzverbänden etc.

Abbildung 66: Maßnahmenkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023

## Beschreibung

Es gilt die prägenden landwirtschaftlich genutzten Flächen in der Parkmeile zu erhalten. Allerdings erfolgt die Bewirtschaftung in ihrer jetzigen Form weitgehend intensiv. In städtischen Verdichtungsräumen ist der Schwerpunkt auf ökologischem Landbau sowie auf die Produktion von Nahrungsmittel zu legen.

## Ziele

- Erhalt der Felder und Sicherung der stadtnahen Landwirtschaft
- Stärkung der ökologischen und klimatischen Funktion
- Transformation in eine ökologische Landwirtschaft zum Beispiel
  - Drei-Felder-Wirtschaft
  - Solidarische Landwirtschaft
  - extensives Weideland
- Umsetzung von ökologischen Maßnahmen in der Feldflur (vgl. 1.8)

## Maßnahmenempfehlungen

- Intensive Einbindung der Landwirte (Stichwort: Runder Tisch)
- Kooperation von Stadt, Grundstückseigentümern, Landwirten, Naturschutzverbänden
- Schaffen von wirtschaftlichen Anreizen durch die Stadt – Vernetzung mit Förderprogrammen (z.B. Bay. Kulturlandschaftsprogramm, ‹‹ökologischer Landbau, Sonderprogramm Biologischer Landbau)
- Prüfung einer Verkleinerung der Schläge
- Pilotprojekt „Forstenrieder Feldflur“

Abbildung 67: Maßnahmenkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023

# KOMMUNIKATION UND TEILHABE

## 5.3 Umsetzung Leit- und Orientierungssystem

### Beschreibung

Ein gut gestaltetes, barrierefreies Leit- und Orientierungssystem trägt dazu bei, die Identität und Einzigartigkeit einer Landschaft zu betonen und somit das Bewusstsein für den spezifischen Charakter des Ortes zu stärken. Es erhöht die Orientierung in und um die Parkmeile. Zudem können Informationen über natürliche Gegebenheiten und kulturelle Einrichtungen das Verständnis und die Wahrnehmung der Landschaft fördern. Für die Münchener Parkmeilen soll ein einheitliches Corporate Design entwickelt werden, welches die Besonderheiten der einzelnen Parkmeilen berücksichtigt.

### Ziele

- Verbesserung der Erholungsangebote, z.B. durch Ausweisung von Laufstrecken und Meilensteinen
- Erhöhung der Identifikation und Orientierung in der Parkmeile
- Förderung der Umweltbildung z.B. durch Lehrtafeln

### Maßnahmenempfehlungen

- Beachtung der Vorgaben von stadtweiten Leitsystemen
- Entwicklung eines wiedererkennbaren Ausstattungselements („Parkmeilen-Merker“) in Bezug auf:
- Leit- und Orientierungssystem, Informationssystem, Mobiliar, Materialität, Gestaltung Eingänge
- Kooperation von Stadt, Schulen, Grundstückseigentümern, Landwirten, lokalen Akteuren, Naturschutzverbänden für ein Informationssystem der Umweltbildung

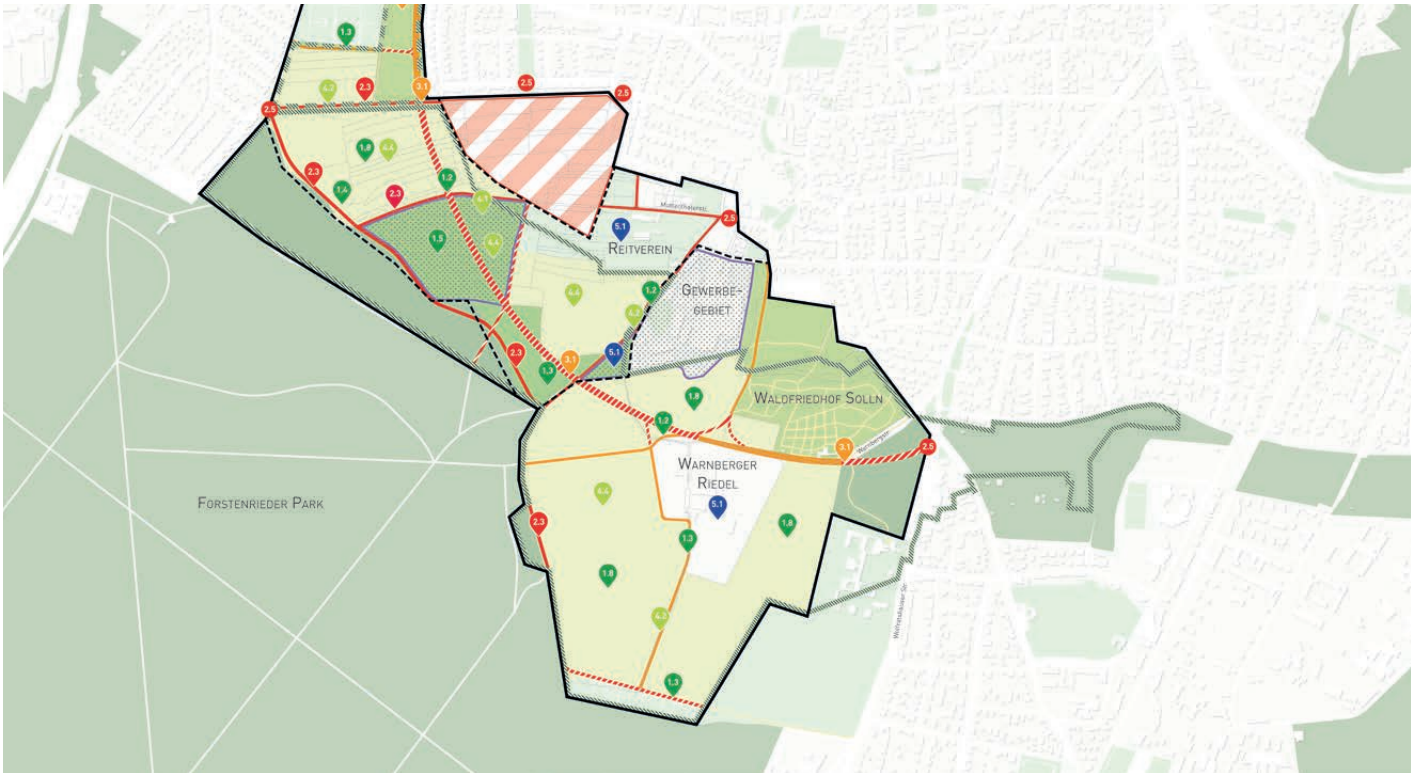


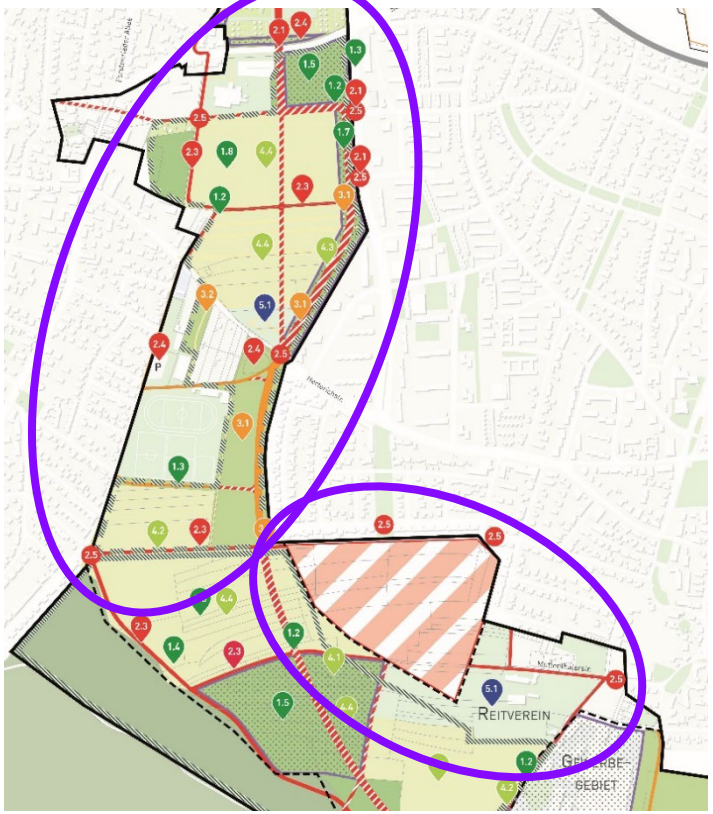
Abbildung 68: Maßnahmenkonzept. Quelle: Grundlage Landeshauptstadt München und eigene Darstellung. Planstand Dezember 2023

**Anlage 2**

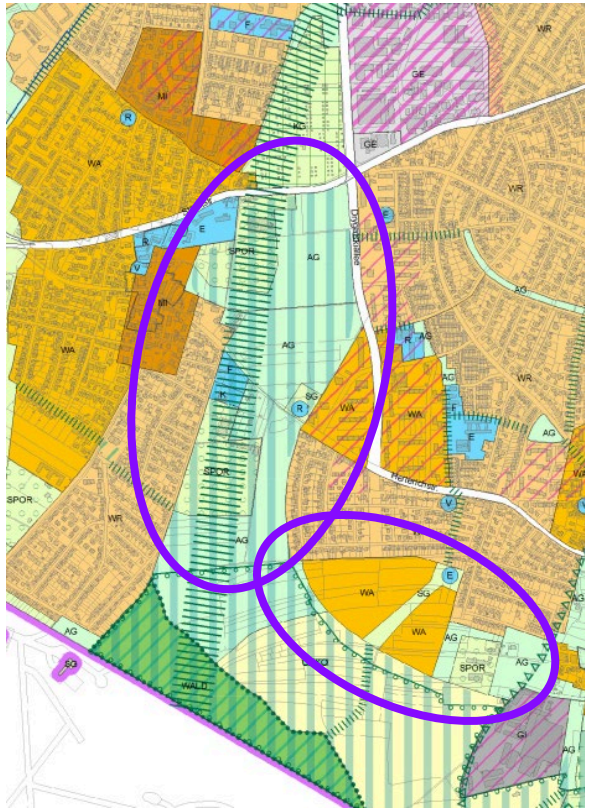
# Erster Aktionsplan: Skizze Maßnahmenprogramm für ausgewählte Fokusräume in der Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel

freiraumbezogene Maßnahmenvorschläge ohne Anspruch auf Realisierung in der dargestellten Form bzw. zur weiteren Prüfung

**Maßnahmenvorschlag 1 „Ausweisung Landschaftsschutzgebiet“**




Ausschnitt Freiraumkonzept
Grafik: Fugmann Janotta Partner / LHM



Ausschnitt FNP
Datengrundlage: LHM München 2020, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2020 sowie LHM München, 08.2020

Ausschnitt städt. Eigentum
Datengrundlage: LHM München 2023, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2023

**Maßnahmenbeschreibung gem. Konzeptvorschlag Nr. 1.6 sowie Auftrag aus Beschluss „Flächen an der Muttenthalerstraße, Behandlung einer Petition, diverser Bürgerversammlungsempfehlungen und eines Bezirksausschuss-Antrags“, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12413, Sitzung der Vollversammlung vom 02.10.2024**

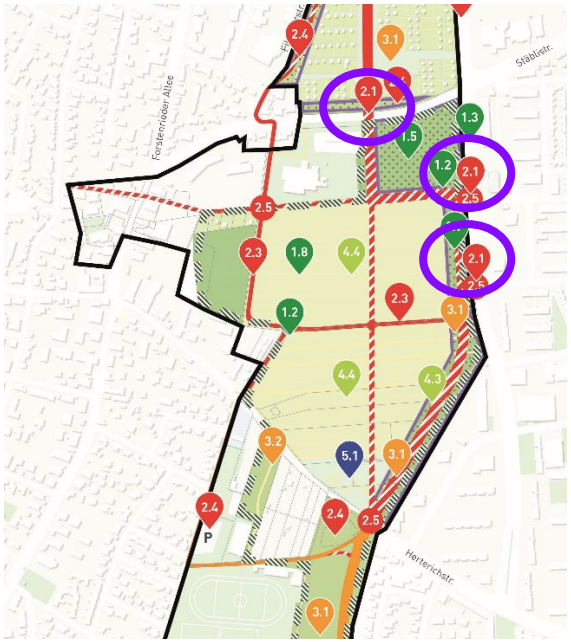
Entwicklungspotential laut vorliegendem Beschluss:

- Sicherung der prägnanten landschaftlichen Eigenart und des hohen Wertes wohnortnaher Natur- und Erholungsflächen im direkten Kontrast zur bebauten Umgebung
- Optierung naturräumlicher Verbunde, insbesondere mit Verbindung zum südlich verorteten LSG „Gebiet um das Kloster Warnberg mit anschließenden Waldstücken in Richtung Forstenried und Solln“

RKU (in Abstimmung mit BAU und PLAN):

- Prüfung und Einleitung entsprechender Verfahren für die Bereiche südlich Stäblistraße, westlich Drygalski Allee, östlich Forstenrieder Allee sowie den Bereich nördlich Muttenthalerstraße, südlich Schultheißstraße, westlich Eberlestraße und Morgensternstraße nach Abschluss der dort beschlossenen Flächennutzungsplanänderung
- Umgriff: ca. 35 ha sowie ca. 22 ha

**Maßnahmenvorschlag 2 „Planung von Querungshilfen“**

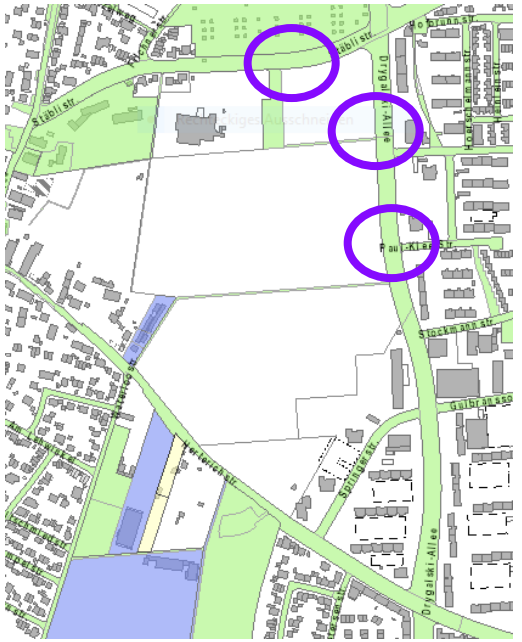



Ausschnitt Freiraumkonzept

Grafik: Fugmann Janotta Partner / LHM

Ausschnitt FNP

Datengrundlage: LHM München 2020, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2020 sowie LHM München, 08.2020



Ausschnitt städtisches Eigentum

Datengrundlage: LHM München 2023, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2023

**Maßnahmenbeschreibung gem. Konzeptvorschlag Nr. 2.1**

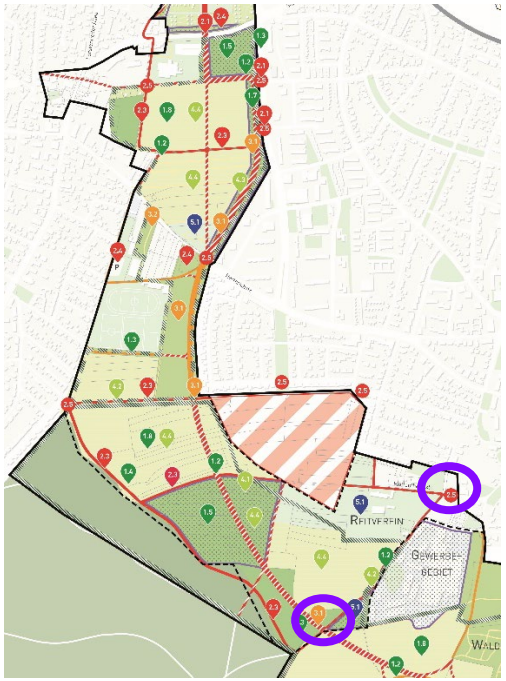
Entwicklungspotential laut vorliegendem Beschluss:

- Stärkung der Kontinuität einer durchlaufenden Nord-Süd-gerichteten Hauptwegeverbindung und Verbesserung der Vernetzung mit den umgebenden Siedlungsbereichen
- Abbau von Barrieren und Verbesserung der Sicherheit im Bereich stark befahrener Straßen für Fußgänger*innen und Radfahrende

MOR (in Abstimmung mit BAU und PLAN):

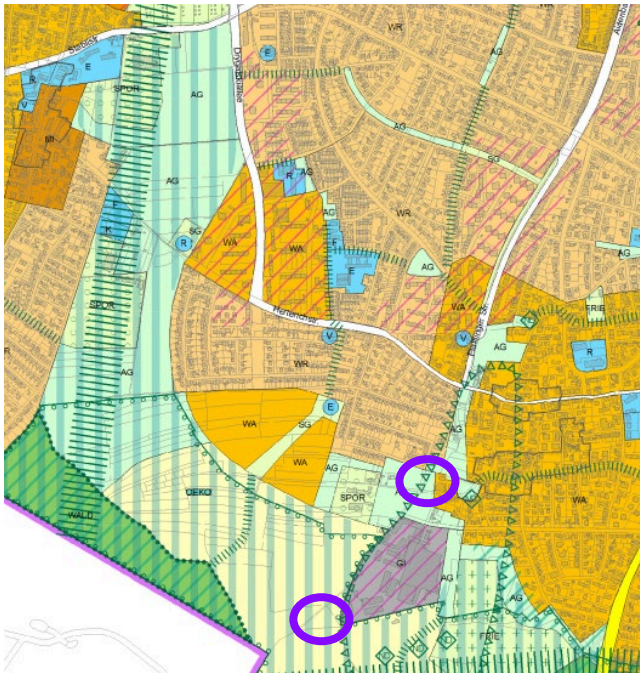
- Prüfung und Planung von Querungshilfen im Bereich Stäblistraße und Drygalski Allee als Vorbereitung für die Umsetzung
- Umgriff: Fl.Nr. 342 (TF), 355/3 (TF),360 (TF) jew. Gemarkung Forstenried

**Maßnahmenvorschlag 3 „Planung und Ausbau von Knotenpunkten“**




Ausschnitt Freiraumkonzept

Grafik: Fugmann Janotta Partner / LHM




Ausschnitt FNP

Datengrundlage: LHM München 2020, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2020 sowie LHM München, 08.2020

Ausschnitt städtisches Eigentum

Datengrundlage: LHM München 2023, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2023

**Maßnahmenbeschreibung gem. Konzeptvorschlag Nr. 2.5**

Entwicklungspotential laut vorliegendem Beschluss:

- Ausbau und Markierung von Übergangs- und Eintrittsbereichen zwischen Parkmeilen-Landschaft und Siedlung, z.B. mittels Einzelbäumen oder als (niederschwellige) Treffunkte
- Verbesserung der Orientierung und Schaffung zusätzlicher Angebote zum Aufenthalt

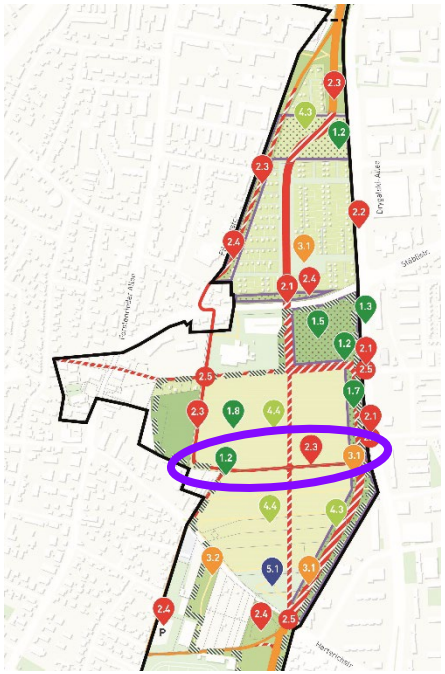
MOR (in Abstimmung mit BAU und PLAN):

- Planung zur Ausbildung von Knotenpunkten im Bereich der Feldflur zwischen Forstenried und Solln sowie südwestlich des Gewerbegebietes Solln, ggf. ergänzende Maßnahmen innerhalb der öffentlichen Straßenverkehrsflächen als Vorbereitung für die Umsetzung
- Umgriff: Fl.Nr. 35 (TF), 32/5 (TF), 730/2 (TF), 730/1 (TF), jew. Gemarkung Solln

BAU (in Abstimmung mit MOR und PLAN):

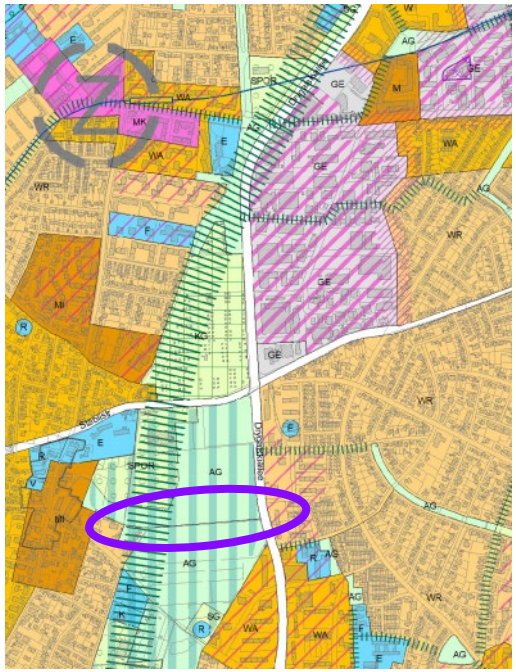
- Erarbeitung einer Ausführungsplanung und Umsetzung
- Umgriff: Fl.Nr. 35 (TF), 32/5 (TF), 730/2 (TF), 730/1 (TF), jew. Gemarkung Solln

**Maßnahmenvorschlag 4 „Aus-/ Umbau eines Fußweges“**



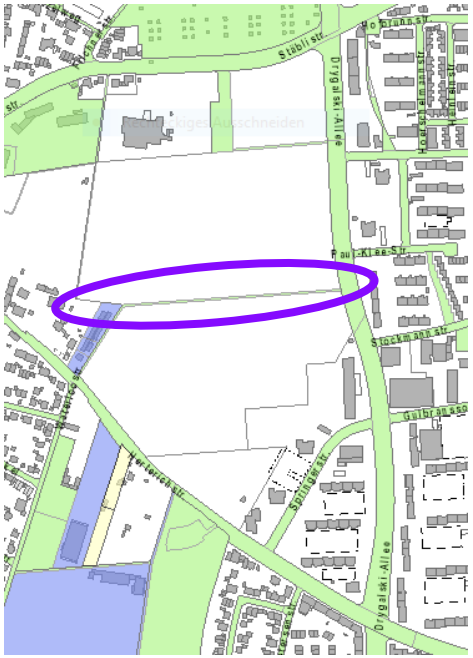
Ausschnitt Maßnahmenkonzept

Grafik: Fugmann Janotta Partner / LHM



Ausschnitt FNP

Datengrundlage: LHM München 2020, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2020 sowie LHM München, 08.2020



Ausschnitt städtisches Eigentum

Datengrundlage: LHM München 2023, Flurstücke u. Gebäude:
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2023

**Maßnahmenbeschreibung gem. Konzeptvorschlag Nr. 2.3**

Entwicklungspotential laut vorliegendem Beschluss:

- Verbesserung der Vernetzung zwischen den Siedlungen Forstenried und Parkstadt Solln über West-Ost-gerichtete Nebenwegeverbindungen
- Verbesserung wohnortnaher Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten

BAU (in Abstimmung mit MOR und PLAN):

- Erarbeitung einer Ausführungsplanung und Umsetzung
- Umgriff: Fl.Nr. 352 (ca. 450m), Gemarkung Forstenried

**Klimaschutz-Check 0.1** **Masterplanungen in den Münchner Parkmeilen - Ergebnisse für Südpark-Warnberger Riedel sowie Fortsetzung der Planungen und Maßnahmen**

Titel des Vorhabens

Bitte beantworten Sie alle unten stehende Fragen!

| | Leitfragen | Bewertung der Auswirkungen | postiv (+) | keine (o) | negativ (-) |
|---|---|---|---|---|---|
| **Energie** | | | | | |
| 1. | Hat das Vorhaben direkt oder indirekt Einfluss auf den Stromverbrauch? | nein | | o | |
| 2. | Hat das Vorhaben direkt oder indirekt Einfluss auf den Verbrauch von Heizenergie? | nein | | o | |
| 3. | Leistet das Vorhaben direkt oder indirekt einen Beitrag zur Energiewende (Strom oder Wärme)? Z.B. durch den Ausbau von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie | nein | | o | |
| 4. | Hat das Vorhaben direkt oder indirekt Einfluss auf den Wasserverbrauch? | nein | | o | |
| **Gebäude** | | | | | |
| 5. | Führt das Vorhaben direkt oder indirekt zum Neubau von Gebäuden (Wohn-, Gewerbe etc.)? | nein | | o | |
| 6. | Wird durch das Vorhaben der Gebäudebestand (hoch-) effizient verändert, saniert und der aktuelle Energieverbrauch reduziert? | nein | | o | |
| **Mobilität** | | | | | |
| 7. | Setzt das Vorhaben einen Anreiz für klimafreundliche Mobilität (alternative Antriebe, keine Förderung des individuellen Autoverkehrs, alternaive Mobilitätskonzepte)? | ja | + | | |
| 8. | Hat das Vorhaben einen Einfluss auf den motorisierten Individualverkehr? | ja, senkend | + | | |
| 9. | Führt das Vorhaben zu einer Verbesserung des klimafreundlichen Verkehrsangebots? | ja, das Angebot verbessert sich | + | | |
| **Nicht-energetische Treibhausgas-Emissionen: Abfall, CO2-Speicherung, etc.** | | | | | |
| 10. | Hat das Vorhaben direkt oder indirekt Einfluss auf die Abwasserbehandlung / Wiederaufbereitung? | Verbesserung der Abwasserbehandlung. | + | | |
| 11. | Führt das Vorhaben zu einer Veränderung beim Abfallaufkommen? | keinen Einfluss | | o | |
| 12. | Führt das Vorhaben zu einer Veränderung bei der Abfallverwertung? | keinen Einfluss | | o | |
| 13. | Werden durch das Vorhaben klimapositive Flächen (Kohlenstoffsenken!) verändert oder in Hinblick auf den Klimaschutz verbessert? | Ausbau oder Verbesserung klimapositiver Fläch | + | | |
| **Bewusstseinsbildung, Verhaltensänderung …** | | | | | |
| 14. | Unterstützt das Vorhaben eine Verhaltensänderung der Bevölkerung / der Verwaltung für mehr Klimaschutz? Dies kann z.B. über eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden. | keinen Einfluss | | o | |
| 15. | Veränderung von zielgerichteten Rahmenbedingungen, die eine klimafreundliche Verhaltensänderung befördern? | Verbesserung | + | | |
| 16. | Öffentlichkeitswirksamkeit für den Klimaschutz nimmt zu / nimmt ab? | unverändert | | o | |
| 17. | Wird durch das Vorhaben die Förderung von Netzwerken und Institutionen des Klimaschutzes wird gesteigert … oder vermindert? | nimmt zu | + | | |

| **Verwaltungsinterne Aktivitäten** | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 18. | Thema Beschaffung: Wird im Rahmen der Beschaffung auf energieeffiziente, emissionsarme Geräte, Gegenstände und Waren mit einem geringen CO2 Fußabdruck geachtet? | kein Einfluss | | o | |
| 19. | Werden im Rahmen des Vorhabens Konzepte, Programme, Pläne, Strategien oder Kriterien entwickelt, umgearbeitet oder fortgeschrieben und dabei auf Klimaschutzkriterien geachtet (z.B. Mobilität- oder Entwicklungskonzept)? | ja, Kriterien einbezogen | + | | |
| 20. | Werden durch das Vorhaben Steuern, Gebühren, Entgelte, Fördermittel usw. geändert/ beantragt oder über deren Verwendung verfügt die eine positive Steuerungswirkung auf Klimaschutzaspekte hat? | nicht relevant | | o | |
| | | | 8 | 12 | 0 |

**Auswertung:** Wenn nur in der Spalte "positiv" ein Wert erscheint, dann im Vorblatt "positive Klimarelevanz" ankreuzen. Ist nur bei "negativ" ein Wert vorhanden: "negative Klimarelevanz" auswählen. Bitte stellen Sie bei negativer Klimarelvanz sicher, dass eine Alternativenprüfung durchgeführt wurde. Sind weder positive noch negative Auswirkungen erkennbar, so liegt keine Klimarelevanz vor. Sind sowohl positive als auch negative Auswirkungen mit dem Vorhaben verbunden, muss abgewogen werden. Hier kann Ihnen die Stufe 2 des Fragebogens weiterhelfen...

**Anlage 4**

Bürgerversammlung des 19. Stadtbezirkes am

**Betreff** **(Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):**

Fuß- u. Radweg - Sanierung

**Antrag** (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

- s. Beiblatt

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

- [ ] ohne Gegenstimme angenommen
- [x] mit Mehrheit angenommen
- [ ] ohne Gegenstimme abgelehnt
- [ ] mit Mehrheit abgelehnt

**Sanierung der Fuß und Radwege in der "Parkmeile" westlich der Drygalsky-Allee sowie im "Grüngürtel-Süd"**
**Empfehlung Nr. 20-26 / E 01465 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023**

[redacted]

Landeshauptstadt
München
**Direktorium**

**Betreff - Antrag**
Fuß- und Radweg-Sanierung

Antrag zum Themengebiet Umwelt/ Grünflächen

**Hiermit fordere ich die Stadt München auf, sich mit den Eigentümern der Fuß- und Radwege in der „Parkmeile“ westlich der Drygalskiallee, das ist die autofreie Verbindung zwischen Herterich- und Stäblistraße Richtung U-Bahn für eine Sanierung einzusetzen.**
**Das sollte keine Asphaltierung sein, sondern nach dem Vorbild der kürzlich erfolgten Sanierung mit feinem Kies bzw. Split im Teilstück zwischen Stäblibad und Schulgelände einfach ein sicherer Weg ohne unfallträchtige Rinnen und Schlammpfützen.**

**Gleiches beantrage ich für die Fußwege im „Grüngürtel Süd“, die dadurch ganz wesentlich aufgewertet wären, da sie dann auch von älteren Menschen sowie mit Kinderwagen oder Rollstuhl genutzt werden könnten.**

**Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes um das Umgriffsgebiet "Muttenthalerstraße, Hinteres Eichfeld"**
**Empfehlung Nr. 20-26 / E 02300 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 17.10.2024**

**Anlage 5**

## Betreff

Aufforderung zur Einleitung des Verfahrens zur Erweiterung eines Landschaftsschutzgebietes

Antrag zum Themengebiet Bau/ Planung

**Ich beantrage, dass auf Grundlage des Stadtratsbeschlusses zur Sitzungsvorlage TOP B 8 SV-Nr. 20-26 / V 12413, Flächen an der Muttenthalerstraße (im Anhang), das Referat für Klima- und Umweltschutz das erforderliche Verfahren zur Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes um das Umgriffsgebiet "Muttenthalerstraße, Hinteres Eichfeld" (s. Detailkarte im Anhang, Legende 'unbebaute Flächen') unverzüglich einleitet, um die mit der Stadtratsmehrheit beschlossene langfristige Sicherung und Freihaltung von Bebauung- und Versiegelung des oben genannten Gebietes zu gewährleisten.**

**Beschluss** (gegen die Stimmen von FDP BAYERNPARTEI, DIE LINKE./Die PARTEI, SPD/Volt):

1. Der in der Petition der Bürgerinitiative „Klima- und Landschaftsschutz für Sollner Felder“ vom 11.12.2022 geforderten Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses für das Bebauungsplanverfahren A Nr. 1433 sowie der Herausnahme des Baugebietes aus dem STEP2024 (bisher: 2040) wird entsprochen.

2. Der Petition der Bürgerinitiative „Klima- und Landschaftsschutz für Sollner Felder“ vom 11.12.2022 sowie der Petition der Bürgerinitiative „Grüngürtel München SÜD“ vom 24.06.2024 wird hinsichtlich des vollumfänglichen Erhalts des Landschaftsschutzgebiets LSG-00120.14 "Gebiet um das Kloster Warnberg" sowie dessen langfristiger Sicherung und Freihaltung von Bebauung und Versiegelung entsprochen. Zur geforderten Erweiterung dieses Landschaftsschutzgebietes soll das Referat für Stadtplanung und Bauordnung mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz ein Konzept vorlegen, in welchem geprüft und dargestellt wird, wie das Umgriffsgebiet in das Landschaftsschutzgebiet unter Einbindung des Reitbetriebs aufgenommen werden kann.
   Weiter bereitet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine Vorlage zur Entscheidung durch den Münchner Stadtrat vor, wo
   -eine Änderung des Flächennutzungsplanes,
   -eine Anpassung der Ziele des STEP2024 (bisher: 2040) und
   -eine Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses für das Bebauungsplangebiet erfolgt.

3. Der in der Petition der Bürgerinitiative „Grüngürtel München SÜD“ vom 24.06.2024 geforderte Erhalt und die Weiterentwicklung der Flächen im Bereich um den Warnberger Riedel wird entsprechend den Darstellungen des geltenden

Flächennutzungsplans entsprochen.

4. Die Verwaltung wird beauftragt, den Initiator*innen der Petition der Bürgerinitiative „Klima- und Landschaftsschutz für Sollner Felder vom 11.12.2022 das Ergebnis der Stadtratsbefassung mitzuteilen.

5. Die Verwaltung wird beauftragt, den Initiator*innen der Petition der Bürgerinitiative „Grüngürtel München SÜD“ vom 24.06.2024 das Ergebnis der Stadtratsbefassung mitzuteilen.

6. Der Antrag Nr. 20-26 / B 04676 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln vom 08.11.2022 ist damit gemäß Art. 60 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

7. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 00920 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 24.10.2022 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

8. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01460 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

9. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01461 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

10. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01462 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

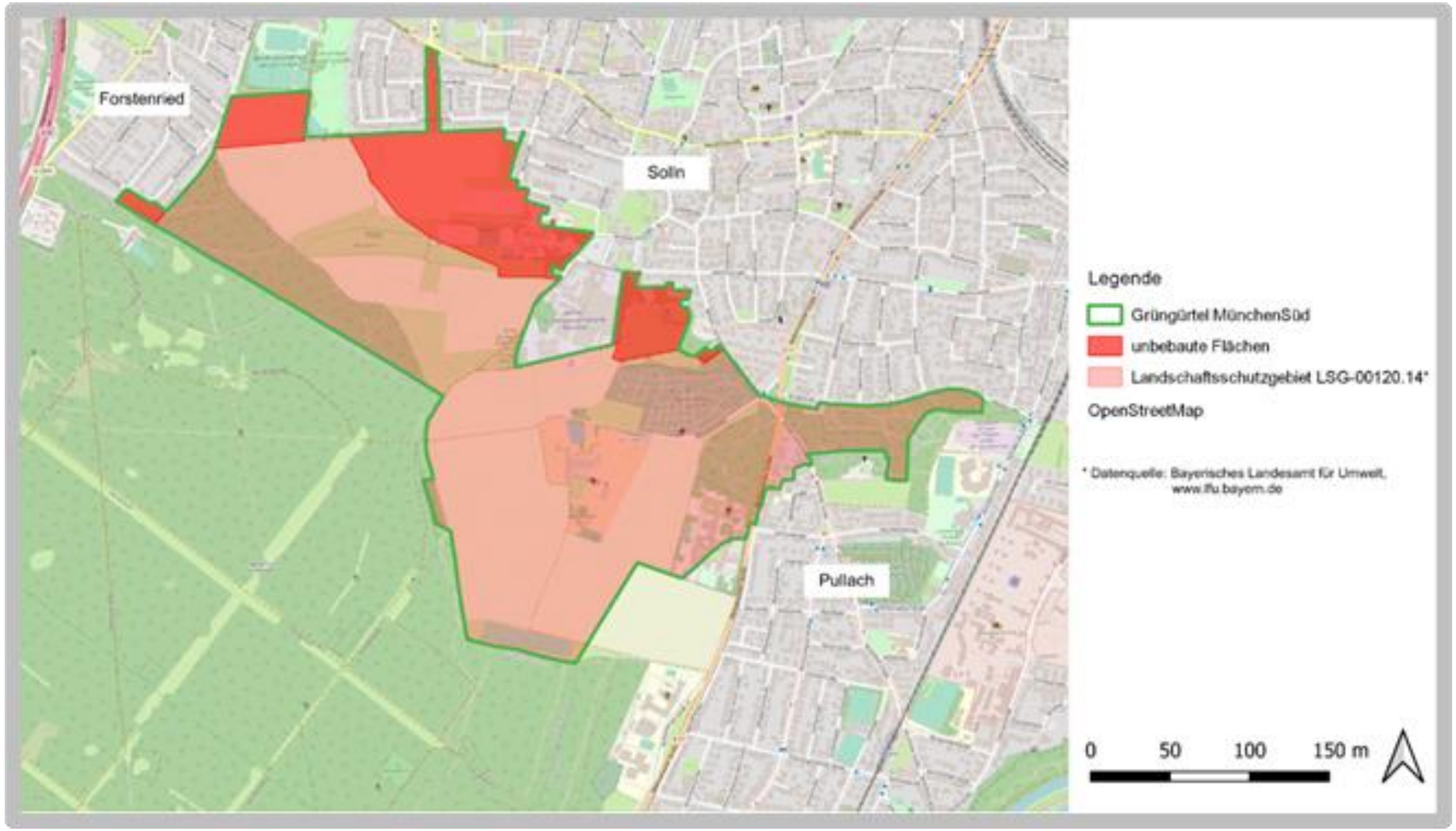
11. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01463 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

12. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01464 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

13. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01504 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

14. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

# Anlage 1 zum BV Antrag ‘Aufforderung zur Einleitung des Verfahrens zur Erweiterung eines Landschaftsschutzgebietes‘



**Beschluss** (gegen die Stimmen von FDP BAYERNPARTEI, DIE LINKE./Die PARTEI, SPD/Volt):

1. Der in der Petition der Bürgerinitiative „Klima- und Landschaftsschutz für Sollner Felder“ vom 11.12.2022 geforderten Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses für das Bebauungsplanverfahren A Nr. 1433 sowie der Herausnahme des Baugebietes aus dem STEP2024 (bisher: 2040) wird entsprochen.

2. Der Petition der Bürgerinitiative „Klima- und Landschaftsschutz für Sollner Felder“ vom 11.12.2022 sowie der Petition der Bürgerinitiative „Grüngürtel München SÜD“ vom 24.06.2024 wird hinsichtlich des vollumfänglichen Erhalts des Landschaftsschutzgebiets LSG-00120.14 "Gebiet um das Kloster Warnberg" sowie dessen langfristiger Sicherung und Freihaltung von Bebauung und Versiegelung entsprochen. Zur geforderten Erweiterung dieses Landschaftsschutzgebietes soll das Referat für Stadtplanung und Bauordnung mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz ein Konzept vorlegen, in welchem geprüft und dargestellt wird, wie das Umgriffsgebiet in das Landschaftsschutzgebiet unter Einbindung des Reitbetriebs aufgenommen werden kann.
   Weiter bereitet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine Vorlage zur Entscheidung durch den Münchner Stadtrat vor, wo
   -eine Änderung des Flächennutzungsplanes,
   -eine Anpassung der Ziele des STEP2024 (bisher: 2040) und
   -eine Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses für das Bebauungsplangebiet erfolgt.

3. Der in der Petition der Bürgerinitiative „Grüngürtel München SÜD“ vom 24.06.2024 geforderte Erhalt und die Weiterentwicklung der Flächen im Bereich um den Warnberger Riedel wird entsprechend den Darstellungen des geltenden

Flächennutzungsplans entsprochen.

4. Die Verwaltung wird beauftragt, den Initiator*innen der Petition der Bürgerinitiative „Klima- und Landschaftsschutz für Sollner Felder vom 11.12.2022 das Ergebnis der Stadtratsbefassung mitzuteilen.

5. Die Verwaltung wird beauftragt, den Initiator*innen der Petition der Bürgerinitiative „Grüngürtel München SÜD“ vom 24.06.2024 das Ergebnis der Stadtratsbefassung mitzuteilen.

6. Der Antrag Nr. 20-26 / B 04676 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln vom 08.11.2022 ist damit gemäß Art. 60 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

7. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 00920 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 24.10.2022 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

8. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01460 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

9. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01461 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

10. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01462 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

11. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01463 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

12. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01464 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

13. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01504 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 19 - Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln am 26.10.2023 ist gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.

14. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

**Anlage 7**

**Bezirksausschuss des 7. Stadtbezirkes Sendling-Westpark**

**Landeshauptstadt München**

**Vorsitzender**
**Günter Keller**

Telefon: (089) 5793 8566
email: guenter.keller@t-online.de

**Geschäftsstelle:**
Meindlstr. 14, 81373 München
Telefon: 233 - 733882
Telefax: 233 - 733885
E-Mail: bag-sued.dir@muenchen.de

Landeshauptstadt München, Direktorium
Meindlstr. 14, 81373 München

**An das**

**Referat für Stadtplanung und Bauordnung**

Hauptabteilung II Stadtplanung / PLAN-HAII-51-3

München, 29.10.2025

**Anhörung:**
Masterplanung Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel

Sehr geehrte Damen und Herren,

der BA 7 Sendling Westpark hat sich in seiner Sitzung am 28.10.25 mit der o.g. Anhörung befasst und gibt folgende Stellungnahme ab.

Der BA stimmt der Masterplanung einstimmig zu.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Günter Keller
Vorsitzender des Bezirksausschusses 7

**Anlage 8**

Bezirksausschuss des 19. Stadtbezirkes

**Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln**

Landeshauptstadt München

Landeshauptstadt München, Direktorium
BA-Geschäftsstelle Süd, Meindlstr. 14, 81373 München

**Vorsitzender**
**Dr. Ludwig Weidinger**

**Geschäftsstelle:**
Meindlstr. 14, 81373 München
Telefon: (089) 233-733883
Telefax: (089) 233-989-33885
E-Mail: ba19@muenchen.de

**An das**
**Referat für Stadtplanung und Bauordnung**
HA II - 51

München, 12.11.2025

**(A) Masterplanung Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der BA 19 hat sich in seiner Sitzung am 11.11.2025 mit der o.g. Anhörung befasst und einstimmig die Stellungnahme im Anhang der CSU-Fraktion beschlossen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr. Ludwig Weidinger
Vorsitzender

**Anhang:**

Stellungnahme CSU-Fraktion

**Fraktion im Bezirksausschuss 19**

**Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln**

**München, 14.10.2025**

# Stellungnahme
# Masterplanung Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel

Der Bezirksausschuss begrüßt die städtische Initiative einen zusammenhängenden Grünzug „Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel“ zu schaffen ausdrücklich.

Als Reaktion auf den Klimawandel ist es enorm wichtig für Frischluftschneisen notwendige Freiflächen langfristig zu sichern und von Bebauung dauerhaft freizuhalten. Diese Flächen können dann auch zur Naherholung und sportlichen Betätigung genutzt werden oder auch als Kleingärten oder naturnahe Lebensräume für Tiere und Pflanzen gestaltet werden.

In der Vorlage werden eine Reihe von Maßnahmen aufgeführt (z.B. Grundstückserwerb, -tausch), die der Bezirksausschuss begrüßt. Da diese aber sicherlich nicht kurzfristig erfolgen, wird in dieser Stellungnahme darauf nicht weiter eingegangen.

Folgende Punkte sind dem Bezirksausschuss wichtig:

1. Zügige Erstellung einer Beschlussvorlage für den Stadtrat zur Muttenthaler Straße zur dauerhaften Sicherung der Freiflächen
2. Der Lückenschluss der Kleingartenanlage im Bereich der ehemaligen Lagerfläche
3. Der Erhalt des Reitvereins Corona

Zu den kurzfristigen im Antrag der Referentin und im „Ersten Aktionsplan“ aufgeführten Maßnahmen sieht der Bezirksausschuss 19 die Priorität in der Ausweisung eines umfassenden Landschaftsschutzgebiets (Punkt 2 der Referentin, Aktionsplan Maßnahme 1)

Eine Verbesserung der Durchlässigkeit der Wege in der Feldflur zwischen Solln und Forstenried sowohl in Ost-West als auch in Nord-Süd-Richtung ist ein häufig geäußerter Wunsch, der bisher an den Eigentumsverhältnissen gescheitert ist. Verbesserungen der Qualität der Wege sind erstrebenswert, dabei sind aber weiter wasserdurchlässige Belage völlig ausreichend. Allerdings sieht der Bezirksausschuss für die Nord-Süd-Verbindung die bereits als Trampelpfad (teilweise auf Privatgrund) vorhandene Trasse zwischen nördlich Waterloostraße und westlich Bad Forstenried als geeigneter an als eine völlig neue Verbindung über die Feldflur. (Punkt 3 der Referentin, Aktionsplan Maßnahme 4).

**CSU-Fraktion im BA 19:**

Claudia Küng, Sprecherin; Johann Foyse; Sabine Gründlinger; Rosemarie Merkl; Beate Meyer; Stadträtin Veronika Mirlach; Rosmarie Rampp; Anke Sponer; BA-19 Vorsitzender Dr. Ludwig Weidinger; Vorsitzender UA Mobilität Reinhold Wirthl; Dr. Rudolf Zirngibl

Eine Prüfung von Querungshilfen in der Herterichstraße, in der Stäblistraße und der Drygalski-Allee sollte durchgeführt werden. In der Herterichstraße sollte diese auf Höhe Waterloostraße sein. In der Stäblistraße sollte diese nicht wie im Plan eingezeichnet, sondern weiter westlich auf Höhe Bad Forstenried/Bushaltestelle sein. Zwei Querungshilfen auf der Drygalski-Allee werden abgelehnt, da eine völlig ausreicht. (Punkt 4 der Referentin, Aktionsplan Maßnahme 2)

**CSU-Fraktion im BA 19:**

Claudia Küng, Sprecherin; Johann Foyse; Sabine Gründlinger; Rosemarie Merkl; Beate Meyer; Stadträtin Veronika Mirlach; Rosmarie Rampp; Anke Sponer; BA-19 Vorsitzender Dr. Ludwig Weidinger; Vorsitzender UA Mobilität Reinhold Wirthl; Dr. Rudolf Zirngibl